Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
# 1919

85 (26.3.1919) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

**Bezugspreis:** in Karlsruhe frei ins Haus geliefert vierteljährlich 4.80 Mk., monatlich 1.60 Mk., an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 1.50 Mk. Auswärts durch die Post frei ins Haus gebracht vierteljährl. 4.62 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

# Karlsruher Tagblatt

**Anzeigen:** die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamez. 1 Mk., an erst. Stelle 1.20 Mk. Auf diese Preise 30% Teuerungszuschlag. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen spät. bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 297. Schriftleitung Nr. 26 u. 894.

## Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide"

## Badische Morgenpost

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für Baden, Lokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton: Carl Hessemer; für Inserate Paul Kutzmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/66. Teleph.-Amt Uhland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

116. Jahrg. Nr. 85. **Mittwoch, den 26. März 1919** Erstes Blatt.

## Schulfragen.

Von Alban Breisgauer, Karlsruhe.

Täglich liest man Anregungen allerlei Art in nahezu allen Tageszeiten. Besonderen Dank jedoch hat sich das „Karlsruher Tagblatt" verdient, da es sich in uneigennützigster Weise zum Sprachrohr der Eltern- und Lehrerwünsche macht. Von der Volksschule bis zur Hochschule tobt der Kampf, ein Zeichen, daß Allzuvieles im Laufe der Jahre verbesserungsbedürftig, wenn nicht morsch, ja sogar gefährlich wurde. Gefährlich hauptsächlich für die Gesundheit unserer Zukunft, der Jugend. Wenn jüngst ein Abgeordneter glaubte, den Lehrern drohen zu müssen, indem er meinte, die Schule sei doch für die Schüler da, nicht aber für die Lehrer, so hatte er mit dieser Behauptung ganz recht. Wer hatte von all den Lesern den Eindruck, die Lehrer (der Mittel- und Volksschulen) kämpften ihre Schulpolemik ganz allein für sich? Hatten nicht immer die hauptsächlichsten Angriffspunkte dem Wohle der Schüler gegolten? Jener Ausspruch ist die häßlichste Kampfesweise gegen die Männer, die trotz der noch aus Kaisertagen bestehaltenen Regierungsform (nur die Staatsform hat sich geändert) den Mut finden, an offenem Orte mit offenem Worte für die Sache der Jugend einzutreten, daß man ihnen persönliche Motive unterschiebt, um sie so der Kritik der Massen auszuliefern! Fehlgeschossen! Jetzt wird es sich zeigen, ob die an der Lösung aller strittigen Schulfragen interessierten Eltern und Erzieher die Stunde erkannt haben, wo es Zeit ist, zu handeln, nicht aber stillschweigend den ganzen Kampf als Zuschauer zu beobachten.

Jetzt ist es Zeit, daß sich insbesondere auch die Aerzte rühren, ihnen voran aber ganz entschieden die Herren Schulärzte, die doch in erster Linie berufen erscheinen, hier ein objektives Urteil abzugeben. Sie sind zwar als „Schulärzte" schon lange nicht mehr gewohnt, zur Kritik herangezogen zu werden, denn niemand frägt sie gerne. Was sie nämlich verschreiben, kostet Geld. So auch, wenn die Schulärzte der Stadt, resp. den Schulkommissionen Rezepte notieren, Neuerungen, Abänderungen usw. vorschlagen. Da fürchtet sich die Behörde eben auch vor den Apothekerkosten. Trotz der Gefahr, eine „fette" Pfründe zu verlieren, sollten sich aber die Herren Aerzte an Herrn Dr. med. B.*) ein Beispiel nehmen, dessen Forderungen aufgreifen und sie in weiteren praktischen Vorschlägen ergänzen.

Was Herr Dr. B. anregt, ist schon von manchem Schulmanne vorgeschlagen worden, insbesondere wurde erst vor kurzem eingehend in einigen Aufsätzen der „Pyramide" auf Grund pädagogischer Forschungen dargelegt, wie sehr eine Ausdehnung der allgemeinen Schulpflicht für alle Schüler (Schulzwang) bis zum 12. Lebensjahre notwendig sei.

Würden wir nur Gelegenheit haben, die Schwergläubigen durch die Erfolge einer auf solchen Prinzipien aufgebauten Musterschule zu überzeugen. Dessen bin ich gewiß, wir würden bald gesiegt haben.

Herr Dr. B. ist auf dem richtigen Wege, wenn er Verminderung der Hausarbeiten vorschlägt. Es ist tatsächlich nicht zu verstehen, wie Klassen mit 32 (!) bis 42 (!) Wochenstunden noch Hausarbeiten nötig haben. Gewiß, die Lehrpläne sind auf die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit geschraubt; sie sind aber Maximalpläne; diese gelten doch nur für normale Zeiten und dann nur für günstige Klassenverhältnisse. Das haben aber die Aufsichtsbehörden und nächstvorgesetzten Dienststellen vollständig vergessen. Wie könnte es sonst möglich sein, daß beispielsweise die hiesigen Volksschulen seit dem 30. April 1918, man beachte, also schon vor Jahresfrist, ihren alten Friedenslehrplan durchführen müssen, denn mit diesem Tage trat die Aufhebung aller Kriegsvergünstigungen im Unterrichtsbetriebe in Kraft, weil „in den meisten Schulen der Unterricht in erfreulicher Weise noch weiter ausgedehnt, in manchen Schulen sogar nahezu an die Höchststundenzahl gebracht werden konnte. Damit entfällt die Notwendigkeit, weiterhin an der gebotenen Beschränkung des Unterrichtsstoffes festzuhalten." Niemand beachtete diesen doppelten Trugschluß. Kein Schularzt ließ sich hören, wenigstens haben die Lehrer nirgends von ärztlichen Einwendungen erfahren. Wir lebten damals im 4. Kriegsjahre. Wir leben auch heute noch im furchtbarsten Hangen und Bangen. Nahezu fünf schreckliche Jahre der Entbehrung zehren an der Schüler Kraft und jener der Lehrenden. Stärkste kriegerische Eindrücke hämmerten unauslöschliche Bilder in die jungen und schließlich auch älteren Seelen. Diese zeitigten allmählich eine Nervosität, Zerstreuung, Unaufmerksamkeit und allzu rasche Ermüdung, erhöht durch die unvermeidlichen Störungen des Unterrichts. Weder Schüler noch Lehrkräfte aber haben die Spuren vierjähriger Kriegs- und monatelanger Revolutionsarbeit verschmerzt. Oder wollte gar so ein Gescheiter behaupten, die aufregenden Tage der Revolution, der Waffenstillstandsverhandlungen kümmerten unsere Jugend nicht, beeinflussen nicht ihre ganze Aufmerksamkeit. Insbesondere müßten es schlechte Mittelschüler sein, auch die Oberklassen der Volksschüler zählen mit, die solche völkererschütternde politische Bewegungen mit ihren blutigen, tragischen Begleiterscheinungen gelassen an sich vorüberziehen ließen. Im Gegenteil, in diesen jugendlichen Brauseköpfen spielt sich auch eine Umwälzung ab, die auf Verstand, Herz und Seele ihre Einwirkung ausübt.

Wer das übersehen wollte, wäre ein schlechter Pädagoge. In solcher Zeit soll nun der Lehrer seine vorgeschriebene, nein, nicht so, nur die bei Einführung gewünschte Maximalleistung erzielen? Gegenwärtig sind hier in den Volksschulen und im Landbezirke regelrechte Besuche und Prüfungen im Gange, wo die vorgesetzte Dienstbehörde mit dem amtlichen Metermaße die Erfolge nachmißt. Trägt diese Tatsache nicht auch dazu bei, daß allzu sehr gewissenhafte Lehrer ihre Klassen noch einmal zu einer Hetze, einer ebenso unlogischen wie ungesunden Aufpeitschung allerletzter Kräfte anspornen, um in der ohnehin „kritischen" Zeit doch wenigstens einigermaßen ordentlich abzuschneiden? Kein Schularzt rührt sich da, um solcher Widersinnigkeit in die Arme zu fallen. Kein Vater, keine Mutter erhebt flammenden Protest gegen solche Vergewaltigung ihrer Kinder. Wo bleiben sie alle, die berufen wären, hier die Knebelung „persönlicher Freiheit" durch staatliche Behörden unmöglich zu machen? Es ist gerade jetzt ein eigenartiges Verhängnis: verkürzte Lebensmittelanteile — dafür vermehrte Arbeitsleistung von Kind und Lehrer. Zur Friedensarbeit gehört aber auch Friedensernährung! Wo das eine nicht ist, kann vom andern nicht die Rede sein!

Soll wirklich, wenigstens für die Volksschulen, das Lehrziel erreicht werden, so bietet sich ein besserer Weg als diese — bis jetzt stillschweigend geduldete, unbeanstandete Vergewaltigung unserer Jugend, die samt und sonders gründlich an Unterernährung leidet, durch die Verlegung des Schuljahrschlusses auf Herbst. Dieses weitere Vierteljahr böte Zeit und Gelegenheit genug, in aller Ruhe Versäumtes ohne Drill, Zwang und unnatürliche Kraftvergeudung nachzuholen. Dann wäre endlich gleicher Schulanfang für Volks- und Mittelschulen vorhanden; die zur Mittelschule übertretenden Schüler(innen) versäumten keine Wartezeit wie bisher. Schließlich hätte es aber auch den Sinn, an Ostern durch die vielen Hunderte zur Entlassung kommender Volksschüler und Schülerinnen die Arbeitslosigkeit nicht mehr zu vergrößern. Die wenigsten Entlassenen finden wohl eine Lehrstelle oder passende Unterkunft, die meisten fielen damit der Erwerbslosenfürsorge anheim, was doch sicherlich nicht im Interesse der Stadt oder des Staates läge. Vielmehr könnten diesen unfertigen Jugendlichen noch mancherlei Lebenswerte mitgegeben werden, sie wären von der Straße weg und fielen nicht einem zwar ungewollten Müßiggang anheim!

Aus Gründen der allgemeinen Uebermüdung und Unterernährung aber müßte schon gleich nach Ostern mit dem freien Samstag begonnen werden. An guten Tagen hinaus ins Freie, in den endlich zugänglichen Wildpark, in die nähere und fernere Umgebung; an Unterrichts- und Unterhaltungsstoffen bietet Gottes freie Natur in allen Jahreszeiten, besonders aber im eben erwachenden Frühling genug Sehens- und Wissenswertes. An schlechten Tagen aber, wenn Aprillaunen den Wettergott ungemütlich machen, hat doch unsere „Kunststadt" genug Museen, Galerien, Archive, Sammlungen, die staunend einen bisher ganz ungewohnten Massenbesuch nur begrüßen würden, der sie schließlich ihrer Bestimmung sich erinnern ließe. Darum

1. an Stelle des Maximal- einen Minimallehrplan;
2. einen unterrichtsfreien Wochentag (Samstag);
3. sofortige möglichste Einschränkung der Hausarbeiten;
4. Einführung von Elternräten, deren Fehlen gerade jetzt besonders unangenehm wirkt.

Für die Volksschulen des ganzen Landes aber fordern wir dringend: Erweiterung des Schuljahres 1918/19 bis zum Herbst!

Euch allen aber, Väter und Mütter, rufe ich zu: Auf in den Kampf um Euere Kinder! Schließet die Reihen! Führer sind da!

*) Vergl. den Artikel „Einfluß der Kriegsverhältnisse auf die Schulen" von Dr. B. in Nr. 362 vom 11. Dezember 1918.

## Kurze Anfragen.

H. Aus Weimar wird uns gedrahtet:

Der Wiederbeginn der Vollsitzungen der Nationalversammlung brachte zunächst verschiedene Anfragen, die besonders die völkerrechtswidrige Behandlung der Presse durch die französischen Besatzungsbehörden betreffen. Reichsregierung und auch die bayerische Regierung protestierten denn auch energisch gegen die französische Seelenkaperei in der Pfalz. Man wird freilich nicht vergessen dürfen, daß dieser Agitation eben doch nur durch einen baldigen Friedensschluß ein Ende gemacht werden kann. Es wird ja überhaupt gerade in der nächsten Zeit darauf ankommen, in welcher Weise die einsichtigen Wirtschaftspolitiker hüben wie drüben die Zeichen der Zeit zu deuten verstehen. Hier haben die Männer unseres Wirtschaftslebens jetzt Möglichkeiten, die trotz ihres guten Willens während des Krieges leider nicht vorhanden waren. Jetzt, nach der ungarischen Entwicklung, dürfte doch auch manche Hartnäckigkeit auf der Ententeseite nachlassen.

Die heutige Sitzung ist noch recht schwach besucht, und selbst die nachdrückliche Vertretung der Interessen des gewerblichen Mittelstandes durch einen Zentrumsabgeordneten kann die leeren Bänke nicht füllen. Melancholisch hört man die Vorschläge an, wie man das noch vorhandene Heeresgut zur gerechten Verteilung bringen könnte. Die Verbindung zwischen Reichsregierung und Heeresverwaltung muß eben viel enger werden. Wie furchtbar schwer aber jede positive Maßnahme der Regierung gemacht wird, beweist heute wieder Herr Haase mit seinen hämischen Protesten gegen die Regierungsmaßnahmen in Halle und Berlin während des letzten Aufstandes. Der Reichswirtschaftsminister Wissel tritt mit seinem etwas eintönigen Pathos den verschiedenen Beschwerden und Wünschen der Interpellanten entgegen. Abhilfe und Erfüllung konnte er wenig zusagen, um so mehr suchte er alle Schuld in bekannter Weise auf die alte Regierung abzuwälzen und das deutsche Volk zur Geduld zu mahnen, da nun einmal die furchtbare Wirtschaftskatastrophe eine Tatsache sei. Auch wer die jetzige Regierung aus vollem Bewußtsein zu unterstützen bereit ist, wird feststellen müssen, daß solcher Trost die wachsende Opposition nicht entwaffnen kann. Das gilt besonders, wenn er für die Zukunft eine empfindliche Beschränkung unseres Großhandels in Einfuhr und Ausfuhr in Aussicht stellen muß. Was haben die Handwerker davon, daß es den Großhändlern auch weiter schlecht gehen soll? Der Minister hätte aber wohl noch viel stärker betonen können, daß nur eine wesentliche Steigerung unserer Gütererzeugung Hoffnung auf Besserung bringen kann. Das aber hören die Parteigenossen von Herrn Wissel nur gar zu ungern.

## Der Umsturz in Ungarn.

### Das ungarische Proletarierheer.

(Eigener Drahtbericht.)

**Budapest**, 25. März. (Ung. Telegr. und Korresp.-Bureau.) Die Karolyipartei hielt heute eine letzte Sitzung ab, in welcher die Auflösung der Partei beschlossen wurde. Die Redner betonten unter lebhaftem Beifall der Anwesenden die Notwendigkeit der Vereinigung aller Kräfte zur Unterstützung des revolutionären regierenden Rates bei der Erfüllung seiner großen Aufgaben. Auch die radikale Partei hat ihre Auflösung beschlossen.

Der Nationalrat hat heute auf Antrag seines Präsidenten Hock seine Auflösung beschlossen.

Bei der Verabschiedung der Mitglieder des früheren Kabinetts erklärte gestern Karolyi in einer Ansprache, alles, was geschehen sei, sei eine naturgemäße Entwicklung, die durch die Blindheit und die Böswilligkeit der Entente beschleunigt wurde. Er sehe ein, Ungarn sei heute nur noch auf dem Wege über die Internationale zu retten. Ein jeder möge nach Kräften dazu beitragen, daß der Unterbau des neuen Regimes gelingt, denn dies erfordere das Interesse der ungarischen Rasse.

Das Volkskommissariat für soziale Produktion erließ eine Verordnung, wonach die Besitzer von Betrieben und Unternehmungen bei Strafe verpflichtet sind, ihre Betriebe in einem den Kohlen und Rohstoffverhältnissen entsprechenden Maße aufrecht zu erhalten.

Der revolutionäre regierende Rat ordnete die Bildung eines auf revolutionärer Disziplin basierenden Proletarierheeres der ungarischen Räterepublik, einer sogenannten Roten Armee an, welche in erster Linie auf Anwerbung aus den Reihen der organisierten Arbeiterschaft und aus den gegenwärtig unter den Waffen stehenden Proletariersoldaten beruht. Die Soldaten der Roten Armee erhalten Verpflegung, Bekleidung, Ausrüstung und monatlich 450 Kronen Gehalt. Jedes ihrer Familienmitglieder erhält einen Familienzuschuß von 50 Kronen monatlich. Der oberste Leiter der Roten Armee ist der revolutionäre regierende Rat. Chargen und Rangunterschiede gibt es in der Roten Armee nicht, es gibt nur Befehlshaber und Soldaten. Die Befehlshaber werden vom Volkskommissar für das Kriegswesen ernannt. Innerhalb der Roten Armee werden auch Arbeiterreservebataillone und Truppenkompagnien gebildet und ihre Kommandanten ausschließlich aus den Reihen der Arbeiterschaft genommen werden. Die Anwerbung für die Rote Armee hat sofort nach Veröffentlichung der Verordnung zu erfolgen.

### Panik in Bukarest.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Genf**, 25. März. Das „Journal" schreibt in seinem Leitartikel folgendermaßen: Es ist nicht nötig, die Wichtigkeit der Ereignisse in Ungarn weiter auszuführen. In Bukarest herrscht Panik in jeder Beziehung. Damit ist Rumänien neuerdings mitten in einem Ozean von Blut isoliert. Im Innern des Landes nehmen das Elend und die Arbeitslosigkeit zu. Die ungarischen Regimenter von Rußland sind im Begriff, nach Ungarn einzumarschieren und warten nur auf die Gelegenheit. Die zweite ungarische Revolution ist das letzte feindliche Warnungszeichen, welches die Geschichte den Völkern des Abendlandes gibt.

### Panikstimmung in Prag.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Wien**, 25. März. Aus Prag meldet das neue „Wiener Journal": Die Meldungen von dem Umsturz in Ungarn haben in den hiesigen maßgebenden Kreisen eine förmliche Panikstimmung hervorgerufen. Man rechnet in Regierungskreisen mit einem bewaffneten Widerstand der Ungarn. Dazu kommt noch die Haltung der tschechischen Sozialdemokraten, die sich in der schärfsten Weise gegen jede militärische Aktion aussprechen und in den letzten Tagen wiederholt gegen etwaige Pläne für eine weitere Kriegführung auf das entschiedenste protestierte. Die Haltung der Sozialdemokraten und die Kriegsmüdigkeit des tschechoslowakischen Volkes machen es der Regierung unmöglich, die notwendigen weiteren militärischen Maßnahmen gegen die Ungarn zu ergreifen.

### Schweizer Stimmen.

(Eigener Drahtbericht.)

**Bern**, 25. März. Die gesamte schweizerische Presse ist darin einig, daß die Ereignisse in Ungarn die Früchte der von der Entente bei dem Waffenstillstand gegenüber Deutschland und Ungarn betriebenen egoistischen Politik seien. Die „Nat.-Ztg." bezeichnet das bolschewistische Ungarn als die schwerste Verlegenheit für die Entente, weil das Ereignis nur ein Vorspiel zu den kommenden, unüberspringbaren Schwierigkeiten bedeute, die der Versuch eines Gewaltfriedens mit sich bringen müsse. Die „Züricher Post" hält die Tatsache, daß gerade Ungarn auf den Weg des Bolschewismus gebracht wurde als kennzeichnend für den Bankerott der Pariser Diplomatie und stimmt mit dem „Journal de Génève" darin überein, daß, wenn die Westmächte nicht das den Völkern von der Geschichte Gegebene beachteten, würde die ganze Ententepolitik dem völligen Bankerott anheimfallen. Die „Liberté" verweist darauf, daß gerade Lloyd George in der letzten Konferenzsitzung in der Polenpolitik bereits in ein gemäßigteres Fahrwasser getrieben wurde und erwartet, daß nunmehr die ungarischen Vorgänge die Stellung Lloyd Georges in jeglicher Beziehung stärken würden. Die übrige welschschweizerische Presse hüllt sich nach wie vor in Stillschweigen oder begnügt sich damit, Ungarn als ein vom bolschewistischen Rubel bestochenes Land hinzustellen.

b. **Basel**, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Basler „Nationalzeitung" schreibt, die Bombe der ungarischen Ereignisse werde am Quai d'Orsay zweifellos Fensterscheiben und Diplomatenherzen erbeben lassen. Es frage sich jedoch, ob die Splitterwirkung mit der Detonation in Einklang stehen wird. Es bleibt abzuwarten, ob die Verbindung zwischen der russischen Programm- und der magyarischen Interessenpolitik letzten Endes nicht eine Fehlgeburt sein wird.

## Die Friedensfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Genf**, 25. März. Aus der französischen Presse geht hervor, daß sich die französische Regierung, wenn auch widerwillig, dem Einflusse Wilsons auf baldigen Friedensschluß zu fügen beginnt. Der „Temps" schreibt: Die Mitteilung des Obersten House, daß der Friedensvertrag bis zum 29 März bereits abgeschlossen ist, klingt zwar sehr optimistisch. Wilson könne aber in der Tat durchsetzen, was er will, und niemand von jenen Politikern, die die Verwirklichung des schleunigen Friedensschlusses zu verhindern wünschen, können Wilson an der Durchführung seines Entschlusses hindern. Es sei kaum anzunehmen, daß ein so ernst zu nehmender Mann wie Oberst House Prophezeiungen in die Welt setze, wenn er nicht auf das Genaueste von den Plänen des Präsidenten unterrichtet wäre.

*

### Kamerun will bei Deutschland bleiben.

(Eigener Drahtbericht.)

**Berlin**, 25. März. Aus zuverlässiger spanischer Quelle wird berichtet, daß in Madrid aus Fernandopo eine Bittschrift von 117 Kameruner Häuptlingen eingegangen ist, in der diese auch namens ihrer Landschaften den König von Spanien bitten, für die Rückgabe Kameruns an Deutschland einzutreten. In dieser Bittschrift wird außerdem betont, daß die große Mehrzahl der Kameruner Eingeborenen sich mit dem Wunsche der 117 Häuptlinge identifiziert und nur aus Furcht vor der Rache der Engländer und Franzosen diesen Wunsch nicht zum Ausdruck zu bringen wagen. Diese Bittschrift, deren auch von einem Teil der spanischen Presse bereits Erwähnung getan wurde, und zwar in befürwortendem Sinne, stellt einen neuen, bemerkenswerten und wertvollen Beweis für die Grundlosigkeit der Anklagen unserer Gegner über die angeblich schlechte Behandlung der Eingeborenen dar.

(Wegen Störung der Fernsprechleitungen nach Berlin ist ein wesentlicher Teil unserer Drahtmeldungen ausgeblieben.)

## Das Schicksal Deutsch-Böhmens.

l. **Berlin**, 24. März.

Vor einem Kreise von Pressevertretern äußerte sich der stellvertretende Landeshauptmann von Deutsch-Böhmen, Seliger, über die deutsch-böhmische Frage. Er schilderte die blutige Unterdrückung der Deutschen in den Sudetenländern durch die Tschecho-Slowaken. Sie haben nicht die Entscheidung der Friedenskonferenz abgewartet, sie sind vielmehr sofort dazu übergegangen, die Deutschen zu entnationalisieren. Schon sind alle Aemter in Deutsch-Böhmen von Tschecho-Slowaken besetzt und mit der ihnen eigenen brutalen Gewalt unterwerfen sie die Deutschen schon jetzt ihren Gesetzen. Mit nicht zu übertreffendem Zynismus hat Dr. Kramarsch erklärt, die Deutschen könnten ja auswandern, aber sie müßten ihre Besitztümer, ihre Fabriken, ihr Hab und Gut im Stiche lassen. Die Deutschen sind unter allen Umständen entschlossen, sich dieser Bedrückung zu widersetzen. Es wird eine deutsche Irredenta in den Sudetenländern geben und Deutschland wird eines Tages nichts anderes übrig bleiben, als die Sache der Sudetenländer zu seiner eigenen zu machen und der brutalen Gewalt Gewalt entgegenzusetzen. Eine solche Entwicklung würde aber die Quelle beständiger Kriegsgefahr bilden.

Deutschland hat also — ganz abgesehen von der Stammeszugehörigkeit — ein Interesse daran, schon heute für die Erlösung der Deutschen in den Sudetenländern einzutreten, schon heute für ihren Anschluß an Deutschland zu wirken. Die Deutschen in den Sudetenländern sind sich durchweg darin einig, daß dieser Anschluß erfolgen muß: alle Berufsstände stimmen darin überein. Das Echo, das zu ihnen aus Deutschland dringt, ist aber bisher nur schwach. Dabei muß man sich in Deutschland darüber klar werden, daß die tschecho-slowakischen Arbeiter bis zu 90 Prozent bolschewistisch gesinnt sind. Die bolschewistische Gefahr ist in den tschecho-slowakischen Ländern für Deutschland näher, als von Rußland aus. Und noch eine andere Gefahr liegt in der jetzigen Situation in den Sudetenländern, die Gefahr nämlich, daß die Deutsch-Böhmen, wenn sie sehen, daß ihnen aus dem Reiche keine Hilfe kommt, sich den tschechischen Bolschewisten in die Arme werfen und von ihnen die Rettung in ihrer Verzweiflung erhoffen.

Dieser Hilferuf der Deutsch-Böhmen, dem der stellvertretende Landeshauptmann Ausdruck gab, wird in Deutschland zweifellos ein starkes Echo finden. Die Zeit ist ja vorüber, wo die deutschen Arbeiter und die deutsch-sozialdemokratische Partei die Bedrängnis der deutschen Standesbrüder in Böhmen als eine Angelegenheit der Bourgeoisie ansahen. Die deutsche Oeffentlichkeit ist sich auch immer mehr darüber klar geworden, daß die Sudetenländer die wirtschaftlich leistungsfähigsten Teile Deutsch-Oesterreichs darstellen. Ihre leistungsfähige Exportindustrie, der Kohlen- und Braunkohlenbergbau, die hochentwickelte Textilindustrie dieser Länder würden die Leistungsfähigkeit Deutschlands wesentlich erhöhen. Die Bemühungen, unsere Valuta zu bessern, und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Herr zu werden, würden dadurch wesentlich erleichtert werden. Die landschaftlichen Gebiete Westböhmens, die ausgezeichneter Kulturboden sind, würden zudem der deutschen Siedelungspolitik ein großes Betätigungsfeld ermöglichen. Die Deutsch-Böhmen sollen wissen, daß man sie im Reiche nicht verrät, daß man ihre Anschlußbestrebungen zu würdigen weiß und daß die Regierung die Volksstimmung hinter sich haben wird, wenn sie energisch ihrerseits für das Selbstbestimmungsrecht der Deutsch-Böhmen eintritt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Ungarn und das Ausland.

### Die Entente und die bolschewistische Gefahr.

**Paris**, 24. März. (Reuter.) Die Großmächte haben heute beschlossen, das Aeußerste zu tun, um den Vertrag innerhalb einer Woche fertig zu haben. Dieser Entschluß wird dem wachsenden Ernst der Lage zugeschrieben.

**Amsterdam**, 25. März. Dem „Algemeen Handelsblad" wird aus Paris berichtet, daß die Alliierten beschlossen zu haben scheinen, angesichts der Lage in Ungarn einzugreifen, um den von zwei Seiten bedrohten Rumänen alle Hilfe angedeihen zu lassen.

**Paris**, 25. März. (Havas.) Alle Zeitungen verweisen auf die Haltung der deutschen Presse, die nach dem „Matin" den Bolschewismus der ungarischen Regierung als einen guten Schachzug gegen die Entente bezeichnet. Nach dem „Journal" ist Deutschland allein imstande, die westliche Zivilisation zu retten. Wenn man wolle, daß es sich in dieser Weise betätigt, müsse man den Preis nennen, und der würde nicht gering sein. Er würde jedenfalls nicht derjenige sein, den die Entente wünsche. Die Deutschen würden die Bedingungen prüfen oder sich an die Spitze der bolschewistischen Bewegung stellen.

**Paris**, 25. März. Nach einer weiteren Havasmeldung über die Ereignisse in Ungarn betont die Presse die Notwendigkeit, den Völkerbund zu schaffen, um die Solidarität unter den Alliierten aufrecht zu erhalten und das Friedenswerk fortzusetzen. „Temps" ist der Meinung, daß, wenn Deutschland seine Unterschrift verweigert oder im voraus erklärt, daß es nicht auf Grund der von den Alliierten festgesetzten Grundlagen in eine Beratung eintreten könne, dies nicht die Alliierten behindern werde — ob nun Deutschland unterzeichnet oder nicht, ob es zu Verhandlungen mit ihm kommt oder nicht —, daß die Parlamente der alliierten Völker doch den Schlußakt der Pariser Konferenz gutheißen können, und ihre Zustimmung werde aus sich heraus Gültigkeit besitzen, gleichgültig, ob mit oder ohne Unterschrift Deutschlands.

**Rotterdam**, 25. März. Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" wird aus London gemeldet: Die Nachricht über die bolschewistische Umwälzung in Ungarn macht hier Eindruck. Man ist allgemein gegen die Hinausschiebung der Verhandlungen in Paris, wodurch die Entente die Macht über Mitteleuropa verliere. Ueber die Ursachen der Umwälzung und die dagegen anzuwendenden Mittel herrscht wenig Einigkeit. Die radikale „Daily News" schreibt, daß sie schon vor Monaten vor dieser Gefahr gewarnt habe und daß man sie durch die rachsüchtige Torheit, einen geschlagenen Feind Mangel leiden zu lassen, heraufbeschworen habe. Der liberale „Daily Chronicle" kommt zu dem Schluß, die Voraussetzung für den Erfolg des Völkerbundes sei Einstimmigkeit unter den fünf Großmächten und eine solche Regelung für Mitteleuropa, daß es Rußland und Deutschland unmöglich gemacht werde, sich abseits zu halten und ein militärisches Gegengewicht zu bilden.

**Amsterdam**, 25. März. Reuter erfährt, daß alle in London eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß Odessa im Notfalle von der Organisation der Alliierten gegen die Bolschewisten verteidigt werden wird. Reuter mahnt im Anschluß hieran, den übertriebenen Funksprüchen der Bolschewisten nicht zu viel Glauben zu schenken.

**Paris**, 25. März. (Havas.) Die Kammer begann am Montag die Prüfung der Budgetzwölftel. Im Laufe der allgemeinen Aussprache drückten Cachin und Ernest Laffont ihr Bedauern aus, daß das Volk und das Parlament über die Arbeiten der Konferenz nicht genügend auf dem Laufenden erhalten werden. Sie warfen der Regierung vor, im Kriegszustand mit Rußland zu sein, ohne deswegen das Parlament oder die Nation gefragt zu haben und sprachen sich gegen jede militärische Intervention in Rußland aus. Die Diskussion wird heute fortgesetzt werden.

*

### Bestialitäten lettischer Bolschewisten in Mitau.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 25. März. Die Hoffnung, die mit dem schnellen Vorstoß der baltischen Landeswehr auf Mitau die bürgerliche Bewohnerschaft der Stadt vor dem traurigen Schicksal ihrer Volksgenossen in Dorpat und Wesenberg bewahrt werden würde, hat sich leider nicht bestätigt. Wie wir hören, sind in Berlin amtliche Berichte aus Kurland eingelaufen, die über bestialische Behandlung der Bevölkerung durch die lettischen Bolschewisten zu berichten wissen und die alles bisher Dagewesene in den Schatten zu stellen scheinen. Danach erweise sich, daß die entmenschten Horden beim Nahen der deutsch-baltischen Landeswehr beschlossen haben, die nichtbolschewistischen Bewohner der Stadt mit sich zu nehmen, alte Greise, Frauen und Kinder, die zum Transport zu schwach waren, wurden einfach erschossen.

## Die Lage in England.

In einem längeren Bericht aus Basel, 18. März, schreibt der Mitarbeiter der „Frankf. Ztg." am Schluß:

Die Behauptung Winston Churchills in einer seiner Wahlreden, daß die Nationalisierung der Eisenbahnen einer der Programmpunkte der Koalition sei, hatte viel dazu beigetragen, Lloyd George in den unteren Volksschichten Stimmen zu gewinnen. Wenn die Regierung dieses Wahlversprechen brechen will, was können dann die Bergarbeiter von ihr hinsichtlich der von ihnen unbedingt verlangten Sozialisierung der Zechen erwarten! Dem Lande sind bessere Wohnungs- und Siedlungsverhältnisse geheißen worden. Nichts ist bisher in dieser Hinsicht geschehen, und man weiß bereits, daß der Regierungsausschuß, der die betreffenden Gesetze entwerfen soll, mit seiner Arbeit nicht vorwärts kommt, da die angestrebten Reformen ohne ein radikales Enteignungsverfahren unmöglich sind und da mächtige Interessenten einer radikalen Enteignung im Wege stehen. Niemand dürfte heute mehr daran zweifeln, daß Lloyd George mit seiner aus Großgrundbesitzern, Bankleuten, Mineneigentümern und Eisenbahndirektoren bestehenden Parlamentsmehrheit nicht imstande sein wird, die freigebig versprochenen Reformen durchzuführen.

Und wenn man seine Regierung nicht nach dem, was sie bisher unterlassen, sondern nach dem, was sie in den Monaten ihres Bestehens getan hat, beurteilt, dann ist das Ergebnis nicht weniger trostlos. Die Regierung will dem Land in dem gegenwärtigen Fiskaljahr die Last von 440 Millionen Pfund allein für Heereszwecke, d. h. nahezu 13 Mal so viel wie unter diesem Titel vor dem Kriege, auferlegen, und im ganzen wird der Schatzkanzler Einkünfte im Betrage von annähernd 1.5 Milliarden Pfund finden müssen, wenn er hinreichende Deckung für die Ausgaben des Jahres schaffen will. Diese Zahlen erschreckten den Führer der Asquith-Liberalen im Unterhaus, Sir Donald Maclean, dermaßen, daß er der Regierung den nationalen Bankrott voraussagte.

Das Land ist voller Unzufriedenheit. Die gedankenlose Menge hofft noch, von Deutschland die volle Zahlung der britischen Kriegsschuld erhalten zu können, und es wird in dem Augenblick ein verhängnisvolles Erwachen geben, wo die Wirklichkeit zeigen wird, daß, wenn nicht die Gerechtigkeit, dann jedenfalls das Zahlungsvermögen Deutschlands den britischen Ansprüchen recht erhebliche Schranken entgegenstellt. So wird es nicht mehr lange weitergehen dürfen. Lloyd George wird entweder seine Tortgefolgschaft meistern oder zum Reaktionär werden müssen. Die Koalitionsliberalen bemühen sich seit einiger Zeit mit großer Ausdauer, eine Einigung mit den Asquith-Liberalen herbeizuführen, Versuche, die das deutliche Ziel haben, Lloyd George anstelle Asquiths zum Führer der liberalen Partei zu machen. Aber selbst wenn diese Bestrebungen glücken sollten, so werden nicht Parteimanipulationen, sondern allein ein radikaler Gesinnungswechsel der Regierung dem Lande zu den notwendigen Reformen verhelfen können.

Bald nach Abschluß des Waffenstillstandes wurden die Fahnen der Garde unter großen Feierlichkeiten nach Köln gebracht, aber schon kurze Zeit darauf, bald nach dem Ausbruch der Streiks in Belfast, Glasgow und London, kehrten die Garderegimenter in voller Kriegsstärke nach London zurück. Die auf gewerkschaftliche Interessenvertretung hinzielende Bewegung der Polizei allein rechtfertigt derartig umfangreiche Truppenverschiebungen nicht. Churchill hat 1911 den Eisenbahnerstreik durch militärisches Aufgebot bekämpft und damals das Ministerium des Innern in ein Großes Hauptquartier verwandelt. Hofft er auch dieses Mal die Arbeiterbewegung durch militärische Gegenmaßnahmen ersticken zu können? Wenn das der Fall ist, dann könnte vielleicht er und seine Kollegen in der Regierung eine schwere Enttäuschung erleben.

## Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

Eröffnung der Sitzung gegen ¼4 Uhr. Tagesordnung: Anfragen.

Abg. Dr. **Rießer** (D. Vp.) führt Beschwerde über Vergewaltigung deutscher Zeitungen in der Pfalz durch die französischen Besatzungsbehörden.

Regierungskommissar Dr. **Hämmer**: Die Presse der Pfalz wird fortgesetzt schmählich geknechtet und vergewaltigt, um die Bewohner der Pfalz dem Reiche zu entfremden. Die Regierung zweifelt aber keinen Augenblick an der Reichstreue der Pfälzer.

Bayerischer Ministerialdirektor Dr. **Wolff** schließt sich namens der bayerischen Regierung dieser Erklärung an.

Abg. **Falk** (Dem.) beschwert sich über ungenügende Versorgung der Rheinlande mit Brotgetreide, Mehl und Fett und verlangt sofortige und dauernde Abhilfe.

Unterstaatssekretär Frhr. **v. Braun**: Die besetzten Gebiete sind trotz aller bestehenden Schwierigkeiten keineswegs schlechter versorgt als das übrige Deutschland. Mancherlei Kundgebungen in den besetzten Gebieten über die schlechte Versorgung sind daher unbegründet. Sie werden von den Besatzungstruppen veranlaßt und unterstützt und dienen offensichtlich politischen Zwecken. Von dem gesunden Sinn der Bevölkerung darf erwartet werden, daß sie das erkennt.

Abg. **Kuhnert** (U. S.) behauptet, daß die Truppen des Generals Märker in Halle Unmenschlichkeiten und Ausschreitungen begangen hätten.

Major **Gilsa** sagt energisches Einschreiten gegen etwaige Schuldige zu.

Abg. **Haase** (U. S.) fragt nach den gesetzlichen Grundlagen des Erlasses des Reichswehrministers über das Standrecht, worauf Major Gilsa erklärt, daß dieser Erlaß wieder aufgehoben worden wäre.

Abg. **Haase** (U. S.) fragt weiter nach den Gründen des Verbotes der Zeitungen „Freiheit" und „Republik".

Major **Gilsa**: Die Zeitungen haben in gemeingefährlicher Weise auf die ohnehin erregte Stimmung der Berliner Bevölkerung eingewirkt und wurden deshalb verboten.

Nach Erledigung einiger weiterer Anfragen folgten die Interpellationen Gröber (Ztr.), v. Payer (Dem.) und Gen. betr. Maßnahmen für die mittleren und kleineren Gewerbe- und Handeltreibenden sowie die Interpellation Arnstadt (Deutsch-Nat.) und Gen. betr. Wiederaufbau der während des Krieges stillgelegten oder geschwächten Betriebe.

Abg. **Wetzlich** (Deutsch-Nat.) begründet die Interpellation Arnstadt: Wenn wir unser Wirtschaftsleben wiederaufrichten wollen, so müssen wir vor allen Dingen die kleinen und mittleren Betriebe wieder in den Sattel setzen. Dazu gehört die Einräumung ausreichenden Kredits, die Beschaffung von Rohstoffen, die Förderung des Genossenschaftswesens. Freilich, was nutzen alle diese Maßregeln, wenn die Regierung drauf und dran ist, durch Sozialisierungsexperimente die selbständigen Betriebe zu zertrümmern. In allen den Mittelstand betreffenden Fragen müssen die zuständigen Instanzen gehört werden. Im Ausland tut man gerade das Gegenteil. Mit Schmunzeln sieht man auf den deutschen Sozialisierungstaumel, der letzten Endes Deutschland völlig vom Weltmarkt verschwinden lassen wird.

Zur Begründung der Interpellation Gröber erklärt

Abg. **Irl** (Ztr.): Durch die Revolution und die Sozialisierungsexperimente haben sich die Aussichten für Handwerk und Gewerbe verschlechtert. Für das Handwerk ist die Zuteilung von Rohstoffen besonders notwendig. Beim Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsamt müssen besondere Stellen mit dem nötigen Einfluß geschaffen werden, um den Bedürfnissen des Handwerks Rechnung zu tragen. Das selbständige Handwerk darf von der Regierung nicht länger als Aschenbrödel behandelt werden. Vor allem muß dem Handwerk und Kleingewerbe die Kreditbeschaffung erleichtert werden durch die staatliche Förderung der Kreditgenossenschaften.

Reichswirtschaftsminister **Wissel** antwortet auf die Interpellation, indem er betont, das Reich, die Gliederstaaten und die Gemeinden hätten versucht, Industrie und Handwerk über den toten Punkt hinwegzubringen. Das Demobilmachungsamt habe eine Hilfskasse für Gewerbetreibende errichtet mit zwei Millionen Mark, die jeder Handwerker in Anspruch nehmen könne.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. **Brühne** (Soz.), der unter anderem darauf hinweist, daß viele Tausende Kleingewerbetreibende, die aus dem Felde zurückgekehrt sind, vor dem Ruin stehen, wird die Beratung abgebrochen.

Weiterberatung Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

### Aus dem Verfassungsausschuß in Weimar.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Weimar**, 25. März. Der Verfassungsausschuß setzte heute in seiner 14. Sitzung die Beratung des Artikels 7 (Zoll- und Steuergesetzgebung und Verwaltung) und des 5. Abschnittes (Finanz- und Handelswesen) fort.

Badischer Bevollmächtigter Kempf sieht keinen triftigen Grund, den bewährten Zustand der Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern durch die Landesbehörden durch eine Reichs-Zoll- und Steuerverwaltung zu ersetzen. Die Möglichkeit, die besonderen Interessen von Industrie und Handel in den einzelnen Landesteilen gebührend zu berücksichtigen, gehe verloren. In Baden, wo die Zoll- und Verbrauchssteuerverwaltung verbunden sei mit der Landessteuerverwaltung, werde durch Abtrennung der Zoll- und Verbrauchssteuerverwaltung von den Steuerbehörden die ganze Behördenorganisation auf dem Steuergebiet umgeworfen, was Schwierigkeiten und Kosten bereite. Eine Vereinheitlichung lediglich des Prinzips wegen sei nicht zu empfehlen.

In der Abstimmung wird Artikel 7 Absatz 1 unverändert angenommen. Absatz 2 erhält entsprechend dem Antrag Ablaß folgende Fassung: Das Reich hat ferner die Gesetzgebung über die Abgaben und sonstigen Einnahmen, soweit sie ganz oder teilweise für seine Zwecke in Anspruch genommen werden, sowie für die Aufstellung von Grundsätzen für die Zulässigkeit und Erhebungsart von Landesabgaben. Absatz 3 wird unverändert angenommen. Absatz 4 erhält nach Streichung des Wortes „indirekten" die Fassung: Durch die Reichsgesetzgebung kann die Erhebung und Verwaltung der Reichsabgaben Reichsbehörden übertragen werden. Absatz 5 erhält die Fassung: Die Erhebung und Verwaltung von Landesabgaben kann auf Antrag eines Gliedstaats Reichsbehörden übertragen werden. Absatz 6 wird gestrichen und die Erledigung dieser Frage beim Artikel 66 vorbehalten.

Artikel 115: Aufrechterhaltung der bisherigen Zoll- und Steuerverwaltung in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Bremen und Hamburg wird in der Form des Entwurfes gestrichen und nach den Anträgen Ablaß und Keil in der Weise ersetzt, daß der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Bestimmungen in Artikel 7 Absatz 3 durch die Reichsregierung festgesetzt wird und daß die Zoll- und Steuerverwaltung bis zum 1. Juli 1921 den Einzelstaaten übertragen werden kann.

Die Artikel 116 (Aufrechterhaltung der Bierbesteuerung in Bayern, Württemberg und Baden), 117 (Erhaltung der Reservatrechte hinsichtlich des Branntweinmonopols) und 118 (Aenderung der Immobilienversicherung in Bayern) werden gestrichen. In Artikel 80 (Einheitlichkeit des deutschen Zoll- und Handelsgebiets usw.) wird der Absatz 4 wegen Erhaltung der bisherigen Verfassungsbestimmungen für die Freihäfen Bremen und Hamburg gestrichen. Im übrigen wird Artikel 80 unverändert angenommen.

*

### Proteste der elsaß-lothringischen Sozialisten gegen die Deutschenausweisungen.

(Eigener Drahtbericht.)

**Bern**, 25. März. Nach dem „Basler Vorwärts" halten die elsaß-lothringischen Sozialisten gemäß einem Beschlusse der Konferenz in allen Städten Versammlungen ab, um gegen die Deutschenausweisungen Protest zu erheben. Die Resolution der gestrigen Versammlung in Kolmar protestiert besonders dagegen, weil die prinzipiellen Ausweisungen zum Teil auf unkontrollierbare Denunziationen erfolgen, und macht auf die schweren Folgen aufmerksam, die eine auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Landes keine Rücksicht nehmende Ausweisungspolitik für das Elsaß haben werde. Hierzu ist ein ausführlicher Artikel der Lausanner „Revue" heranzuziehen, der die bisherige französische Verwaltungspolitik als geradezu unglaublich bezeichnet und in der Ersetzung der erfahrenen bisherigen Beamten durch die schwerfällige Maschine der französischen Bürokratie einen schlimmen Fehler erblickt. Ebenso sei die Ausmerzung der deutschen Sprache in der Verwaltung und im Unterricht eine Maßnahme, die wohl augenblickliche Rachegefühle befriedigen, aber niemals wirklichen Bedürfnissen des Landes dienen würde.

## Theater und Musik.

### Konzert Tiemer-Hermann.

Der Baritonist Heinrich Tiemer vom Mannheimer Nationaltheater hatte sich neulich hier schon für die Muse des Liedkomponisten Prof. Hans Hermann mit solchem Erfolg eingesetzt, daß ein zweiter Abend (am Montag) möglich wurde, dessen Programm bei einem sehr ansehnlichen Publikum offenbar wiederum einschlug. Diesmal galt es in der Hauptsache einem Zyklus von Liedern auf „Die Sinnsprüche des Omar Khajjam". Die in duftige Anschaulichkeit gekleideten Gedanken dieses persischen Philosophen musikalisch auszudeuten, erfordert eine ganz bestimmte Einstellung und Anlage des Musikers nach dieser abstrahierenden Richtung hin.

Das allgemeine Schaffen Hermanns, das neulich schon gewürdigt wurde und diesmal wieder an einer Reihe Liedlein erkannt werden konnte, die, die „Sinnsprüche" umrahmend, das Programm ergänzen, weist uns vielleicht mehr auf eine unkomplizierte, ungrüblerische Art; Vollsaftigkeit, die, robust z. T., sehr dem Balladesken entgegen kommt (James Monmouth, Alte Landsknechtel), und ein gut Quäntchen Humors zumal zeichnen die erfreulich männliche Natur dieses Musikers besonders aus, dem es nicht darauf ankommt, auch manche Allgemeinheiten in Figuration und Linienführung hin zu setzen, der jedenfalls überhaupt nicht gerade sehr eigene oder neue Wege geht. Es schließt das durchaus nicht aus, daß ihm ein so formvollendetes und von duftigster Lyrik durchsättigtes ernstes und knapp stilisiertes Lied gelingt, wie das: „Wie ich sterben möchte" (nach dem Sully Prudhomme). Das erschien mir als das Beste des zweiten Abends. Das ließ aufhorchen und den Atem anhalten.

Aber was nun aus jenem östlichen Denker herausgeholt wurde, herausgeholt, beläuft sich meines Erachtens mehr auf das sinnliche, anschauliche Detail als auf den geistigen Gesamthabitus. Eben jenes scheint Hermann im Grunde am meisten anzuregen, und so gibt er liebenswürdige, auch ergötzliche Stimmungsbildchen, gewürzt, ja gleichsam im ganzen wie leicht untermalt und zusammengehalten von einem Humor, der vielleicht dieser Figur Omars gar nicht übel steht. Tiefere Momente, etwa Stimmungen von Weltflucht und Schmerzgetrübtheit bleiben unerschlossen, verflüchtigt im Aeußeren von wie gesagt nicht eben originalen Klangbildern und überragender Phantasiefülle.

Doch es bleibt genug des Schönen und Gehaltigen, das Hermann bietet, und es begreift sich das Einsetzen eines so vorzüglichen Sängers wie Tiemer auch ohne den Hinweis Hermanns, der in einer Ansprache vor dem Konzert offenbar seinen Dank an den Interpreten kennzeichnen wollte. Denn Tiemer, obwohl stimmlich etwas beeinflußt, erzwang vom Publikum die stürmische Bitte um mehrere Zugaben, die er bereitwilligst aus seinem Schatz an Hermann-Liedern spendete, immer den Komponisten am Flügel mit Recht in den Dank für die Ovationen einbeziehend. ch.

### Frankfurter Theater.

In Frankfurts regem Theaterleben gab es in der letzten Zeit einige besonders bemerkenswerte Abende. Vor allem erregte die Aufführung von Walter Hasenclevers „Antigone" das Interesse der Frankfurter. Hasenclever ist Expressionist mit Leib und Seele, und auch das Urbild der „Antigone" war ihm nur Anlaß zum Schrei. Wenn auch der Haß gegen Krieg und Gewalt dem Stück seine Bedeutung verleiht, und die Menschenliebe, deren Repräsentantin Antigone ist, der Arbeit Sympathie gibt, so machte sich doch bei Vielen gegen die fortgesetzten Posaunenstöße in Dichtung und Regie ein sich von Akt zu Akt steigernder seelischer Widerstand geltend. Herr Weichert aus Mannheim, der als Oberregisseur nach Frankfurt verpflichtet worden ist, hatte die Spielleitung und führte sich aufs Beste ein. Es gab Bühnenbilder von stärkster Eindruckskraft, wie sie nur eine erste deutsche Bühne mit so hervorragenden Kräften, wie sie das Frankfurter Schauspielhaus besitzt, zustande bringen kann. Herrn Eberts Kreon war eine meisterhafte Leistung, und Gerda Müllers Antigone war, obwohl die Rolle der Natur der Schauspielerin widersprach, von hohem Schwung erfüllt. Ein überaus rassiger Anführer mit prächtiger Maske war Robert Taube. Für den nicht anwesenden Dichter dankte Intendant Dr. Zeiß. Neben den Hauptdarstellern wurde von dem begeisterten Publikum auch Herr Weichert gerufen.

Eine weitere „Tat" war der „Irische Abend" im Frankfurter Schauspielhaus. Der Aufführung von vier Stücken der Hauptvertreter irischer Dramatik war ein Sonntagmorgen-Vortrag von Dr. E. L. Stahl vorausgegangen, in dem der Kenner irischer Literatur und verdiente Uebersetzer der ersten drei nachgenannten Einakter die Bedeutung der keltischen Renaissance für das irische moderne Theater insbesondere in klarer, stilvoller und formgewandter Weise behandelte. Es gelangten nun unter Walther Brügmanns stilsicher formender Spielleitung vier Einakter zur Wiedergabe, die als charakteristische Proben für die Wesenheit jedes Autors gelten dürften. „Das Land der Sehnsucht" von W. B. Yeats, ein dramatisches Märchen, zeigt den trotz aller Realistik stark transzendenten Einschlag bei diesem Dichter. Die phantastische, sehnsuchtsvoll aus dem ehrbaren Hause ihrer Schwiegereltern fortstrebende junge Frau erblickt das Elfenkind, folgt seinem Locken und muß sterben. Das Unwirkliche des Vorgangs wurde durch stimmungweckende szenische Mittel (Musik von Willy Salomon) gut herausgebracht.

„Der liebe Krakeel" von Lady Auguste Gregory ist ein schnurriges Armenhaus-Idyll im Stil der Bauerngeschichten von Ludwig Thoma. Zwei alte Knurrhähne sollen sich trennen, aber der eine will ohne den anderen nicht fort, da ihm sonst sein Lebenselement, der tägliche Zank, fehlt. Das Stückchen erheiterte sehr, dank einer ausgezeichneten Darstellung. „In der Bergschlucht" von J. M. Synge behandelt einen alten Vorwurf: Der alte Bauer stellt sich tot, um seine junge Frau zu prüfen. Die Probe fällt schlecht aus; er überrascht Frau und Liebhaber. Der Alte jagt die Frau fort, und sie wandert mit dem hereingeschneiten Vagabunden ins Weite, indes ihr Mann und der Jämmerling von Liebhaber sich zum Whisky setzen. Die Haupteigenschaften irischen Wesens, Wirklichkeitssinn und Phantastik sind hier trefflich vereint.

Den Beschluß machte des Halbirländers Bernard Shaw genial-witzige Komödie „Blanco Posnets Erweckung", die in England wegen ihrer „gottlosen Gesinnung" verboten war und in Irland begeistert aufgenommen wurde. Der Bummler Blanco hat die Hand Gottes gespürt: es zwang ihn, das gestohlene Pferd herzugeben, damit eine arme Frau ihr dem Ersticken nahes Kind eilends zum Arzt bringen könne. Diese Dummheit bringt seinen Hals in Gefahr. Aber sein Mutterwitz, Trotz und das günstige Zeugnis der Frau retten ihn vor dem Hänfenen und alles führt zum guten Ende. Der temperamentvolle Einakter, in dem in der Hauptrolle Jakob Feldhammer seine ganze reife und rassige Kunst zeigen konnte, wurde glänzend gespielt. So durfte der „Irische Abend" als wertvolle literarische Bereicherung des Spielplans gebucht werden. M. G.

## Kunst und Wissenschaft.

**Vorträge Dr. Roenneke.** Heute abend 8 Uhr findet im großen Rathaussaal der achte und letzte Vortrag von Dr. Rolf Roenneke statt über „Jüngste Dramatiker" (Wildgans, Hasenclever, Goering).

**Von der techn. Hochschule.** Prof. Dr. Hans Mohrmann an der Techn. Hochschule zu Karlsruhe folgt zum 1. April 1919 einem Rufe auf den Lehrstuhl der Mathematik an der Universität Basel als Nachfolger von Prof. Erich Hecke. Dr. Mohrmann (geb. 1881 zu Hannover), der seit 1. Oktober 1917 an der Karlsruher Hochschule als Nachfolger M. Distelis lehrt, war früher an der preuß. Bergakademie zu Clausthal tätig. Er ist Mitredactor der Encyklopädie der Mathematischen Wissenschaften (Bd. III. Geometrie). — An der hiesigen Hochschule schließt das Zwischensemester programmäßig am 5. April.

**Von der Universität Heidelberg.** Wie wir neulich berichteten, wurde Prof. Max Weber der nationalökonomische Lehrstuhl Brentanos in München angeboten. Weber hat den Ruf nach München jetzt angenommen. Mit Max Weber verliert die Ruperto Karola einen ihrer Gelehrten, die ihren großen Gegenwartsruf, namentlich in der Nationalökonomie, mit ausmachten. Es wird eine wichtige Frage der Fakultät sein, den entsprechenden Nachfolger zu finden auf diesen seit Jahren so sehr zum Wohl der südwestdeutschen Wissenschaft von Weber vertretenen Lehrstuhl.

**Kleine wissenschaftliche Mitteilungen.** Hölderlins Geburtshaus, das ehemalige Klosteramt im Dorfe Lauffen in Württemberg, soll der Nachwelt erhalten bleiben. Dessen neuer Besitzer plante ursprünglich den Abbruch, hat sich aber nun entschlossen, nur einen störenden Anbau und einen späteren Aufbau entfernen zu lassen. Die verstreuten Bruchstücke des Klosters, spätgotische feine Fenstermaßwerke, Türgewände, Mauerteile und Grabplatten sollen zu einer Schauwand zusammengestellt werden. — Nachdem der Berliner Zoologische Garten bereits unter den Verhältnissen des Krieges schwer gelitten hat, steht er nunmehr infolge der Arbeiterforderungen, die einen jährlichen Mehraufwand von 200 000 Mk. bedeuten, vor dem Zusammenbruch. Die Verwaltung hat sich bereits an die Stadt Berlin, den Zweckverband und den preußischen Staat gewandt mit der Anfrage, ob von der Gemeinde oder vom Staat für das Unternehmen etwas geschehen könne. — In Göttingen ist eine pädagogische Gesellschaft gegründet worden, in der alle Erziehungs- und Unterrichtsfragen vom Kindergarten bis zur Hochschule in gemeinsamer Arbeit aller an diesen Bildungsanstalten wirkenden Lehrkräfte behandelt werden sollen. Zum Vorsitzenden wurde der Oberlehrer Dr. Weinreich gewählt. — Das Projekt der Gründung einer Hamburger Universität wurde in der Bürgerschaft mit Stimmengleichheit wegen finanzieller und kommerzieller Bedenken abgelehnt.

**Personalien.** In Göttingen habilitierte sich Fräulein Dr. phil. Emmy Noether für das Fach der Mathematik. — Dr. phil. nat. Friedrich Levi habilitierte sich in der Leipziger philosophischen Fakultät. Grund einer Schrift „Abelsche Gruppen mit abzählbaren Elementen". — Der Priv.-Doz. an der Wiener Universität Dr. med. Heinrich Neumann wurde zum a. o. Professor für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten daselbst ernannt. — Der Professor der Straßburger Universität D. Friedrich Spitta hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Neues Testament an der Universität Göttingen als Nachfolger des Geh. Konsistorialrats Prof. E. Kühl erhalten und angenommen. — Der Priv.-Doz. für Reichsversicherungsrecht und Gewerberecht in der Berliner juristischen Fakultät Prof. Dr. jur. Ludwig Laß, Geh. Oberregierungsrat im Reichsarbeitsministerium, ist zum ord. Honorarprofessor in derselben Fakultät ernannt worden.

# Die deutsche Republik.

## Ein Reichserwerbslosenausschuß.

(Eigener Drahtbericht.)

**Berlin**, 25. März. Aus Vertretern der Erwerbslosenausschüsse Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs und Badens wurde ein Reichserwerbslosenausschuß gebildet, der sofort die Arbeiten mit Rücksicht für die Erwerbslosenfürsorge in Betracht kommenden Reichsämtern aufgenommen hat.

## Ein Verkehrsbeirat beim Reichspostministerium.

(Eigener Drahtbericht.)

h. **Berlin**, 25. März. Von zuständiger Stelle erfahren wir: Es ist geplant, beim Reichspostministerium einen Verkehrsbeirat einzurichten, der sich aus Personen, die im Erwerbsleben stehen, zusammensetzen soll. Der Rat wird von Zeit zu Zeit zusammentreten, um bei den Aenderungen über die Tarife usw. gehört zu werden.

## Das neue Preußen.

(Eigener Drahtbericht.)

h. **Berlin**, 25. März. In der heutigen preußischen Nationalversammlung nahm der Ministerpräsident das Wort zu einer programmatischen Erklärung. Die erste Aufgabe der neuernannten Regierung solle die Erhaltung des demokratischen Prinzipes sein. Der Ministerpräsident sagte weiter in seinen Ausführungen, daß er ein umfassendes Programm hier nicht entwickeln könne. Das neue Preußen müsse sich wie das alte großbayern. Eine der Hauptaufgaben der neuen Regierung werde es sein, den Einheitsgedanken des Reiches zu fördern und zum Ziele zuführen. In der Verwaltung von Preußen werde der Landrat nicht mehr wie bisher der König seines Kreises sein dürfen. Das Ziel müsse sein, die Ablösung des bisherigen Polizeistaates durch einen wirklichen Freistaat. Auf dem Gebiete der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung müsse mit der Sozialisierung begonnen werden. Ein besonders wichtiges Kapitel bilden die Finanzfragen des neuen Preußens. Der Minister verbreitete sich hierauf des näheren über die Ausgestaltung unseres Finanzwesens. Weiter entwickelte er ein kurzes Programm auch über den kulturellen Aufbau des neuen preußischen Staates. Die Trennung von Kirche und Staat müsse durchgeführt werden. Die freie Religionsausübung eines jeden Bekenntnisses müsse gesichert sein, die geistliche Schulaufsicht sei abzuschaffen, dafür müsse die staatliche, rein sachliche Schulaufsicht unter allen Umständen durchgeführt werden. Besonderer Fürsorge werde die Regierung der Frage der Landwirtschaft zuwenden, denn gerade sie zu berufen, zur Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens beizutragen. Auch der Industrie müsse weitgehendste Förderung zu teil werden. Das Saargebiet und Oberschlesien müssen dem preußischen Staate erhalten bleiben.

## Sozialdemokratische Oberpräsidenten.

(Eigener Drahtbericht.)

**Berlin**, 25. März. Laut einer Meldung werden zunächst zum Oberpräsidenten in Schlesien das sozialdemokratische Mitglied der preußischen Landesversammlung Philipp-Breslau und zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein der Führer der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion Poller-Kiel ernannt werden.

## Die Vollsozialisierung Bayerns.

(Eigener Drahtbericht.)

**München**, 25. März. Beginn der Vollsozialisierung Bayerns. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die bayerische Regierung hat kraft der ihr vom Volk übertragenen Gewalt die Vollsozialisierung Bayerns nach den Grundsätzen des Entwurfes Arnold-Neurath-Schumann in Angriff genommen. Sie hat, nachdem der Sozialisierungsausschuß des Landtages auf Grund der Darlegungen Otto Neuraths einstimmig dessen Pläne nach längerer Aussprache gebilligt hat, im Einklange mit den einstimmig geäußerten Wünschen des Zentralrates die sofortige Aufstellung eines Zentralwirtschaftsamtes verfügt und für die Leitung dieses Amtes Dr. Otto Neurath in Aussicht genommen, der mit Vorbereitung und Verwirklichung des Sozialismus, Kommunismus und Solidarität mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet worden ist.

## Der bayerische gekränkte Partikularismus.

(Drahtmeldung unseres Münchner Korrespond.)

fr. **München**, 25. März. Der Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten des bayerischen Landtages hat nach einem Bericht des bayerischen Gesandten in Berlin, Dr. Preger, über die Verminderung der Rechte Bayerns durch die neue Reichsverfassung beraten. Dabei hat der Vertreter der Bayerischen Volkspartei bei der Vertretung eines Antrages, der aus dem gleichen Geiste hervorgegangen ist, die Aeußerung getan: „Wenn Bayern lediglich das Obst der Reichsgesetzgebung werden sollte, dann wollen wir lieber nicht in das Reich eintreten.“ Nicht ganz so extrem sprachen sich die Vertreter der Demokratischen und Sozialdemokratischen Parteien aus. Einer aber hat solch gesunde, wahrhaft staatsmännische Anschauung geäußert, wie der Ministerpräsident Hoffmann, der für die Aufgabe jener Reservatrechte war, die beim heutigen Stand der Dinge nicht mehr haltbar seien, um die wirklich lebensnotwendigen Grundlagen des bayerischen Staatswesens durch Vereinbarung mit der Reichsregierung und der Nationalversammlung zu erhalten. Ein diktatorisches Verfahren könne man deshalb nicht hinnehmen. Allerdings sei ein bayerischer Staat außerhalb des Reiches ein Ding der Unmöglichkeit. Sehr energisch trat der Verkehrsminister wie alle übrigen Redner gegen eine plötzliche und zwangsweise Enteignung der bayerischen Staatsbahnen auf. Vielfach wurde in der Debatte bedauert, daß die Haltung Bayerns wenig Verständnis und Solidaritätsgefühl bei den anderen Süddeutschen Staaten finde. Dabei wurde zugegeben, daß die Schuld daran vielfach die frühere bayerische Politik trage. Die Losrennungsbestrebungen in den schwäbischen und pfälzischen Landesteilen wurden von den einzelnen Rednern recht ernst genommen und auf das bolschewistische Treiben in München zurückgeführt.

fr. **München**, 25. März. (Drahtmeld. uns. Korr.) Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des bayerischen Landtages hat nach zweitägiger Beratung einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich gegen die in den Verhandlungen des Verfassungsausschusses der deutschen Nationalversammlung erkennbaren Absicht einer Vereinheitlichung und Zentralisierung über die Regierungsvorlage hinaus richtet. Die föderative Grundlage des Reiches soll unangetastet bleiben, und wenn auch die bayerische Regierung zur Aufgabe teuer gewordener Rechte zugunsten des Reiches bereit sei, so könne durch einen einheitlichen Gesetzgebungsakt der Nationalversammlung lebenswichtige Sonderrechte des bayerischen Volkes nicht einfach aufgehoben werden. Nur Verständigung könne eine zeitgemäße Umgestaltung von Dauer schaffen. Entschiedenen Widerspruch erhebt der bayerische Landtag aber auch gegen die Bestrebung, durch Ausdehnung der Zuständigkeit des Reiches auf fast sämtlichen Gebieten des Wirtschaftslebens und der kulturellen Betätigung und durch Inanspruchnahme fast aller bisher den Einzelstaaten noch verbliebenen Finanzquellen, die einzelstaatliche Wirksamkeit so einzuengen, daß den Einzelstaaten ein selbständiges staatliches Eigenleben unmöglich werde. Die grundsätzliche Verschiebung des bisherigen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten bedeute eine ernste Gefahr für den Bestand des Reiches. Durch eine Gewaltpolitik, die das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Staaten außer Acht lasse, werde keine Einheit erzielt. Nur ein Reich, das auf dem ausgesprochenen Willen aller Gliedstaaten beruhe, werde sich aus der tiefen Erniedrigung der Gegenwart wieder zu einer besseren Zukunft emporarbeiten können. Durch den bayerischen Landtag wird die bayerische Regierung beauftragt, das Recht des bayerischen Volkes im Sinne dieser Entschließung mit allem Nachdruck bei der Reichsregierung und Nationalversammlung zu vertreten.

## Die Sozialisierungsfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

**Dresden**, 25. März. Der sächsische Ministerpräsident hat an den bayerischen Ministerpräsidenten ein Telegramm gerichtet, in welchem es u. a. heißt: Vom dortigen Zentralrat erhalten wir die Aufforderung zu Besprechungen zwischen Bayern und Sachsen über die Sozialisierungsfrage. Wir glauben, daß der Staatenausschuß die rechte Stelle ist, an der sich die Regierungsvertreter der einzelnen Staaten auch über die Sozialisierungsfrage aussprechen und gegebenenfalls eine Einwirkung auf die Reichsleitung ausüben können. Hiermit soll jedoch nicht erklärt sein, daß wir es durchaus ablehnen wollten, mit Vertretern des Zentralrates, sofern dieser nicht im Widerspruch mit der bayerischen Regierung handelt, besondere, aber unverbindliche Besprechungen abzuhalten. Maßgebend und verbindlich können aber nur Verhandlungen zwischen den Regierungen erachtet werden.

C. **Dresden**, 25. März. Bei der Erörterung des Regierungsprogramms erklärte namens der Deutschen Demokratischen Partei Nitzschke, seine Partei wolle an der Sozialisierung mitarbeiten, soweit das allgemeine Interesse in Frage komme, um den sozialen Frieden zu fördern. Aber die Sozialisierung sei eine Zweckmäßigkeitsfrage und von Praktikern, nicht aber vom grünen Tisch zu entscheiden.

## Uebergabe der sächsischen Eisenbahnen an das Reich.

(Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.)

C. **Dresden**, 25. März. Die sächsische Regierung ist bereit, die sächsischen Staatsbahnen an das Reich abzutreten, wenn sie eine entsprechende Entschädigung dafür erhält.

# Die Badische Nationalversammlung.

## Das Abfindungsgesetz. — 2. Lesung der Verfassung.

(Eigener Bericht.)

Die verfassunggebende Versammlung wurde gestern nachmittag vor Beginn der Sitzung photographiert, worauf sie in die Beratung des Gesetzentwurfes über die Auseinandersetzung bezüglich des Eigentums an dem Domänenvermögen eintrat. Den Gesetzentwurf haben wir bereits besprochen. Ueber seine Behandlung im Verfassungsausschuß finden unsere Leser eingehende Ausführungen in der Dienstagausgabe. Ueber den Verlauf der Beratung im Plenum ist nur wenig zu berichten. Staatsrat Dr. Glockner erstattete im Auftrag des Verfassungsausschusses eingehend Bericht. Sodann gaben die Fraktionen der Sozialdemokratischen Partei, des Zentrums und der Deutsch-Nationalen Volkspartei Erklärungen ab, daß und aus welchen Gründen sie dem Gesetzentwurf in der ihm vom Verfassungsausschuß gegebenen Form zustimmen. Der Sprecher der demokratischen Fraktion, Abg. König, teilte mit, daß diese den Ausführungen des Berichterstatters und daher dem Gesetzentwurf ohne jede weitere Erklärung zustimme. Die sozialdemokratische Erklärung umfaßt 9 Punkte, die auf dem Satz basieren: Der vorliegende Gesetzentwurf steht mit den Rechten des badischen Landes und Volkes sowie mit den Grundsätzen des Parteiprogramms nicht im Widerspruch, daher stimmt ihm die sozialdemokratische Fraktion einstimmig zu. Die Deutsch-Nationale Volkspartei stellt sich auf den Standpunkt, daß sich die Auseinandersetzung für den Großherzog hätte günstiger gestalten lassen und der badische Staat dabei doch noch ein gutes Geschäft hätte machen können. Das Zentrum hält es angesichts der verworrenen Rechtslage am besten, diese Frage gütlich-schiedlich zu regeln. In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzentwurf einstimmig angenommen. Die Verhandlungen standen unter dem Geiste des schiedlichen Ausgleichs. Die Beratung schloß sich würdig an der Erklärung, die die vorläufige Volksregierung bei dem Thronverzicht Großherzog Friedrich II. im November v. J. gegeben hatte, daß die Frage der Auseinandersetzung mit dem Großh. Hause in loyaler und würdiger Form gelöst werde. Das ist geschehen. Wie Finanzminister Dr. Wirth mitteilte, ließ es bei den Verhandlungen das Großh. Haus an Entgegenkommen nicht fehlen und stimmte dem Vertrag zu; es hat Opfer gebracht, denen das badische Volk Rechnung tragen wird.

Nach Erledigung dieses Gesetzentwurfes wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen, um den einzelnen Fraktionen Gelegenheit zu geben, sich über eine von sozialdemokratischen Abgeordneten beantragte Aenderung des § 52 der Verfassung (Zahl der Minister) zu beraten. Sodann trat das Haus in die zweite Lesung des Verfassungsgesetzentwurfes ein. In der allgemeinen Beratung wandte sich der Zentrumsabgeordnete Röckel gegen Ausführungen der Abgg. Ihrig und Spieß vom letzten Freitag. Vor allem verübelte er dem letzteren Redner die Bemerkung, die fortbildungsschulpflichtige Jugend habe keine religiösen Bedürfnisse. Den Widerspruch der sozialdemokratischen Fraktion erregte Röckel durch die Vertretung der Ansicht, religionslose Dienstboten arbeiten nur, wenn sie beaufsichtigt sind, und sind nur ehrlich, weil sie Entdeckung und Schande fürchten; der sozialdemokratische Abg. Rausch erhob dagegen schärfsten Protest. Röckel versuchte später unter Hinweis auf eine frühere Rede darzulegen, daß er mißverstanden worden sei. Hierauf begann die Einzelberatung. Gegen die ersten 51 Paragraphen hatte niemand im Hause Einwendungen zu machen. Zu § 52 lag der oben angedeutete sozialdemokratische Antrag vor, nach dem Zahl und Geschäftskreis der Minister durch Gesetz geregelt werden sollen. Bisher war in diesem Paragraphen festgelegt, daß das Staatsministerium höchstens aus sechs Ministern bestehen soll. Der Abänderungsantrag wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Deutsch-Nationalen Volkspartei angenommen. Auf eine Anregung des Zentrumsabgeordneten Dr. Schofer wurde über § 19 und § 67 gesondert abgestimmt. Auch in der zweiten Lesung wurden diese beiden Paragraphen gegen die Stimmen des Zentrums, der Deutsch-Nationalen Volkspartei und des Abg. Muser angenommen. Nun wurde die Sitzung abermals unterbrochen und der Verfassungsausschuß trat rasch zusammen. Als Ergebnis seiner Beratung ließ er durch seinen Berichterstatter Dr. Zeßnter dem Hause den Antrag unterbreiten, die Ueberschrift des Abschnittes VII abzuändern in „Schluß- und Uebergangsbestimmungen“ und der Verfassung einen neuen § 69 anzugliedern folgenden Inhalts: „Diese Verfassung unterliegt der Volksabstimmung.“ Dieser Antrag fand einstimmige Annahme, worauf die Verfassung auch in der zweiten Lesung einstimmig — es waren 90 Abgeordnete anwesend — angenommen wurde. Ministerpräsident Geiß wies in einer kurzen, aber ausgezeichneten Ansprache auf die Bedeutung des Gesetzes hin, die Präsident Kopf namens des Hauses noch besonders unterstrich. Die nächste Sitzung beginnt heute nachmittag um ½4 Uhr.

## Aus dem Justizausschuß.

(Eigener Bericht.)

Der Ausschuß für Justiz und Verwaltung erledigte in seiner Sitzung am Montag nachmittag den Gesetzentwurf über die Abänderung des badischen Verwaltungsgesetzes. Der Entwurf wurde einstimmig angenommen mit folgenden gleichfalls einstimmig beschlossenen Aenderungen:

Auf demokratischen Antrag wurde mit Rücksicht auf die sehr erheblichen Unterschiede in der Bevölkerungszahl der einzelnen Amtsbezirke beschlossen, daß in den Bezirksrat 6 bis 15 (statt, wie bisher, nur 6 bis 9) Bewohner des Amtsbezirks berufen werden sollen. Die Zahl der Bezirksräte, die hiernach für jeden Bezirk mit Rücksicht auf seine Volkszahl zu wählen sind, wird vom Ministerium des Innern festgesetzt. Für den Regelfall bedarf es dabei der Anhörung der Kreisversammlung; vor der Wahl des Jahres 1919 soll indes im Interesse der Geschäftsvereinfachung von einer derartigen Anhörung abgesehen werden.

Eine Vermehrung der Zahl der Kreisversammlungsmitglieder gegenüber der im Regierungsentwurf vorgesehenen wurde durch Annahme zweier Anträge bewirkt. Einmal eines demokratischen, wonach die Mitglieder des Kreisausschusses mit den in den Amtsbezirken des Kreises gewählten Abgeordneten zusammen die Kreisversammlung bilden, ohne daß unterschieden wird, ob sie bereits als Abgeordnete der Kreisversammlung angehören oder nicht; wird daher in Zukunft ein Kreisabgeordneter in den Kreisausschuß gewählt, so tritt sein Ersatzmann auf der Vorschlagsliste in die Kreisversammlung ein. Sodann wurde auf demokratischen Antrag, mit dem ein sozialdemokratischer zum Teil übereinstimmte, der Regierungsentwurf dahin abgeändert, daß in jedem Amtsbezirk mindestens 7 (statt 5), im übrigen soviel Kreisabgeordnete gewählt werden, daß auf 7000 (statt auf 10 000) Einwohner je ein Abgeordneter entfällt. Dadurch wird einer zu großen Verminderung in der Zahl der Kreisversammlungsmitglieder vorgebeugt, wie sie andernfalls in einer Anzahl von Kreisen gegenüber dem bisherigen Zustand eingetreten wäre —: in den Kreisen Villingen und Mannheim um mehr als die Hälfte!

Zur Vereinfachung des Wahlgeschäfts wurde auf sozialdemokratischen Antrag die Bestimmung getroffen, daß die Wahlen der Stadt- oder Gemeindeverordneten, der Bezirksräte und der Kreisabgeordneten, da sie gleichzeitig stattfinden, auf einem Stimmzettel vorgenommen werden sollen. Es bleibt dabei den einzelnen Parteien und Gruppen naturgemäß unbenommen, nur für die eine oder die andere der 3 Wahlen Bewerber aufzustellen, oder sich zwar nicht für alle 3, aber für die eine oder die andere der vorzunehmenden Wahlen auf einen gemeinsamen Vorschlag zu einigen.

Die nächstfolgenden Bezirksrats- und Kreisversammlungswahlen sollen zusammen mit den Gemeindewahlen im November oder Dezember 1922 stattfinden.

Es wurde die Erstattung eines schriftlichen Kommissionsberichts beschlossen.

## Volksabstimmung über die Verfassung.

Gegenüber den sich widersprechenden Meldungen verschiedener Blätter kann nun über diese Frage folgendes mitgeteilt werden: Die vorläufige Volksregierung hat gestern der verfassunggebenden Versammlung einen Gesetzentwurf zugehen lassen, nach dem die Verfassung der Volksabstimmung unterworfen werden soll. Als Tag dieser Volksabstimmung ist im Gesetzentwurf, der bereits dem Verfassungsausschuß zur Vorberatung überwiesen worden ist, der 6. April vorgesehen. Daraufhin hat die Versammlung bei der Beratung der Verfassung in zweiter Lesung derselben einen neuen Paragraphen angefügt, nach dem die Verfassung der Volksabstimmung unterliegt.

## Nationalversammlung oder Landtag.

Die vorläufige Volksregierung hat gestern der verfassunggebenden Versammlung einen Gesetzentwurf unterbreitet, in dem festgelegt werden soll, ob und inwieweit die badische Nationalversammlung als badischer Landtag weiterbestehen soll. Der Verfassungsausschuß wird diesen Gesetzentwurf zunächst durchberaten.

## Parlamentarischer Ernährungsbeirat.

In der gestrigen Sitzung der verfassunggebenden Versammlung wurden, einem Wunsche aus der Mitte des Hauses entsprechend, als Stellvertreter der bereits vor etwa einer Woche in den parlamentarischen badischen Ernährungsbeirat gewählten Mitglieder folgende Abgeordnete bestimmt: vom Zentrum die Abgg. Dr. Bernauer, Albietz und Frl. Rigel, von der sozialdemokratischen Fraktion: Jost, Richter und Großhans, von der demokratischen Fraktion: Hoffmann und Neck und von der Deutsch-Nationalen Volkspartei: Fischer.

*

## Die Arbeiterräte.

In einer in Lörrach abgehaltenen Sitzung der Volksräte des Bezirks Lörrach wurde eine Entschließung gefaßt, wonach alle Bestrebungen unterstützt werden, die darauf hinzielen, die Arbeiterräte als dauernde Einrichtung beizubehalten. Dies sei notwendig zur Erhaltung der Errungenschaften der Revolution und zur Durchführung der die Arbeiterschaft betreffenden sozialen Fragen. Die Konferenz verlange deshalb die gesetzliche Festlegung der Arbeiterräte.

# Aus den Parteien.

## Die Unabhängigen auf dem Schwarzwald.

Der unabhängige Sozialist Adolf Geck von Offenburg agitiert in Versammlungen und in Gastwirtschaften in den Orten an der Schwarzwaldbahn für die Unabhängige Sozialdemokratie und übt diese Agitation in der einseitigsten Weise aus. Er verschweigt alles, was die blutigen Vorfälle in Berlin, Halle, Mannheim usw. als Verbrechen am Volk erkennen läßt, und donnert desto kräftiger gegen den „Bluthund“ Noske, gegen die Regierungs-Scheidemänner, gegen die Weimarer Sprechmaschine usw. Kein gutes Haar läßt Geck an der vorläufigen badischen Regierung, von der er „als vor dem Militarismus auf dem Bauche kriechend“ spricht und sie beschuldigt, nichts, aber auch rein gar nichts seit der Revolution zur Verwirklichung deren Ziele getan zu haben. Der Erfolg dieser demagogischen Hetze Gecks ist überall mäßig. Wie alles neue, so findet natürlich auch die Bewegung der „Unabhängigen“ Zuläufer, was Geck zu der Zukunftsprophetie entflammt, auszurufen: In kurzer Zeit gibts überhaupt keine Mehrheitssozialdemokratie mehr, da sind alle Genossen und Genossinnen bei uns und unserer unbefleckten, heiligen, roten Fahne. -de.

## Die Unabhängigen bei den Gemeindewahlen.

Auf einer Versammlung des 3. badischen Bezirks der Unabh. Sozialdemokraten wurde einstimmig ein Antrag angenommen, nach dem bei den kommenden Gemeindewahlen jeder Kompromiß mit anderen Parteien, auch mit den Mehrheitssozialisten, abzulehnen ist.

# Aus Baden.

() **Pforzheim**, 25. März. Die Zahl der Typhusfälle hat sich abermals erhöht und ist auf 1750 gestiegen. Aus allen Kreisen der Bevölkerung kommt der Notruf nach Lebensmitteln; ohne sie wird eine wirksame Bekämpfung der Seuche nicht möglich sein.

= **Mannheim**, 25. März. Gestern hat sich hier ein Familiendrama abgespielt. Nach vorausgegangenem Streit suchte der Taglöhner Grab seine Ehefrau zu erstechen. Die Frau stürzte aus dem Fenster auf die Straße und wurde von zufällig vorbeigehenden Leuten aufgefangen. Man weiß nicht, ob sich die Frau aus Verzweiflung selbst aus dem Fenster stürzte oder ob sie von ihrem Mann hinausgeworfen worden ist. Nach der Tat versuchte sich Grab den Hals abzuschneiden. Die Eheleute wurden in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

— **Mannheim**, 25. März. Der Lustmörder Keller aus Waldhof, der eine Strafe von 14 Jahren Gefängnis zu verbüßen hat und bei dem Putsch vom 22. Februar aus dem Landesgefängnis befreit worden ist, konnte wieder festgenommen werden.

:: **Baden-Baden**, 25. März. Aus den Wohnräumen des hiesigen Schlosses wurden kostbare Altertümer, darunter eine Bibel, eine antike Uhr und mehrere Bilder von hohem Wert entwendet. Die auffallende Ortskenntnis der Diebe dürfte auf ihre Spur führen.

:: **Lörrach**, 25. März. Im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet hat der Schmuggel in den letzten Wochen außerordentlich überhand genommen. Bewaffnete Banden in Stärke von oft gegen 200 Köpfen haben den Schmuggel großzügig organisiert. Viele Tausend Paar Schweizer Stumpen werden nächtlicherweile über die Zollgrenze geschafft. Die Schmuggler verdienen bei jedem Gang bis gegen 500 Mk. pro Mann. Nicht immer gelingt ihr Werk, denn zurzeit sind in Basel über 100 Schmuggler in Haft.

= **Konstanz**, 25. März. Nach 50 Dienstjahren tritt Güterinspektor Geiger auf 1. April in den Ruhestand. Seit 1900 leitete er das hiesige Güteramt und ist seit einigen Jahren auch Vorstand der Dampfschiffverwaltung.

# Letzte Nachrichten.

## Deutschlands Lebensmittelversorgung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Hamburg**, 25. März. Gestern sind noch neun Lebensmittelschiffe von Hamburg nach England abgegangen, so daß also die Gesamtzahl der seit Freitag abgefahrenen Schiffe 36 beträgt. Im Laufe des heutigen Tages geht wieder eine größere Anzahl Schiffe ab.

## Zurückgekehrte Schnellzugsmaschinen.

**Halle**, 25. März. Auf der Rückfahrt aus Frankreich passierten in den letzten Tagen zahlreiche D-Zugslokomotiven die mitteldeutschen Bahnhöfe. Die Entente hat die Kolosse als für den Unterbau der französischen Bahnen zu schwer zurückgegeben, was qualitativ eine Verstärkung unserer Verkehrsmittel bedeutet.

## Ausschreitungen in Witten.

(Eigener Drahtbericht.)

**Dortmund**, 25. März. In Witten kam es gestern vor dem Gebäude der „Wittener Volkszeitung“ wegen eines in dem Blatte erschienenen Artikels zu Kundgebungen von Arbeitern aus Witten und Annen, wobei ein Polizeibeamter durch eine aus der Menge geworfene Handgranate tödlich verletzt wurde. Es entstand darauf ein allgemeines Handgemenge. Zahlreiche Personen wurden durch Schüsse und Handgranaten getötet oder verwundet.

## Villain, der Mörder Jaurès, ein Ueberpatriot.

**Paris**, 25. März. (Havas.) Am Montag begann vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen Villain, den Mörder Jaurès.

Im Verhör erklärte Villain, mit Vorbedacht gehandelt zu haben. Er sei zu dem Morde getrieben worden, weil er die Rolle Jaurès für unheilvoll für das Volk ansah. Schon im Regiment habe es ihm Schmerzen bereitet, seine Kameraden antipatriotische Lieder singen zu hören. Seine Erbitterung stieg aufs höchste angesichts der Unterdrückung der Elsaß-Lothringer und er habe zuerst beschlossen, den Kaiser zu töten. Erbittert habe ihn auch die Opposition von Jaurès über das Gesetz der dreijährigen Dienstzeit. Damals sei ihm der Gedanke gekommen, Jaurès zu töten. Er habe befürchtet, daß die Mobilmachung gestört werde durch Sabotage. Am 21. Juli habe er bei den einrückenden Soldaten weniger Enthusiasmus gefunden, als er erwartet habe. Immerhin habe er seinen Vorsatz noch zurückgehalten. Am 31. Juli abends sei er lange um das Café herumgeirrt, in dem sich Jaurès befand. Einer plötzlichen heftigen Eingebung folgend, habe er dann den Vorhang gelüftet und einen Schuß abgegeben. Er habe unter einem unwiderstehlichen Drang gehandelt. Daran, daß Jaurès Frau und Kinder habe, habe er nicht gedacht. Auf eine Frage des Präsidenten, ob er nicht daran gedacht habe, daß dieser Mord in der Arbeiterklasse schwere Unruhen hervorrufen könne, und ob er nicht an die hervorragende Rechtschaffenheit des Gemordeten gedacht habe, antwortete Villain, ich bin tief religiös, aber der Gedanke an das Gewissen erwachte in diesem Augenblicke nicht in mir.

Nach Abschluß des Verhörs wurden die Irrenärzte vernommen, die Villain als stark erblich belastet ansehen und daher auf eine verminderte Zurechnungsfähigkeit schließen. Villain habe in einem Augenblick patriotischer Ueberreizung gehandelt. Darauf wurden mehrere Redakteure der „Humanité“ vernommen, die den Hergang erzählten.

Die Zivilpartei machte darauf aufmerksam, daß Villain Zeit gehabt habe, sich ein Verteidigungssystem zurechtzulegen. Um 5.30 Uhr nachmittags wurde die Sitzung aufgehoben.

**Berlin**, 25. März. Der schweizerische Bundespräsident Ador hat das Schreiben des Reichspräsidenten Ebert, in dem dieser ihm seine Wahl und seinen Amtsantritt angezeigt hatte, mit einem warmen Schreiben beantwortet. Damit hat die Schweiz als erster auswärtiger Staat die neue deutsche Reichsregierung förmlich anerkannt.

# Vom Wetter.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

| Orts-Zeit: | Bar m. mm | Therm in C | Abnol. Feucht. | Feucht. i. Proz. | Wind | Himmel |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 24. März Nachm. 2⁰⁰ U. | — | 11,2 | — | — | — | — |
| 24. März Abds. 9⁰⁰ U. | — | 5,4 | — | — | — | — |
| 25. März Mrgs 7⁰⁰ U. | — | 3,0 | — | — | — | — |

Höchste Temperatur am 24. März 11,7, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,8. Niederschlagsmenge gemessen am 25. März früh 6,4 mm.

**Rhein-Wasserstände**, morgens 6 Uhr:

| | 25. März | | 24. März |
|---|---|---|---|
| Schusterinsel | 1,25 m | | 1,26 m |
| Kehl | 2,30 m | | 2,20 m |
| Maxau | 4,03 m | | 4,04 m |
| „ | — m | mittags 12 Uhr | 4,04 m |
| „ | — m | abends 6 Uhr | 4,04 m |
| Mannheim | 3,22 m | | 3,18 m |

# Aus dem Stadtkreise.

**Oberbürgermeister Siegrist** wurde vom Vorstande des Deutschen Städtetages in den Sachverständigenausschuß für die Regelung der Reichskohlenwirtschaft berufen.

**Fälligkeit der Militärrenten am 29. März 1919.** Die Empfänger von Militärversorgungsgebührnissen werden daran erinnert, daß die Auszahlung ihrer Gebührnisse bei den Postanstalten am 29. März stattfindet. Zur Vermeidung von Weiterungen ist es nötig, daß die Bezüge pünktlich am Fälligkeitstage abgehoben werden. Empfänger, die am Fälligkeitstage verhindert sind, werden dringend ersucht, die Bezüge noch im Fälligkeitsmonat abzuheben.

**Fischerei mit Handgranaten.** In letzter Zeit wird vielfach darüber geklagt, daß in verbotener Weise die Fischerei ausgeübt und daß insbesondere dabei Handgranaten verwendet werden. Da durch die Verwendung explosiver Stoffe nicht nur die erwachsenen Fische, sondern vorwiegend auch die Brut und die Jungfische vernichtet werden, entstehen große Gefahren für den Fischbestand unserer Gewässer. Dadurch wird die Allgemeinheit doppelt wertvoller und wichtiger Nahrungsmittel beraubt. Die Bezirksämter werden aus diesem Grund geeignete Maßnahmen für den Schutz der Fischbestände treffen, die mit aller Strenge durchgeführt werden.

**Die Badische Gefangenenfürsorge** schreibt uns: Mit den deutschen Truppen in Odessa und Nikolajew ist jetzt Postverkehr möglich. Man kann an die bei diesen Truppenteilen stehenden Angehörigen offene Karten senden, die diesen bis zum Abtransport zugehen. Die Karten aus Deutschland müssen folgende Adresse tragen: An die Deutsche Waffenstillstandskommission in Spaa, für Gruppe Nikolajew. In Nikolajew stehen heute folgende deutsche Verbände: der Stab der 15. Landw.-Division, 3. Batl., die 2. Komp. des Landw.-Inf.-Regts. 53 und das 1. und halbe 3. Batl. des Landw.-Inf.-Regts. 55, ferner verschiedene andere Verbände, darunter auch Artillerie und andere Spezialwaffen. Briefe sind unanläßig.

**Lebensmittelverteilung.** Diese Woche werden u. a. Haferflocken, Teigwaren, Kaffee-Ersatz, Marmelade, Heringe, Gemüsekonserven und Kindernährmittel ausgegeben. Fett (Butter und Butterfett) haben diese Woche die Fettverkaufsstellen Nr. 1 bis 200; Heringe die allgemeinen Lebensmittelgeschäfte Nr. 1 bis 301. Fruchtpaste ist in sämtlichen Geschäften der Firma Pfannkuch & Cie. und bei der Firma Karl Roth erhältlich. Sauerkraut ist markenfrei. — Für nächste Woche ist u. a. die Ausgabe von Kunsthonig, Holst, Weißkraut (getrocknet), Backobst und Stockfischen vorgesehen.

**Städt. Festhalle.** Man schreibt uns: Auf das heute in der Festhalle stattfindende Konzert des Landestheaterorchesters unter Mitwirkung von Frl. Sajitz und Herrn Schöffel sei hiermit nochmals hingewiesen. Es gelangen Werke von Weber, Händel, Gluck, Schubert, Wagner und die C-Moll-Sinfonie von Beethoven († 26. März 1829) zur Aufführung.

**Lieder- und Duettenabend.** Auf den heute abend im großen Eintrachtsaale stattfindenden Lieder- und Duettenabend von Gisella Obardy-Tercs unter Mitwirkung von Marg. Bruntsch sei nochmals hingewiesen.

**Gewerbeverein Karlsruhe e. V.** Die Mitglieder werden auf die heute abend im Nebenzimmer des Hotel „Friedrichshof" stattfindende Hauptversammlung nochmals aufmerksam gemacht.

### Standesbuch-Auszüge.

**Eheschließungen.** 25. März: Otto Wittmann von Waibstadt, Dr. phil. Archivverw. und Bibliothekar in Stuttgart, mit Gertrud Huber hier; Bonifazius Harsch von Hettensberg, Schuhmachermstr. hier, mit Pauline Fuchs von Kottwiel; Julius Hecklinger von hier, Buchdrucker hier, mit Johanna Zoet von Arnheim; Salomon Rosenbaum von Brzesko, Kaufmann hier, mit Emma Stechler von Cachow; Wilhelm Daum von Völkersbach, Zuschneider hier, mit Martha Bleitner von Vallendar; Emil Hennel von Gernsbach, Installateur hier, mit Kath. Senfenbrenner von Meissenheim; Wilhelm Allinger von Straßburg, Isoliermonteur hier, mit Walburga Blum von Sigmaringen-Dorf; Franz Wissli von Erstfeld, Kaufm. hier, mit Kath. Widmann Wwe. von Breitenberg.

**Todesfälle.** 23. März: Julius Rausch, Ehemann, Werkmeister, alt 36 Jahre. — 24. März: Herm. Leizer, ledig, Bäcker, alt 24 Jahre; Emma Bergmann, alt 71 Jahre, Witwe von Adolf Bergmann, Kaufmann; Emil Sauter, Ehem., Schreinermeister, alt 79 Jahre.

**Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.** Mittwoch, 26. März. 12 Uhr: Hermann Hallwachs, Rentner, Darmstadt. — 2 Uhr: Friedrich Reiner, Privatier, Vorstr. 14. — ½3 Uhr: Emma Bergmann, Kaufm.-Witwe, Zirkel 28. — ¼4 Uhr: Emil Sauter, Schreinermeister, Marienstraße 15.

# Die Ernährungsaussichten der nächsten Zeit.

na. Von zuständiger Seite wird uns folgendes mitgeteilt:

Ueber die Ernährungsaussichten der Karlsruher Bevölkerung für die nächste Zeit kann leider nichts günstiges berichtet werden. Die derzeitigen Verhältnisse in den wichtigsten Nahrungsmitteln Milch, Fett, Fleisch, Kartoffeln und Eiern lassen sehr zu wünschen übrig.

Besonders die Milchversorgung der Stadt ist zurzeit sehr schwierig. Trotz aller Mühe des städtischen Milchamtes nimmt die Menge der angelieferten Milch täglich ab. Im Monat Februar hatte Karlsruhe 140 387 Fettversorgungsberechtigte. Rechnet man den täglichen Fettbedarf in Milch um, so wären bei der geringen Fettration pro Tag 46 796 Liter Vollmilch nötig. In Wirklichkeit werden aber nur 21 407 Liter Vollmilch angeliefert, die zum allergrößten Teil für Kinder und Kranke gebraucht werden. An Magermilch kommen nur 2770 Liter von auswärts und das Milchamt erzeugt 5043 Liter, eine Menge, die natürlich bei weitem nicht ausreichen kann, um die Haushaltungen in dem seitherigen Maße zu versorgen. Je weniger Milch aber das Milchamt erhält, um so weniger Butter kann es herstellen. Auch darin sind die Aussichten für die nächste Zeit sehr trübe.

Die Ursachen der schlechten Milchlieferung sind zum Teil rein landwirtschaftlicher Natur, wie Futterknappheit, Verringerung des Viehstandes, Trockenstehen der Kühe, Fehlen von Kraftfutter usw., zum größten Teil aber spekulativer Natur. Es gibt Ortschaften in der Nähe von Karlsruhe, die in letzter Zeit keine oder so gut wie keine Milch mehr zu Ablieferung bringen, was keine andere Erklärung zuläßt, als daß die betreffenden Ortschaften ihre überschüssige Milch an die Schleichhändler und Schleichversorger geben.

Mit der Fleischversorgung steht es ebenfalls sehr schlecht. Die Ablieferung von Schlachtvieh wird immer schleppender. Die meisten Lieferungsverbände sind im Rückstand. Namentlich Kälber werden so wenige geliefert, daß kaum 15 Prozent der Sollmenge erreicht werden. Ferner sinkt jetzt nach Abstoßung der Zugochsen das Durchschnittsgewicht des Großviehs infolge Futtermangels ständig; es kommen größtenteils nicht ausgewachsene Rinder und alte, ausgemolkene Kühe an, die nur minderwertiges Fleisch geben. Die überhandgenommenen heimlichen Schlachtungen und der Schleichhandel mit Fleisch tun ein Uebriges, um die Schwierigkeiten zu vergrößern. Wenn es nicht gelingt, durch die neuesten, von der Regierung gegen die Geheimschlächterei, und hinsichtlich des Verkehrs mit Zucht- und Nutzvieh ergangenen strengen Verordnungen und Erlasse die Verhältnisse zu bessern, kann keine Gewähr dafür geleistet werden, selbst die geringe Fleischration der städtischen Bevölkerung, die zuletzt auf 150 Gramm Fleisch und 50 Gramm Wurst pro Kopf herabgesetzt werden mußte, zu halten.

Die Kartoffelversorgung der Stadt ist in ein kritisches Stadium eingetreten. Bekanntlich mußte seit kurzer Zeit die Kopfmenge auf 4 Pfund für die Woche festgesetzt werden und ist nicht ausgeschlossen, daß diese Menge noch weiter verringert werden muß; die Verhältnisse in der Anlieferung wechseln täglich. Es kann nur so viel gesagt werden, daß die Kartoffelvorräte der Stadt zurzeit äußerst knapp sind. Es kommt ganz darauf an, wie sich die Ablieferung von seiten der Ueberschußverbände des badischen Landes in nächster Zeit gestaltet.

Ganz schlecht sieht es mit der Eierversorgung aus. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres aus den badischen Ueberschußbezirken nur 47 000 Eier abgeliefert wurden, gegenüber 731 000 Stück in den gleichen Monaten des Vorjahres, so muß von einem vollständigen Versagen der Lieferpflicht der Erzeuger gesprochen werden.

Die Revolution hat auch auf dem Lande das moralische Pflichtbewußtsein stark herabgedrückt. Die Erzeuger glauben vielfach, nach der Revolution nach den behördlichen Vorschriften überhaupt nicht mehr fragen zu müssen. Eier sind dasjenige Nahrungsmittel, das bei der Schleichversorgung wohl die Hauptrolle spielt. Es werden den Bauern Preise bis 1 Mk. und 1.20 Mk. für ein Ei geboten und von ihnen auch genommen. Wenn die Eier alle auf Schleichwegen vom Lande geholt werden, so bleiben natürlicherweise für die allgemeine Versorgung keine mehr übrig.

Einigermaßen günstig steht es nur mit der Brot- und Mehlversorgung, obwohl die Vorräte nicht bis zur neuen Ernte ausreichen. Da aber durch das Lebensmittelabkommen mit der Entente auf eine Zufuhr in Brotgetreide zu rechnen ist, besteht die Aussicht, wenigstens die jetzige Brotration sicherstellen und den Brotteig durch Weizenmehl verbessern zu können.

Im wesentlichen wird die städtische Bevölkerung auch nach einer Zufuhr vom Auslande auf die Erträgnisse der heimischen Landwirtschaft angewiesen sein, um durchkommen zu können, zumal der Wert der ausländischen Zufuhr infolge der hohen Preisbildung vollkommen problematisch ist.

Es muß erneut an das Pflichtgefühl der ländlichen Bevölkerung appelliert werden, durch restlose und ordnungsgemäße Ablieferung der überschüssigen Produkte der Landwirtschaft die Ernährung der städtischen Bevölkerung zu ermöglichen und dieselben nicht aus Gewinnsucht an die Schleichhändler zu geben; denn, wenn eines Tages dieses oder jenes Hauptnahrungsmittel ganz fehlt, können Verhältnisse eintreten, die einen vollständigen Zusammenbruch unseres Ernährungswesens herbeiführen, dessen Folgen auch bei der ländlichen Bevölkerung sich in höchst gefährlicher Weise bemerkbar machen werden.

# Haus- und Landwirtschaft.

**Spinat-Anbau!** Sowohl als Vorfrucht, Zwischenfrucht wie als Nachfrucht kann der schnellfertige Spinat gebaut werden. Vor- und Zwischenbau sind zurzeit von größter Bedeutung für die Ernährung, deshalb ist besonders Gewicht auf beide Kulturarten zu legen; zur Aufnahme der Vorfrucht sind altgedüngte oder auch brach liegende Aecker heranzuziehen. Sobald der Boden genügend abgetrocknet ist, wird der Spinat in Abständen von 25 bis 30 Zentimeter eingedrillt. Bei größeren Flächen benutze man die Getreide-Drillmaschine. Wo irgend angängig, wiederhole man die Aussaat von acht zu acht Tagen, damit nicht zu große Flächen auf einmal geerntet werden müssen. Kr.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

## Brasilien und Deutschland.

Brasilien, das ja auch zur Schar unserer bisherigen Gegner gehörte, macht jetzt seine Ansprüche geltend. Die drei Delegierten Brasiliens für die Friedenskonferenz sind in Frankreich eingetroffen. Die Ansprüche, die sie auf der Konferenz geltend machen werden, sind noch nicht amtlich bekanntgegeben worden. Vielleicht sind sie jedoch richtig wiedergegeben in einem Artikel des französischen Blattes „Le Brésil", in dem es heißt: „Die Ausgaben, die Brasilien auf sich nehmen mußte, um seine Truppen auf Kriegsfuß zu bringen, die Verluste durch die Beschlagnahme seines Kaffees in Hamburg und Antwerpen, die Schädigung seines Handels, seiner Schiffahrt und seiner Staatseinnahmen durch Deutschland belaufen sich auf insgesamt 3 Milliarden Franken. Wenn Brasilien mit dem endgültigen Besitz der deutschen, in seine Handelsflotte einverleibten Schiffe eine legitime Entschädigung durch Deutschland verlangt, so wird ein beträchtlicher Teil derselben den Angehörigen der ihm verbündeten Nationen als Inhabern von Valorisationsanleihetiteln zufließen, für die die in Hamburg und Antwerpen gelagerten und von den Deutschen ohne Zahlung weggenommenen Kaffeemengen als Sicherheit dienten. Auf diesem Gebiet hat demnach Brasilien wichtige Interessen geltend zu machen, während es bei anderen Fragen Zurückhaltung üben dürfte, so bei der Regelung territorialer Fragen und der Schaffung neuer europäischer Staaten. Immerhin hat es als Einwanderungsland ebenso wie die Vereinigten Staaten triftige Gründe, der Bestimmung der Nationalitäten nicht ganz indifferent gegenüberzustehen."

Eine Einreise Deutscher in Brasilien vor Abschluß wenigstens des Präliminarfriedens erscheint ausgeschlossen. Die hierauf bezüglichen Bestimmungen werden in letzter Zeit strenger durchgeführt als früher, weil man die Einschleppung revolutionärer Elemente verhüten will. Diesen Zweck verfolgt auch ein Gesetzentwurf über die Erschwerung der Einwanderung. Ob die Regierung nach Friedensschluß sich einer deutschen Einwanderung gegenüber wohlwollend verhalten wird, läßt sich zurzeit noch nicht sagen. Im übrigen scheint Brasilien im Gegensatze zu den Vereinigten Staaten den Handelskrieg gegen Deutschland aufrecht erhalten zu wollen. Ein Grünbuch der brasilianischen Regierung enthält eine Note des Ministers des Aeußeren über die Bekämpfung des deutschen Handels. In dieser Note wird dem Finanzminister nahegelegt, Maßregeln zu ergreifen, um zu verhindern, daß im Lande ansässige deutsche Firmen durch Vermittlung brasilianischer Häuser Waren aus dem Auslande beziehen. Brasilianische Häuser, die sich zu solcher Vermittlung hergeben, seien entweder zu schließen, oder es sei ihnen wenigstens jede weitere Einfuhr zu untersagen. Allen Banken und Firmen, die ihren Sitz in Deutschland hätten, müsse die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb in Brasilien entzogen werden, da ihre Gewinne zum wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau des deutschen Reiches dienen könnten.

*

### Industrien.

**Maschinenfabrik Gritzner Akt.-Ges., Durlach.** In 1918 wurde der vorjährige Umsatz nicht erreicht. Der Betrieb wird auf die alten Friedensartikel, Nähmaschinen und Fahrräder, umgestellt, was sich voraussichtlich ohne besondere Störungen erreichen lassen werde. Die Dividende beträgt wieder 15 Prozent.

Der Minderertrag geht zu Lasten der diversen freiwilligen Absetzungen aus dem Reingewinn und des Vortrags. Die Bilanz weist bei rund ℳ 3 Mill. offenen Reserven Kreditoren mit ℳ 0.62 (0.60 i. V.) Mill. nach, anderseits ℳ 3.62 (wie i. V.) Mill. Materialien und Fabrikate, ℳ 26 322 (ℳ 60 867) Waren in auswärtigen Lagern, ℳ 105 879 (192 153) Kassa und Wertpapiere ℳ 4.46 (3.66) Mill. Bankguthaben und Wertpapiere sowie nach ℳ 64 920 (61 513) Abschreibung ℳ 1.40 (2) Mill. Debitoren. Ueber die Aussichten erklärt die Verwaltung sich nicht äußern zu können angesichts der außerordentlich hohen Rohmaterialpreise, der stark gestiegenen Löhne und Gehälter und der sonstigen künftigen Belastungen der Industrie.

### Berliner Börse.

**Berlin,** 25. März. Wegen der außenpolitischen Lage war man an der heutigen Börse zurückhaltend. Es herrschte Geschäftsstille bei überwiegend mäßigen Kursrückgängen vor. Die anfänglichen Verbesserungen für Schiffahrtsaktien schwanden und machten Rückgänge bis zu 2 Proz. unter dem gestrigen Schluß Platz. Phönix und Gelsenkirchener verloren ihre mäßigen Anfangsgewinne und gingen wie einige gleichartige Papiere leicht unter dem gestrigen Schluß. Die führenden Farb-, Elektro- und Rüstungsaktien gingen bis 3 Proz. zurück, andere waren umsatzlos. Prinz Heinrichbahn notierten höher, während die von Wien abhängigen Papiere wie Türk. Tabak und Lombarden sich behaupten konnten. Orientbahn stellten sich um 2 Proz. niedriger. Oesterreichisch-ungarische Renten waren lebhaft begehrt und im Kurse leicht schwankend, aber gegen gestern nur unwesentlich verändert. Pfundanleihen waren gebessert, heimische Anleihen notierten unverändert. Kriegsanleihe stellten sich auf 83½.

### Berliner Kursnotierungen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schantungbahn | 127⅛ | Felten Guilleaume | 159.25 |
| Gr. Berl. Straßenb. | 133.25 | Hilter Brautechn. | 170.– |
| Südd. Eisenb. | —.– | Gaggenau | 127.– |
| Lombarden | 20.– | Gasmotoren Deutz | 119⅝ |
| Prinz-Heinrichbahn | —.– | Gelsenkirchen | 165⅝ |
| Orientbahn | —.– | Genschow | 164.50 |
| Argo Dampfschiff. | 177⅝ | Georg Marie | 125.– |
| Deutsch Austr. | 137.– | Goldschmidt | 218.50 |
| Hamb. Paketfahrt | 91.50 | Hannov. Masch. | 313.– |
| Hamb.-Südamerika | 158.75 | Harpener | 15.– |
| Hansa Dampfschiff. | 214.50 | Halver Eisen | 141.– |
| Nordd. Lloyd | 99.25 | Hindr. Auffermann | 165.– |
| Berlin. Handelsges. | 160.25 | Hirsch Kupfer | 164.50 |
| Darmstädter Bank | 122.– | Höchster Farben | 256.– |
| Deutsche Bank | 224.– | Hösch Eisen | 210.25 |
| Diskonto Command. | 179.– | Hohenlohe | 105.– |
| Dresdener Bank | 150.75 | Kali Aschersleben | 157.50 |
| Oesterr. Kredit | —.– | Kolth. Cellulose | 205.50 |
| Reichsbank | 18.–.– | Kuffhäuser | —.– |
| Sinner Brauerei | 225.– | Lahmayer Co. | 119.25 |
| Accumulatoren | 230.– | Laurahütte | 151.– |
| Adlerwerke | 250.– | Lin.-e Eismasch. | 158.– |
| A. E. G. | 161.– | Ludw. Löwe | 243.– |
| Aluminium | —.– | Lothr. Zement | 140.– |
| Anglo Continental | 158⅛ | Mannesmann | 174.75 |
| Anh. Kohlen | 151.– | Ober Eisenbed. | 128.75 |
| Augsbg.-Nürnberg | 200. | Ober Eisenind. | 135.– |
| Bad. Anilin | 278.– | Ober Kokswerke | 216.– |
| Bergmann Elektr. | 143.50 | Orenst. & Koppel | 171.– |
| Berl. Anh. Masch. | 138.– | Phönix Bergw. | 184.– |
| Berl. Masch. | 211.– | Rheinfeld-Kraft | —.– |
| Bing Nürnberg | 216.75 | Rhein Metall | 198.– |
| Bismarckhütte | 185.75 | Rhein. Stahl | 187⅝ |
| Bochumer Guß | 182.75 | Riebeck Montan | 175.– |
| Gebr. Böhler | 186.– | Rombacher Hütte | 151.– |
| Bremer Vulk | 198.– | Rütgerswerke | 170.– |
| Brown Boveri | 290.– | Sachsenwerke | 241.– |
| Buderus Eisen | 136.25 | Schuckert Co. | 183.75 |
| Chem. Griesheim | 197.25 | Siemens & Halske | 142.– |
| Chem. Albert | 293.25 | Stettiner Vulkan | 153.– |
| Dalmler Mot. | 220.– | Stollbg. Zink | 120.50 |
| Dessauer Gas | 146.– | Türk. Tabak | 377.50 |
| Deutsch-Luxemb. | 120.– | Ver. Köln-Rottw. | 206.50 |
| D. Eisenb. S. W. | 197.25 | Ver. Deutsche Nickel | 235.– |
| Deutsch Erdöl | —.– | Ver. Glanzstoff | 440.– |
| Deutsche Gasglühl. | 320.– | Ver. Stahl Zypen | 182.– |
| Deutsche Kali | 164.50 | Wanderer Fahrrad | 300.– |
| Deutsche Waffen | 196.– | Weser-Aktien | 148.50 |
| Deutscher Eisenb. | 151.50 | Westeregeln Alkali | 216.– |
| Elberfeld Farben | 260⅞ | Zellstoff Waldhof | 208.– |
| Eschweiler Bergw. | 235.5 | Otavi Minen | 126.– |
| Feldmühle Papier | 209.– | Otavi Genuß | —.– |

### Devisenmarkt.

Telegraphische Auszahlungen für:

| | 24. März 1919. Geld: | Brief | 25. März 1919. Geld: | Brief |
|---|---|---|---|---|
| Holland | 412.50 | 413.— | 420.— | 420.50 |
| Dänemark | 260.— | 260.50 | 263 — | 263.50 |
| Schweden | 278.75 | 279.25 | 281.75 | 282.25 |
| Norwegen | 267.75 | 268.25 | 270.75 | 271.25 |
| Schweiz | 204.75 | 205.— | 207.75 | 208.— |
| Oesterreich-Ungarn | 48.35 | 49.05 | 48.95 | 49.65 |
| Spanien | 159.— | 160.— | 159.— | 160.— |
| Helsingfors | 97.75 | 98.25 | 98.75 | 99.25 |

### Frankfurter Börse.

**Frankfurt a. M.,** 25. März. An der Börse erhielt sich auch heute die seit einiger Zeit beobachtete Zurückhaltung, so daß die Tendenz sich wieder unregelmäßig gestaltete. Das Hauptgeschäft war wieder auf dem Rentenmarkt, wo ungarische Anleihen weiter im Kurse gedrückt wurden. Mexikaner und Chinesen gaben ebenfalls etwas nach. Kriegsanleihe waren wenig im Kurse verändert. Der Kurs stellte sich auf 84.60 bis 84.50. Pfandbriefe schwächten sich ab dagegen bestand reger Begehr für Industrieobligationen. Unter den Montanpapieren schwächten sich Deutsch-Luxemburger ab. Bochumer gegen die letzte Notiz 5 Proz. niedriger. Wesentlichere Rückgänge verzeichneten auch chemische Aktien, u. c. Scheideanstalt 2 Proz., Bad. Anilin 3½ Proz., Elektro Griesheim 2 Proz. Elektrizitätswerte preishaltend. Von Transportwerten Lombarden schwach, dann fester 19½ bis 20¼. Schantungbahn 126½ bis 128, Schiffahrtsaktien unterlagen ebenfalls mäßigem Kursdruck. Die Aktien der Daimler-Motoren vermochten sich zu behaupten. Adler Kleyer 250 plus 2½ Proz. Am Markte der zu Einheitspapieren notierten Papieren ward die Tendenz uneinheitlich. Höher stellten sich Spiegel und Spiegelglas plus 7, Lederfabrik Spier plus 20 Proz., Zellstoff-Waldhof 5 Proz. niedriger. Heimische Banken schwach. Die Börse schloß bei stillem Geschäft und behaupteter Tendenz.

### Frankfurter Kursnotierungen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische Bank | 137.50 | Ledert. Adler & Oppenheimer | —.– |
| Darmstädter Bank | 122.50 | Maschfbr. Badenia (Weinheim) | —.– |
| Deutsche Bank | 222.50 | Bad. Maschinenfabr. (Durlach) | 170.– |
| Diskonto Command. | 178.50 | Maschfbr. Gritzner (Durlach) | 190.50 |
| Dresdner Bank | 150.50 | Maschfbr. Haid & Neu, Nähm. | —.– |
| Oesterr. Länderbank | —.– | Maschfbr. Karlsruhe | 215.– |
| Rhein. Creditbank | 119.– | Schlinck & Co. | —.– |
| Schaaffh. Bankver. | —.– | Spinn. Ell Baumwollfabr. | —.– |
| Südd. Disk.-Ges. | 127.– | Spinn. Ettlingen | 158.– |
| Wiener Bankverein | —.– | Uhrenfbr. Bad. (Furtwangen) | —.– |
| Ottomanbank | —.– | Waggonfbr. Fuchs | —.– |
| Bochumer Gußstahl | 182.50 | Zellstoffbr. Waldhof | —.– |
| Gelsenkirchen | 166.– | Zuckerfabrik Bad. | 270.– |
| Harpener | 158.– | Zuckerfd. Frankenth. | —.– |
| Laurahütte | —.– | | |
| Mannh. Versicherges. | —.– | | |
| Baugef. Grün & Bilfinger | 144.– | | |
| Cementwk. Heidelbg. | 176.– | | |
| Chem. Fabr. Ver. (Mannheim) | —.– | | |
| Junghans, Gebr., Schramberg | 204.– | | |

### Literatur.

**Ueber den Anschluß Deutsch-Oesterreichs** äußert sich Professor Dr. Eulenburg, der frühere Gegner der Zollunion mit Oesterreich-Ungarn, in Nr. 12 der „Weltwirtschafts-Zeitung", des offiziellen Organs des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes (Berlin W 35, Am Karlsbad 16). Professor Eulenburg kommt zu dem Schluß: „Der Gewinn Deutschlands wird nach einer ganz anderen Richtung liegen als nach der wirtschaftlichen Seite: nach der geistig-kulturellen." Dieselbe Nummer enthält u. a. folgende Artikel: Deutschlands Einfuhrbedarf an Lebensmitteln, von R. May, Hamburg; Deutsche Finanzen; in den „Zeitfragen": Neue Steuern.


**J. Sitzlers**
**Möbelspedition und Lagerraum**
befindet sich
**Augartenstr. 58, Karlsruhe**
Telephon 1356
und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge in Stadt und Land.

**Georg Hanstein**
Elektrotechnisches Installationsbüro
Luisenstraße 2 Fernsprecher 356
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Motoren, Glühlampen, Beleuchtungskörper, Elektr. Heiz- u. Kochapparate.

**Keine Wanzen mehr** für Mk. 2.–
nur mit Kammerjäger Berg's Nicodaal I u. II zu erzielen.
**Jetzt beste Zeit zur Bettvernichtung.**
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Viele Dankschr. Doppelpack. Mk. 2.—. Ausreichend für 1—3 Zimmer und Betten.
**Verkauf: Fidelitasdrogerie, Karlstraße 74.**
Bei Eins. v. M. 2.40, oder Postscheckkonto Berlin 31286, portofreie Zus. nach auswärts durch Herm. A. Groesel, Berlin, Königgrätzer Str. 49.

*Ihre heute stattgehabte Vermählung zeigen ergebenst an*
*Dr. Carl Gutmann*
*Medizinalrat*
*Dora Gutmann*
*geb. Oppenheim.*
*Karlsruhe, den 25. März 1919.*

**Dampf-Waschanstalt**
**Friedr. Süpfle, Bulach**
Telephon 2446
nimmt noch
**Stärk- und Haushaltungswäsche**
an. — Lieferzeit 14 Tage.
Annahmestellen: Kreuzstraße 16, Waldhornstraße 53, Haizingerstraße 13, Klauprechtstraße 46.

**Emaille-Geschirre**
werden dauerhaft repariert (nicht gelötet)
Geschirr-Reparatur-Anstalt Körnerstraße 38 im Hof. Telephon 1421.

Solange Vorrat!
**Lebende Bach-Forellen**
**Cognac** *** in 1/1 u. 1/2 Flaschen
Feinste Suppenwürze Pfund 2.50
Leberpaste, getrüffelt Dose 3.25
Wein- u. Tafelessig Liter 1.60 —.80
Tomaten-Püree . . . Dose 1.60
Täglich frisch eintreffend:
**Frankf. Würstchen**
markenfrei
Pf. Tafelsenf Pfund 1.25 Glas 1.—
Feinstes Sauerkraut Pfund 33 Pf
**Geschwister KNOPF**

**Stimm-Krankheiten**
und Stimmbeschwerden (Lehrerkrankheit — heisere Kommandostimme — Kratzen im Halse — usw.) entstehen in sehr vielen Fällen durch falschen Stimmgebrauch und sind dauernd nur durch richtigen Stimmgebrauch heilbar.
Karlsruhe i. B., Liebigstr. 25.
Sprechst.: Montags und Donnerstags 3—4. Fernsprecher 3709.
**Paul Paschen**
Mitgl. d. Bad. Landestheaters, Lehrer für Stimmpflege und Sprechkunst.

**Rosenfeld & Co.**
Metallgroßhandlung Karlsruhe-Mühlburg
5 Neureuter Straße 5
Telephon 184 u. 841. Telegr.-Adr.: Metallfeld.
**Neumetalle — Altmetalle, Metallrückstände, Eisen, Berg- u. Hüttenprodukte.**

*Daniels Konfektionshaus*
*Wilhelmstr. 34, 1 Tr.*
Weiße und schwarze
*Tüll-Blusen*
*in größer Auswahl.*

Federbetten, Leintücher, Steppdecken, Kopfkissenbezüge, Teppich werden zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9658 ins Tagblattbüro erb.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Impfung betreffend.**

Die unentgeltliche Impfung der Kinder hiesiger Stadt, welche **westlich der vormaligen Rheinbahn und im Stadtteil Mühlburg** wohnen, wird in der Zeit vom 1. April bis 29. April 1919, jeweils Dienstags durch Herrn Geheimen Obermedizinalrat Dr. Hauser **im Impflokal, Hardtstraße 5 (ehemaliges Rathaus Mühlburg)** abgehalten werden, und zwar:

Dienstag, 1. April 1919, nachm. ¼5—¾5 Uhr,
Dienstag, 8. April 1919, nachm. ½5—5 Uhr,
Dienstag, 15. April 1919, nachm. ½5—5 Uhr,
Dienstag, 22. April 1919, nachm. ½5—5 Uhr,
Dienstag, 29. April, 1919, nachm. ½5—5 Uhr (Nachschau).

Geimpft muß werden:
1. jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist;
3. ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg, geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen dem Gesetz zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder zurzeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse, letzterenfalls mit genauer Angabe des Grundes, weshalb und auf wie lange die Impfung unterbleiben darf, dem Impfarzt (Großh. Bezirksarzt) vorzulegen. Ferner muß in den Zeugnissen Vor- und Zunamen und das genaue Geburtsdatum des Kindes angegeben werden.

Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeidung zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

**Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.**

Karlsruhe, den 21. März 1919.

**Bezirksamt. — Polizeidirektion.** O.-Z. 105.

**Pferderäude betr.**

Unter den Pferdebeständen des Christian Seitz, Metzgers Otto Pfatteicher und Hermann Grimm in Blankenloch ist die Räude ausgebrochen.

Karlsruhe, den 21. März 1919.

**Bezirksamt.** O.-Z. 108.

Rechtsanwalt Dr. Petzer in Rheydt hat namens des Fabrikbesitzers Dr. jr. Hermann Bettmann in Rheydt, das Aufgebot zum Zwecke der Kraftloserklärung folgender seinem Vollmachtgeber gehörender Urkunden beantragt:
1. Schuldverschreibung der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe 3½% Anlehen von 1903 über 2000 Mk., Lit. A Nr. 1588,
2. Schuldverschreibung der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, 3½% Anlehen von 1903 über 2000 Mk., Lit. A Nr. 1589,
3. Schuldverschreibung der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, 3½% Anlehen von 1903 über 2000 Mk., Lit. A Nr. 1590.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf

**Mittwoch, den 12. November 1919, vormittags 11 Uhr**

vor dem Badischen Amtsgericht B I in Karlsruhe, Akademiestraße 2, Eingang II, 1. Stock, Zimmer 2, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Karlsruhe, den 21. März 1919.

**Gerichtsschreiberei Bad. Amtsgerichts B. I.**

## Pferdegestellung in Brandfällen.

**Alle Pferdebesitzer** werden unter Hinweis auf § 7 Ziffer c der Feuerlöschordnung für die Stadt Karlsruhe hierdurch aufgefordert, **im Falle eines Feueralarms** ihre zur Verfügung stehenden Pferde **nach dem nächstgelegenen Feuerhaus** zu entsenden. Für die Dauer der Hilfeleistung wird die **ortsübliche Vergütung** gewährt. **Außerdem** werden für die am schnellsten an den Feuerhäusern eintreffenden Pferde **besondere Prämien** bezahlt. Diese betragen:

| | |
|---|---|
| für **das erste** Pferd | Mk. 7.50 |
| für **das erste Paar** Pferde | Mk. 15.— |
| für das zweite Pferd | Mk. 5.— |
| für das zweite Paar Pferde | Mk. 10.— |
| für das dritte Pferd | Mk. 4.— |
| für das dritte Paar Pferde | Mk. 8.— |
| für das vierte Pferd | Mk. 2.50 |
| für das vierte Paar Pferde | Mk. 5.— |
| für das fünfte, sechste, siebente und achte Pferd je | Mk. 2.50 |

**Es werden benötigt:**

| | |
|---|---|
| am Feuerhaus Zirkel 6 | 5 Paar Pferde |
| am Feuerhaus Hebelstraße 5 | 5 Paar Pferde |
| am Feuerhaus Leopoldschule | 2 Paar Pferde |
| am Feuerhaus Nebeniusschule | 2 Paar Pferde |
| am Feuerhaus Mühlburgerschule | 3 Paar Pferde |

Die Pferdebesitzer machen sich durch Nichtbefolgung dieser Aufforderung nach § 114 Ziffer 4 des Bad. Polizei-Strafgesetzes und der §§ 360 10 und 368 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzes strafbar.

Karlsruhe im März 1919.

**Der Stadtrat.**

## Einstellung von Freiwilligen!

Für das badische Volksheer werden bei der bad. Train-Abteilung 14 eine Munitions- und Verpflegungskolonne aufgestellt.

Freiwillige können jederzeit eintreten. Meldung auf Zimmer 104 in der alten Schloßkaserne in Durlach oder beim zuständigen Bezirkskommando, wo die Annahmebedingungen eingesehen werden können. Die Bedingungen sind die gleichen, wie bei den anderen Truppen des badischen Volksheeres.

Bevorzugt werden ehemalige badische Angehörige der Kolonnen und Trains, die gute Disziplin zu halten gewillt sind und mit Pflichttreue ihren Dienst versehen wollen.

Durlach, den 17. März 1919.

**Guassowski,**
Major u. Abteilungs-Kommandeur der badischen Train-Abteilung 14.

**Karlsruhe Eintrachtsaal**

**Dienstag, den 1. April, abends ½8 Uhr,**

**Oeffentlicher Vortrag**
von
**Dr. med. H. J. Oberdörffer**
Schloß Rheinburg

# Die Sexualreform

Aktuelle Belehrungen über die Sexualgesetze, Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Jugendlichkeit bis ins höchste Alter, Erziehung der Kinder zu Sittenreinheit, Eheproblem, Vorausbestimmung des Geschlechts und vorgeburtliche Erziehung neuer Menschen.

Karten zu Mk. 3.— und Mk. 2.— in der Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Kaiserstr., Ecke Waldstraße. Telephon 388

## Kirchlich-positive Vereinigung Karlsruhe

**Mittwoch, den 26. März, abends ½8 Uhr,** im Saale des **Ev. Vereinshauses, Adlerstr. 23**

**Vortrag**

des Herrn Pfarrer **Bender**-Schatthausen über

**Die Volkskirchenbewegung und wir Kirchlich-Positiven.**

Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Wir rechnen insbesondere auch auf das Erscheinen der Frauen. **Der Vorstand.**

## Badischer Landestag für Körperpflege u. Jugenderziehung

**Großer Festhallesaal**

Mittwoch, den 2. April, abends 7½ Uhr

**Werbe-Vorführung**

**Turnen – Spiel – Sport – Wandern**

Mitwirkende:
**Hiesige Vereine und Schulen.**
**Lichtbilder- und Filmdarbietungen.**
Eintritt Mk. 1.—.

Vorverkauf: Sporthaus Freundlieb, Kaiserstr. 185.
Sporthaus Müller, Waldstraße 45.
Verkehrsverein, Bahnhofplatz
Zigarrengeschäft Meyle beim Mühlburger Tor.
Hugel, photographische Artikel, Schützenstraße 12.

Am 3. April, 6 Uhr nachmittags, findet eine

**Schülervorführung**

mit gleichem Programm statt.
Eintrittskarten unentgeltlich durch die Schulen.

# Badische Artilleristen!

Nur Arbeit kann unser Vaterland vor dem völligen Untergang retten. Arbeit aber gedeiht nur auf dem Boden der Ordnung, Ruhe und Sicherheit. Diese untergräbt Spartakus zielbewußt, da er zur Verwirklichung seiner Ideen den gänzlichen Zusammenbruch unseres Wirtschaftslebens braucht.

Noch ist Spartakus nicht bezwungen, gefährlicher denn je wird er eines Tages wieder sein Haupt erheben — vielleicht auch in unserem engeren Vaterlande.

Drum, Artilleristen, die Ihr Euer Vaterland liebt und irgendwie abkömmlich seid, helft Ruhe, Ordnung und Sicherheit gegen Spartakus verteidigen, schafft unserem Volke damit die Möglichkeit zu ungestörter Arbeit, die es allein vor gänzlicher Verelendung retten kann, und tragt bei zur Bildung des Volksheeres, das die Grundlage bildet für einen Aufstieg unseres Volkes aus dem jetzigen Zustande der Not, des Elends und der Bedrückung.

Jeder, der abkömmlich ist, hat die Verpflichtung, mitzuhelfen. Tretet ein in die vom Feld-Artl.-Regt. 50 aufgestellte Freiw.-Battr. Nr. 3. (Meldung in Büchenau, Bahnstation Untergrombach, oder beim nächsten Bezirkskommando)!

Wer später daheim dringend gebraucht wird, hat bei einmonatlicher Kündigung die Möglichkeit, jederzeit wieder auszuscheiden.

Die Bedingungen sind die üblichen und können bei den Bezirkskommandos eingesehen werden.

**Battenhausen,**
Hauptmann und Batterie-Führer.

# Deutsche

## schützt die Grenze Eures Vaterlandes

gegen den

## Einmarsch russischer Bolschewisten!

Mobile Löhnung, M. 5.— Tageszulage, außerdem nach Ueberschreiten der Landesgrenze M. 4.— tägliche Zulage aus baltischen Landesmitteln. Freie Verpflegung, Familienunterstützung, Bekleidung und Unterkunft.

Spätere Ansiedelungs- und Arbeitsmöglichkeit im Baltenlande. Alle Waffengattungen sind erwünscht.

Besonders werden gebraucht:
Infanterie, M.-G.-Schützen, Minenwerfer, Funker und Fernsprecher, Fahrer, Kavalleristen und Pferdepfleger, Sanitätsmannschaften und Handwerker.

Nur Ordnung liebende, pflichttreue Soldaten werden angenommen. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften meldet Euch umgehend. Falls keine Militärpapiere vorhanden, ist ein polizeiliches Führungszeugnis mitzubringen.

**Anwerbungsstelle Baltenland.**

**Zweigstelle Karlsruhe,** früh. Militärwache am Karlstor.
**Freiburg,** Karlskaserne, Zimmer 142.
**Heidelberg,** Sturmbataillon Ober-Ost.

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Die Auszahlung der **Dividende** erfolgt **am Donnerstag, den 27. März,** vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, **für die Nummern** der neuen Markenbücher **von 7351—8750** an unserer Kasse, Roonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuches.

**Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.**

Gebrauchte Fässer öffentlich zu verkaufen. Angebotsbog. auf postfreie Anfrage bei uns erhältlich und spätestens Samstag, den 12. April 1919, nachmitt. 4 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe, 17. März 1919. Rechnungsbüreau der Generaldirektion d. Staatseisenbahnen.

# Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

**Aktiva: Bilanz auf 31. Dezember 1918. Passiva:**

| | ℳ | ₰ | | ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| Kassa-Konto | 3 756 | 62 | Geschäfts-Anteil-Konto | 677 218 | 30 |
| Liegenschafts-Konto Roonstraße 26/28 und Putlitzstraße 9/11 | 872 000 | — | Spar-Einlagen-Konto | 109 261 | 47 |
| Kohlenlagerplätze-Konto | 1 | — | Reservefonds-Konto | 120 000 | — |
| Backofen-Konto. 10 Doppelöfen | 10 | — | Dispositionsfonds-Konto | 60 000 | — |
| Gerätschaften-Konto | 1 | — | Erneuerungsfonds-Konto | 20 000 | — |
| Konto für maschinelle Einrichtungen | 1 | — | Kautions-Konto | 4 800 | — |
| Gleisanlage-Konto | 379 | 03 | Unterstützungs- und Ruhegehaltsfonds-Konto | 42 721 | 12 |
| Waren-Konto | 207 973 | 20 | Umsatzsteuer-Konto | 13 493 | 28 |
| Wein- und Spirituosen-Konto | 1 298 297 | 04 | Weinsteuer-Konto | 105 240 | 51 |
| Bier-Konto | 3 507 | 61 | Kreditoren-Konto | 3 156 | 57 |
| Bäckerei-Konto | 20 990 | 85 | Hypotheken-Konto | 172 000 | — |
| Kohlen-Konto | 5 486 | 11 | Kraftwagen-Konto | 2 600 | — |
| Holz-Konto | 6 065 | 70 | Anteilscheine-Konto 1906 | 90 000 | — |
| Schuhwaren-Konto | 10 480 | 65 | Anteilscheine-Konto 1912/13, Serie I und II | 480 200 | — |
| Postscheck-Konto | 25 | — | Vereinsbank Karlsruhe. Deren Guthaben | 264 219 | 40 |
| Milchzentrale-Konto | 11 250 | — | Reingewinn für 1918 | 407 454 | 38 |
| Karlsruher Stadtlager der Kohlenhändl. | 1 200 | — | | | |
| Karlsruher Brennholzhandel | 1 500 | — | | | |
| Wertpapiere-Konto | 73 276 | 25 | | | |
| Vereinsbank Karlsruhe. Stammeinlage | 480 | — | | | |
| Fliegerschaden-Konto. Geleistete Abschlagszahlungen | 34 693 | 08 | | | |
| Debitoren-Konto | 20 990 | 89 | | | |
| | 2 572 365 | 03 | | 2 572 365 | 03 |

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1918 ℳ 677 218.30 gegenüber ℳ 669 039.50 am 31. Dezember 1917, mithin mehr ℳ 8178.80. Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder beziffert sich auf ℳ 732 650.—. Die Zahl der Mitglieder beträgt 12014 auf 1. Januar 1919. Eingetreten sind im Laufe des Jahres 125, ausgeschieden 340, somit gegen das Vorjahr weniger 215.

**Der Vorstand**
**des Lebensbedürfnis-Vereins Karlsruhe, eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.**
Fr. Maucher. R. Thomann. L. Breining.

**Die Auszahlung der Dividende erfolgt nach der aus dem Jahresberichte und aus den in sämtlichen Verkaufsstellen ausgehängten Plakaten ersichtlichen Reihenfolge. Außerdem werden die täglich an die Reihe kommenden Nummern im „Karlsruher Tagblatt" und in der „Bad. Presse" bekanntgegeben.**

## Flammen.

Roman von Hans Schulze.

(50) Nachdruck verboten.

Draußen auf dem Korridor klangen zuweilen Schritte und lustiges Lachen, die Hausmädchen neckten sich mit dem Diener herum.

Die Baronin hörte das alles ganz scharf und deutlich und doch war in ihrem Kopf ein seltsames Gefühl von Leere, daß sie an tausenderlei andere Dinge denken mußte, die in gar keinem Zusammenhang standen mit dem, was sie in innerster Seele bewegte.

Und dann brach auf einmal eine verzehrende Unruhe in ihr auf, ein leeres Wünschen, ein leeres Hoffen.

Ihr graute vor einem Wiedersehen mit Alsleben und doch war in ihr nur eine einzige große Sehnsucht, daß er zu ihr kommen und nie wieder von ihr fortgehen möchte.

Und langsam begann ihr die Erkenntnis aufzudämmern, daß man auf Liebe nicht leichter verzichten könne, als auf das Leben. — —

Ein Mädchen trat in diesem Augenblick ins Zimmer.

„Herr von Alsleben wünscht die gnädige Frau zu sprechen!"

Die Baronin schreckte empor.

„Ich lasse Herrn von Alsleben bitten, sich ein paar Minuten zu gedulden!"

Und dann standen sie sich im Speisesaal gegenüber und er führte ihre Hand mit tiefer Verneigung an seine Lippen.

„Ich komme wegen des neuen Motors für die Brennerei!" sagte er, sie in ihr Arbeitszimmer geleitend. „Die Ueberlandzentrale hat die Modellzeichnung geschickt, für die ich Ihre Genehmigung einholen möchte!"

Er sprach ruhig und sachlich in seiner seltsam zurückhaltenden, fast geschäftlich-unpersönlichen Art, als er ihr jetzt die Vorteile der Betriebsänderung auseinandersetzte und an der Hand von Zahlen und Tabellen die voraussichtliche Gewinnsteigerung berechnete.

Die Baronin hatte sich über den Aufriß der Maschinenteile gebeugt, um ihn ihre Erregung nicht sehen zu lassen, die sie kaum mehr zu bemeistern vermochte.

Sie verstand gar nicht, was er ihr eigentlich vortrug; sie lauschte nur auf den Klang seiner Stimme, die sie wie eine weiche, warme Welle umhüllte.

Sie fühlte, daß sie ihn nie heißer geliebt hatte, als in diesem Augenblick, da er ihr schon fast ganz entglitten war, und ihres Herzens Sehnen schwoll noch einmal wie ein Strom im Frühlingswehen.

Und dann trat wieder die Erinnerung an die andere vor ihre Seele, aufreizend, aufpeitschend, daß sich ihr ganzes Innere verhärtete in Schmerz und Haß und Verachtung und sie in zitternder Angst nach einem Anfang, einem Uebergang suchte, um der Pein dieses unerträglichen Zusammenseins ein schnelles Ende zu bereiten. —

„Fräulein Hansen wird uns schon in den nächsten Tagen verlassen!" begann sie plötzlich ganz unvermittelt, sein Gesicht scharf beobachtend. „Sie will ihre Gesangsstudien in Berlin wieder aufnehmen!"

Alsleben sah überrascht auf, eine jähe Röte schoß ihm in die Schläfen.

Aller Selbstbeherrschung unbeachtet, vermochte er in diesem kritischen Augenblick ein tiefes Erschrecken nicht zu bemeistern.

Mit Blitzesschnelle übersann er, ob er hier nicht einem neuen Schachzug Hellas gegenüberstand, der ihm in Anlage und Ziel noch völlig unverständlich war.

„Darf ich mir vielleicht eine Frage gestatten?" sagte er endlich. „Geht Fräulein Hansen auf eigenen Wunsch?"

„Oder auf meine Veranlassung?" fiel ihm die Baronin, der seine Bewegung nicht entgangen war, heftig ins Wort.

Ihre Hände tasteten unsicher über die Schreibtischplatte, sie mied seinen Blick.

„Ich verstehe die Schärfe Ihres Tones nicht!" war die erstaunte Antwort. „Ich meine, daß eine einfache Frage doch wohl noch erlaubt sein wird!"

Die Baronin atmete schwer, in ihrer Kehle war ein Druck, ein Würgen.

„Ich finde es einigermaßen auffällig, daß Sie auf einmal einen solchen Anteil an Fräulein Hella nehmen, die Sie früher doch kaum beachtet haben!"

„Ich habe in diesem Falle eine bestimmte Veranlassung, mich ganz besonders für Fräulein Hansens Gehen oder Bleiben zu interessieren!"

„Und diese wäre?"

„Sie gestatten, daß ich meine Gründe zunächst noch für mich behalte."

„Und ich wünsche sie zu erfahren!"

Immer hörbarer brach aus ihren Worten die mühsam zurückgedämmte Erregung hervor.

Alsleben bewegte in leiser Abwehr die Hand.

„Ich kann mir zu meinem Bedauern die Bemerkung nicht versagen, daß der Ton, in dem Sie unsere heutige Unterhaltung zu führen belieben, meiner gesellschaftlichen Stellung nicht ganz entsprechen dürfte!"

„Ich wähle stets den Ton, der mir passend scheint!"

„Dann erlauben Sie mir wohl den weiteren Hinweis, daß ich unter diesem Umstande die mir als Mann von Ehre einzig mögliche Konsequenz Ihres Tones ziehen muß und ziehen werde!"

Ein Schweigen entstand, eine lähmende Pause, in der sie sich gegenseitig die Gedanken zu entreißen mühten, wie sie so ohne Widerstand, fast mit der Gewalt eines Verhängnisses, in diesen offenen Konflikt hineingetrieben waren.

Die Baronin hatte ein Briefblatt vom Tische aufgenommen und knüllte es mit einer krampfhaften Bewegung achtlos zusammen.

Kein Weg, kein Wille war in ihr deutlich.

Sie dachte immer nur das Eine, daß der Mann ihr gegenüber für seine Geliebte im Kampfe stand, die er nicht so ohne Widerstreben beiseite schieben lassen wollte.

Sie haßte ihn und haßte jene in diesem schicksalsschweren Moment und sie hatte doch jede Linie seines Gesichtes, jede Bewegung seiner Hand im Auge und noch immer unaussprechlich lieb. — —

Alsleben faßte sich zuerst.

Ihm war es nicht zweifelhaft, daß er Hella hinter der seltsamen Wandlung der sonst so ruhigen, vornehm beherrschten Herrin zu suchen hatte, und er meinte in seiner geraden Art durch rückhaltlose Offenheit das Rätsel dieses Zusammenstoßes am leichtesten entwirren zu können.

„Es tut mir leid," sagte er, „daß unsere Unterhaltung ein solches Gepräge persönlicher Schärfe angenommen hat. Ich fühle mich jedenfalls daran unschuldig und ich glaube ebenso, daß diese plötzliche Zuspitzung unseres Verhältnisses auch von Ihnen nicht beabsichtigt gewesen ist und irgendein fremder, mir feindlicher Einfluß hinter Ihnen steht!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

# Stadtgarten-Jahreskarten.

Für die Zeit vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 werden wie in den Vorjahren wiederum Jahreskarten ausgegeben. Der Preis beträgt für eine **Hauptkarte 10 Mk.**, für eine **Beikarte oder Schülerkarte 5 Mk.**

Bestellungen auf Karten werden von den Einnehmern und beim Gartenamt, Ettlingerstraße 6, entgegengenommen. Schülerkarten werden nur auf Vorlage eines Ausweises des Klassenlehrers ausgegeben.

Die Inhaber von Schuldverschreibungen des bad. Vereins für Geflügelzucht (sogen. Tiergartenaktien) müssen zur Erlangung der ihnen nach § 11 der Vorschriften für die Benützung des Stadtgartens zustehenden Karten die Bestellungen beim städt. Gartenamt, Ettlingerstraße 6, **unter Vorlage der Schuldverschreibungen** einreichen.

**Städt. Gartenamt.**

# Aushilfsw. Angestellte
## in staatlichen und Militärdienststellen

bitte ich um Angabe ihrer Dienststellen u. Privatadressen. Mitglieder der Angestellten-Ausschüsse bitte besonders anzugeben.

**Rich. Krüger,** Ausschußmitglied d. aushilfsw. Angestellten, Edelsheimstraße 1.

## Frauenarbeitsschule des Bad. Frauenvereins.

(gewerbliche Unterrichtsanstalt)

zur Hebung der Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts.

**Montag den 28. April, vormittags 8 Uhr,** beginnen sämtliche **Kurse in allen weiblichen Handarbeiten** für Töchter aller Stände zur Aneignung nützlicher Kenntnisse und Fertigkeiten, die das alltägliche Leben von jeder Frau fordert. Außerdem Unterricht im Zeichnen, Buchführung, Rechnen, Deutsch, Lebenskunde, Turnen, Gesang.

**Berufsausbildung** für Handarbeitslehrerinnen, Lehrerinnen an Gewerbeschulen, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen, Zimmermädchen und Kammerjungfern.

**Volle Pension** für auswärtige Schülerinnen in der Anstalt. Sorgfältige Erziehung und Pflege. Satzungen durch die Anstalt. Gartenstr. 47. Leiterin: Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin. Anmeldungen täglich zwischen ½11 und 12 Uhr oder schriftlich.

Karlsruhe, im März 1919.

**Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.**

# Fahrnis-Versteigerung.

**Donnerstag,** den 27. ds. Mts., vorm. ½10 Uhr beginnend, werden im Auftrag Redtenbacherstraße 16 (Institut) folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

3 Dutz. versilberte Mokkalöffel, 1 Kanapee, 1 Deckbett, 1 Kissen, 1 wollene Decke, 1 weißlackierter Toilettentisch, 1 Liegestuhl, Wiener Stühle, mehrere Tische, 30 amerikanische Handtuchhalter, 1 Staffelei, 1 großer Ofenschirm, 5 schöne Bilder, 1 großer Küchenherd, 1 Gasherd mit Tisch, 2 Eichenständer, 1 Partie Steintöpfe, Geschirr, Gläser, 1 Bratapparat, 1 Gartenschlauch mit Wagen, 4 Lampen, 5 Petroleum-Oefen und sonstiger Hausrat.

Karlsruhe, den 24. März 1919.

**Ed. Koch,** Ortsrichter a. D.
Luisenstraße 2a.

# Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Linkenheim** versteigert am

**Freitag, den 28. März 1919,**

auf dem Rathaus aus ihrem Gemeindewald, Schlag 1 und umliegenden Abteilungen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 13 Hainbuchen | von 0,32 | fm | abwärts |
| 55 Eichen | „ 2,47 | „ | „ |
| 11 Eichen | „ 0,45 | „ | „ |
| 25 Erlen | „ 0,34 | „ | „ |
| 44 Pappeln | „ 1,06 | „ | „ |
| 38 Rüstchen | „ 1,52 | „ | „ |
| 9 Aspen | „ 0,68 | „ | „ |
| 4 Maßholder | „ 0,51 | „ | „ |

und 7 Lose eschene Wagnerstangen;

**ferner außer dem Walde:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 143 Akazien | von 0,37 | fm | abwärts |
| 36 Erlen | „ 0,60 | „ | „ |
| 23 Pappeln | „ 2,74 | „ | „ |

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause.

Waldhüter Heuser zeigt das Holz auf Verlangen vor und fertigt Auszüge.

Linkenheim, den 22. März 1919.

**Der Gemeinderat.**

Jahraus, Bürgermeister.

# Für Kleingärtner.

**Donnerstag,** den 27. ds. Mts., von nachmittags 2 Uhr ab, findet im Saale der Wirtschaft zum General Degenfeld, Degenfeldstraße 8, Verkauf von **Spaten** statt, das Stück zu Mk. 5.00 solange Vorrat.

**Oeffentliche Versteigerung,** gegen Barzahlung: Fundsachen vom 4. Vierteljahr 1918 und unbestellbare Frachtgüter, darunt. Pelze, Fahrräder, Geigen, Pistolen, 1 Ziehharmon., 2 Filme (für Kino), 2 Beiträste, 1 Strickmaschine, Dam.- u. Herrenuhren, 1 Busennadel, Eber., Brillen u. Zwicker am Donnerstag den 27. März u. Freitag d. 28. März l. J., jeweils vormittags 8 Uhr, u. nachmittags 2 Uhr beginnend, in dem Versteigerungsraum, Karlsr., Hauptbahnhof (Maxaubahneingang). Die besonders genannten Gegenstände werden am 27. März von 9 Uhr vormittags an ausgeboten. Karlsruhe, den 21. März 1919. Rechnungsbureau der Generaldirektion d. Staatseisenbahnen.

Nußbaumdielen öffentlich zu verkaufen. Angebotsbogen auf postfreie Anfrage bei uns erhältlich und spätestens Samstag, den 12. April 1919, nachmitt. 3 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe, 17. März 1919. Rechnungsbureau der Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

## Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 28. März 1919, nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokal, **Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:**

1 zweischläfr. Messingbettstelle mit Patentrost, 1 schwarze, eiserne Bettstelle mit Matratzen, 2 Kissen und Deckbett, 1 weißemaillierte Bettstelle mit Matratzen, 2 Kissen, u. Deckbett, eine weißemaillierte Bettstelle mit Matratzen u. Keilkissen, 1 Waschkommode mit Marmoraufsatz, 1 Nachttischchen mit Marmorplatte, 1 Kommode mit 4 Schubladen, vol., 1 Spiegel, 1 Diwan, 1 Gaslampe mit Zugvorrichtg., 1 Küchenschrank m. Glasscheiben, 2 Zimmertische, 1 Küchentisch, 1 Serviertischchen, 1 Küchenherd m. Kupferschiff u. Ofenrohr, 6 Stühle, 1 Küchengeschirrregal.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Karlsruhe, den 25. März 1919.

**Wiedemann,** Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 28. März 1919, nachmittags 2 Uhr,** werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

1 Schreibtisch und 1 Sofa mit Umbau.

Karlsruhe, den 24. März 1919.

**Stayl,** Gerichtsvollzieh.

# Weinbrennerstraße 1

frei Lage, 7 Zimmer im Stock, zu verkaufen. Daselbst wird der II. Stock auf 1. Juli frei. Näheres

**Sexauer,** Bunsenstraße 1,
10—12 Uhr. Tel. 3126.
Vermittlung verbeten.

# Laden zu vermieten.

Auf der Kaiserstraße, in der Nähe der Hauptpost, ist ein Laden mit 10 Räumen, die sich zu Wohn- und Arbeitszwecken eignen, sowie Küche, Keller auf 1. Juli oder später zu vermieten.

Näheres im Atelier **Pfeifer & Großmann,** Belfortstraße 14.

# 50 Mark Belohnung

demjenigen, der kinderlosem Ehepaar hübsche **2—3 Zimmer-Wohnung** in Karlsruhe oder Umgebung verschafft. Gefl. Angebote unter Nr. 9696 ins Tagblattbüro erbeten.

## Feines Spezialgeschäft
sucht
# Laden

auf der Kaiserstraße, zwischen Marktplatz und Karlstraße. Angebote unter Nr. 9785 ins Tagblattbüro erbeten.

## Zu vermieten

**Mieter- u. Bauverein Karlsruhe,**
**e. G. m. b. H.**

**Belfortstr. 9, 2. Stock,** haben wir auf 1. Juli l. J. eine Wohnung von 4 Zimmern u. reichlich. Zubehör, evtl. 3 Zimmer, zu vermieten. Bewerbungen wollen im Büro bis Montag, den 31. l. Mts., abds. 7 Uhr, erfolgen, woselbst die Verlosung stattfindet.

Karlsruhe, den 24. März 1919.

**Der Vorstand.**

## Läden und Lokale

Mendelssohnplatz 2, neb. Polizeiwache, ist ein **Laden** m. Nebenraum, auch passend für Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. Näh. zu erfr. Mendelssohnplatz 3, 1 St. zwisch. 10—12 u. 2—4 Uhr.

**Laden, Kaiserstraße,** Schattenl., n. Hauptpost, evtl. mit 4 Zimmerw., zu vermieten. Adresse im Tagblattb. zu erfr.

**Mendelssohnplatz 3,** Ecke Kriegstraße, ist ein geräumiger **Laden** mit Nebenzimmer zu vermieten. Näher. daselbst im 1. Stock von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

Ein großer **Lagerraum** mit Schuppen, auch als Werkstätte zu verw. ist z. verm. (West). Angeb. unter Nr. 9784 ins Tagblattbüro erb.

Für Weinhandlg. oder ähnl. Gesch. sehr geeign.

**gr. Keller**

mit Aufzug zu vermieten.

**Bahm & Baßler,**
**Zirkel 30.**
Anzuf. v. 9—12 und 3—5 Uhr.

## Zimmer

Zu vermiet. Kronenstraße 58 gut möbl. Zimmer ohne Pension auf sofort oder 1. April. Näher. daselbst im Friseurladen.

**Mansardenzimmer,** gr., unmöbl., mit Kochofen u. Vorraum nebst Kamm. zu verm.: Amalienstraße 43.

**Großes Zimmer,** möbliert, zu vermieten in gutem Haus der Südweststadt. Angebote u. Nr. 9778 i. Tagblattb.

**In freier Lage** ist gut möbliert **Wohn- und Schlafzimmer** nebst Küche an einzeln. Herrn zu vermieten. **Bassinger,** Gutenbergpl. 3, III, r.

**Weststadt,** groß., leer. Zimmer m. elektr. Licht u. Ofen an alleinsteh. Person sofort zu verm. Zu erfr. Sofienstr. 115, 3. Stock, links.

Sehr gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** mit elektr. Licht, i. Zentrum der Stadt u. in sehr gutem ruhig. Hause ist bei ll. beff. Familie auf 15. April an solid., ruhigen u. beff. Herrn, etwa höh. Staatsbeamten, u. nur an Dauermieter zu vermiet. Gefl. Angebote unt. Nr. 9770 ins Tagblattbüro erbet.

In der Eisenlohrstr. ist **elegantes Balkonzimmer** bei kleiner Familie zu vermiet. Liebhaber wollen Adresse unter Nr. 9702 im Tagblattbüro abgeben.

## Miet-Gesuche

**2 Zimmerwohnung** m. kl. Stallung zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 9789 i. Tagblattb.

**1—2 Zimmerwohng.** f. alleinsteh., ruh. Person m. Koch- u. Leuchtgas a. sof. od. 1. Mai. in gut. Hause. Angeb. u. Nr. 9745 ins Tagblattb. erb.

Jung. Flüchtlingsehepaar (Staatsbeamt.), o. Kd., sucht f. sof. 2 Zimmerw. m. Küche u. Kell. Angebote unt. Nr. 9726 ins Tagblattbüro erb.

Schöne **2 Zimmerwohnung** m. Mans. od. 3 Z. o. Mans. m. Zugeh. in gut. Hause wird von einz. Dame a. 1. Juli ges. Angeb. unter Nr. 9755 ins Tagblattb. erb.

Auf 1. Juli ds. Js. Wohnung von 4 bis 5 **Zimmern** mit Zubehör zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 9762 ins Tagblattbüro erbet.

Neuzeitliche **3—4 Zimmerwohng.,** Bad, Elektr., Mansarde usw. auf 1. Juli oder früher zu mieten gesucht. Ev. Tausch. Angeb. u. Nr. 9748 ins Tagblattbüro erbeten.

## 3–5 Zimmerwohnung

**zum 1. Juli v. ruhigem Ehepaar gesucht. West- oder Südweststadt bevorzugt. Angeb. unter Nr. 9799 ins Tagblattbüro erbeten.**

## 5–7 Zimmerwohnung

mit Gas, Bad und elektrisch. Licht von kinderlosem Ehepaar auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 9429 ins Tagblattbüro erb.

## 100 Mk. Belohnung

zur Beschaffung einer Wohnung v. 6—7 Zimmern, m. Gas u. elektr. Licht, womögl. Zentralheizg. Bevorzugt Weststadt od. Hauptbahnhof. Angebote unt. Nr. 9717 ins Tagblattbüro erb.

## Kaufgesuche

## Laden-Gesuch

Kleinerer Laden zwischen Marktpl. u. Durlachertor für feines Geschäft gesucht. Angeb. u. Nr. 9737 ins Tagblattb.

**Leerstehl. Laden** oder Magazin zur Ausstellung neuer, beff. Möbel gesucht.

**Hermann Münch,** Hirschstraße 28.

Suche **Laden od. auch Werkstatt,** zu Schuhmachereibetrieb geeignet, sof. zu miet. Ang. unter Nr. 9783 ins Tagblattb.

# Entresol

oder 2—3 Zimmer, für Büros i. Zentrum der Stadt, Kaiserstr. bevorz., per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 9782 ins Tagblattbüro erbeten.

## Lagerraum

für Handwagen u. Kisten sofort od. 1. Juli Nähe Ludwigsplatz ges. **Riedel & Co.,** Adlerstraße 4.

**Zu mieten gesucht.** 2 Zimmer in Geschäftslage f. Büro ges., davon 1 Zimmer möbl. als Schlafz. Angeb. u. Nr. 9727 ins Tagblattb. erb.

**Helles, mittleres Lokal** od. Zimmer, als Werkstätte geeignet, für beff. Geschäft sof. od. später zu mieten gesucht. Ang. an **Schöpper,** Rudolfstraße 25, II, lks., erbet.

Schlosser sucht **kleinen Raum** od. kl. Werkst. zu miet. Südstadt oder Nähe. Angeb. unt. Nr. 9750 ins Tagblattbüro.

## Magazin

oder **Schuppen** in der Nähe des Bahnhofs sofort oder auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 9724 ins Tagblattbüro erbet.

## Ammer

Beff. Herr sucht gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Sep. Eing. bevorzugt. Angeb. unter Nr. 9749 ins Tagblattb.

Beamter sucht schön **möbliertes Zimmer auf Dauer** zu mieten. Gefl. Angebote unt. Nr. 9730 ins Tagblattbüro erb.

2 **unmöbl. Zimmer** in gut. Hause von besser. alleinsteh. Herrn per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 9753 i. Tagblattbüro erbeten.

Für 1. Mai ein gut **möbl. Zimmer,** eventl. Wohn- u. Schlafzimmer, sucht ein sol. Fräulein, Nähe Karlstor. Ang. u. Nr. 9735 ins Tagblattb.

Möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** od. Einzels. m. Frühst. in beff. Lage z. 1. 4 v. ruh. Hrn. (Dipl.-Ing.) gesucht. Angeb. u. Nr. 9744 ins Tagblattb. erb.

Nubia., sol. Akad. s. auf 3—4 Wochen

**möbliertes Zimmer**

in gut. Hause. Ang. u. Nr. 9760 ins Tagblattb.

## Kapitalien

**Geld** in jeder Höhe auf I. u. II. Hypotheken auszuleih. **August Schmitt,** Karlsruhe, Hirschstr. 43. Tel. 2117.

## 10000-15000 Mk.

hat Privatmann auf II. oder III. Hypothek auszuleihen. Angeb. unt. Nr. 9742 ins Tagblattbüro erb.

**10000—12000 Mark** auf gute Hyp. auszuleih. Ang. unter Nr. 9775 ins Tagblattbüro erbeten.

## 12000 Mark

von Selbstverl. auf gute 2. Hyp. ab 1. Juli auszuleihen. Angeb. unter Nr. 9779 i. Tagblattb.

**10000—12000 Mark** auf gute II. Hypothek auszuleihen. Vermittler verbeten. Angeb. unter Nr. 9786 ins Tagblattbüro erbeten.

## 1. Hypothek,

28000 ℳ auf ein Wohnhaus in erster Lage, hier, von Selbstgeber aufzunehmen **gesucht.** Angeb. unt. Nr. 9747 ins Tagblattbüro erbeten.

## Kapital-Gesuch.

2000—2500 ℳ gesucht als Baugeld z. Bauen einer kleiner. Gärtnerwohnung, kann als 1. Hypotheke eingetr. werden. Angebote unt. Nr. 9757 ins Tagblattb. erb.

## Offene Stellen

**Weißzeugnäherin** außer dem Hause gesucht. Angebote u. Nr. 9758 ins Tagblattb. erb.

Tüchtiges
**Zimmermädchen,**
im Nähen u. Bügeln bewandert, per 1. April gesucht. Vorzustellen Bachstraße 5.

**Alleinmädchen** für Haushalt mit 5jähr. Kind gesucht: **Dr. Sopp,** Rowacksanlage 17 bei Gerber.

Braves, tüchtiges
**Mädchen**
mit gut. Empfehlungen bei gutem Lohn auf 1. April gesucht: Kriegstr. 82, 2. Stock.

## Gesucht für 1. April

tüchtige
**Haushälterin**
nach Ettlingen, Waldhaus, gute Bezahlung. Zu erfr. im Tagblattb.

Perfekte
**Haushälterin**
oder **Köchin** in angenehme Stellung bei hoh. Lohn für sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 9709 ins Tagblattbüro erb.

Familie von 2 Person. sucht zum 15. April ein ruhiges, gesetztes
**Alleinmädchen,**
das selbständig gut bürgerlich koch. kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Sich zu melden Kaiserstraße 158, 1 Treppe.

## Mädchen gesucht

in die Küche. Eintritt sofort: **Wilh. Zipper,** Festhalle, Durlach.

Für hiesiges **Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft** wird per sofort oder später eine jüngere, tüchtige

# Verkäuferin gesucht.

Genaue Branchekenntnisse unbedingt erford. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Geh.-Angabe unter Nr. 9780 ins Tagblattbüro erb.

Als Aushilfe für sofort gesucht:

## Fräulein

das durchaus gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben (Adler). Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9733 ins Tagblattbüro erbeten.

# Gesucht

sofort für **hier** und auswärts gut empfohlene **Köchinnen, Beiköchinnen, Zimmer- und Hausmädchen, Küchenmädchen** sowie **Buffetfräuleins.**

Zeugnisse und Photos an:

## Städt. Arbeitsamt Karlsruhe

**Fachabteilung für das Hotel- und Wirtschafts-Gewerbe**

Zähringerstraße 98 (Erdgeschoß).
Fernsprecher 4961.
Sonntags geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

# Tüchtige Möbelschreiner

werden für sofort gesucht.

**Billing & Zoller A.-G.**
**Karlsruhe.**

# Arbeiter
## für Mineralwasserbetrieb,

welcher allen vorkommenden Arbeiten vorstehen und mit Pferden umgehen kann, mit nur guten Zeugnissen, **sofort gesucht.**

**H. Allgeier, Durlacher Allee 25.**

Ein wirklich tüchtiges
**Alleinmädchen**
für klein., guten Haushalt gesucht. Etw. Kochkenntn. erwünscht. Vorzustellen 10—2 Uhr: **Dr. Spohr,** Kaiserstraße 108.

## Junges Mädchen,

welches sich im Laden ausbilden will, für sofort gesucht. **E. Naumann,** Damenputz, Waldstraße 49.

**Junges Mädchen** zu ein. 3 Jahre alt. Kinde, u. w. noch etw. Hausarbeit besorgt, auf 1. April gesucht: Luisenstraße 38, 1. Stock.

Suche auf 1. April ein fleißiges
**Küchenmädchen**
Rüppurrerstraße 24, „zur Friedrichskrone".

## Lehrstelle.

Junge, gebild. Dame kann zur Erlernung der Zahntechnik gegen Lehrhonorar bei Zahnarzt eintreten. Angeb. unter Nr. 9765 ins Tagblattb.

Geübte
**Einlegerin**
sucht
**Druckerei Liepmannssohn,** Kaiserstr. 56.

Geübte
**Kleberinnen**
finden Beschäftigung bei **Elikaun & Baer,** Papierwarenfabrik, Lachnerstraße 7/9.

Tüchtige
**Arbeiterinnen**
zum Lumpensortier. gesucht. Solche, welche schon in ähnlichen Betrieben beschäftigt waren u. Sachkenntnisse besitz., erhalten höheren Lohn. **Silberberg,** Rüppurrerstraße 17.

Kl. Mädchen od. **Frau** z. Ausb. f. nachm. ges. Hirschstr. 52, 2. Stock.

**Monatsfrau od. Mädchen** f. kl. Haushalt von morgens 8—11 Uhr ges. Durlacher Allee 59, II.

## Frau oder kräft. Mädchen

zu baldigem Eintritt gesucht. **Beschäftigung:** Reinemachen, Geschirr- u. Glasspülen, Ausgänge. **Lud.-Wilh.-Apotheke,** Lessingstraße 4.

Für Samstag nachm. zum **Büro reinigen** eine jüngere Frau gesucht. Zu erfragen beim Hausmeister, Lauterbergstraße 3.

Erfahrene
**Putzfrau**
gesucht: Kriegstr. 82, 3. St.

**Zuverlässige Putzfrau** für tägl. ½8—½10 Uhr gesucht: Kaiserstr. 102 im Laden.

Tüchtige, gewandte **Putzfrau** f. einige Tage sof. ges.: Kaiserstr. 148, 3. Stock.

**Putzfrau gesucht** 2 mal wöchentlich den ganzen evtl. halb. Tag. **Söller,** Kaiserstr. 54, 3 Treppen.

**Für Damen, Vormünder. Ausschneiden! Jurist,** erfahren, zuverlässig, kautionsfähig, übernimmt Vermögens-, Hausverwaltungen, Vormundschaften, Vertrauensaufträge (Steuersachen). Angeb. unt. Nr. 9787 ins Tagblattbüro.

## Männlich

Gesucht zur Besorgung einer Niederdruckdampfheizung im Nebenamt verheirat. Schlosser, Installateur od. Blechner. Nur zuverlässige, gut empfohlene Kraft wolle sich unter Nr. 9422 im Tagblattbüro unt. Vorlage der Papiere und **Angabe des Alters melden.**

## Tücht. Möbelschreiner
**und Holzdreher**

finden dauernde Arbeit bei **C. Imle,** Stuhlfabrik, Sofienstr. 17.

## Glaser

zum sofort. Eintritt ges. **Th. Schmid,** Waldhornstr. 50/52.

## Lehrling

für kaufmänn. Büro z. sofortig. Eintritt gesucht. Angebote unt. Nr. 9398 ins Tagblattbüro erbet.

## Stellen-Gesuche

**Jüngere Verkäuferin,** welche in der Manufakturwarenbranche bewandert ist, sucht Stelle z. 1. od. 15. April. Ang. u. Nr. 9777 i. Tagblattb.

**Haushälterin.** Fräul., Köchin, Ende Dreißig, sucht, gestützt auf gute, langj. Zeugnisse Stell. als Haushälterin bei einz. beff. Herrn evtl. frauenlosem Haushalt hier od. auswärts. Gefl. Angeb. u. Nr. 9768 ins Tagblattb.

**Fräulein,** das d. Kleidermachen erlernt hat, sucht Beschäftigung bei Damenschneiderin. Angebote unter Nr. 9763 ins Tagblattbüro erbet.

## Männlich

Sohn achtbarer Eltern sucht
**Buchbinderlehrstelle**
Angebote unter Nr. 9776 ins Tagblattbüro erbet.

**Perfekter Schneider** auf Großstück sowie auch i. Zuschneid. sucht Stellung. Gefl. Angeb. u. Nr. 9761 i. Tagblattb.

## Empfehlungen

**Umformen v. Damenhüten,** wie neu, ohne Fadenzugabe, besorgt schnell **Laßmann,** Kaiserstraße 235 III.

## Klavier-Stimmungen

werden sehr **gewissenhaft** bei **mäßigem** Honorar **in und außer Abonnement** ausgeführt. **R. Treusch,** Musiklehrer, Hirschstraße 118.

## Verloren u. Gefunden

## Verloren

wurde a. Montag nachmittag in der Kaiserstr., Ecke Waldstr., das silb. **Gehäuse ein. Armbanduhr** mit Lederriemen. Gegen gute Belohnung abzugeben Kaiserstr. 203 im Laden.

# Stunks-Muff

Samstag abend in der Hauptbahnhofhalle abhanden gekommen. Abzugeben gegen hohe Belohnung im Fundbüro

**Schnauzer,** Rüde, grau, mittelgroß, entlaufen. Abzugeb. geg. gute Belohnung: **Felicitas Berwing,** Friedrichsplatz 4.

## Verkäufe

## Haus-Verkauf

in der Schützenstraße, 4 Zimmer im Stock u. separ. Arbeitsraum, für Schneider, Schuhmacher geeignet, bei kl. Anzahlung sof. zu **verk.** Ang. u. Nr. 9773 i. Tagblattb.

# Haus zu verkaufen.

Solid gebautes Eckhaus, 2×3 Z.-Wohnungen mit Laden, gut rent., bill. zu verkaufen. Ang. u. Nr. 9751 ins Tagblattbüro.

Gut rentierendes
**Wohnhaus**
in Rastatt zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 9690 ins Tagblattbüro erb.

## Haus z. verkaufen.

In der Nähe des Mühlburg. Tores ist ein solid gebautes Wohnhaus, Umstände halber bei sehr guter Rente, billig zu verkaufen. Angebote von Selbstkäufern unter Nr. 9752 i. Tagblattb.

Sich. Kapitalanl. Großer Acker b. Rüttnertw. in Durlach zu vk. Ang. u. Nr. 9630 i. Tagblattb.

**Moderne Saloneinrichtung** umständeh. zu verkauf. Zu erfr. im Tagblattb.

**Ein prachtvoller Salon,** Stil Louis XVI., mit f. fein. Bezug: 1 Sofa, 6 Stühle, 2 Sessel, 1 Tisch, ferner eine Garnitur neue Vorhänge, eine neue elektr. Hängelampe mit 3 Kerzen sof. preisw. zu vk. Ang. u. Nr. 9741 i. Tagblattb.

**Zu verkaufen:** vollständiges Bett mit Roßhaarmatratze, Schrank, Spiegel, zwei Oelgemälde, Tüll-Vorhänge: **Schirrmann,** Markgrafenstr. 43, part.

Eis. **Dienstbotenbett, 2 ältere Stühle,** zu verkaufen. **Mattern,** Kaiserstr. 175, 5. St.

Neue, eich. **Bettstelle,** sowie ein 2schläfr. **Bett** zu verkauf.: **Dörzenbach,** Marienstr. 69, III, lks.

Größ. **Kinderbettstelle** mit Matr., sowie größ. Schließkorb zu verkauf. **Bauerndistel,** Uhlandstraße 32, 3. Stock.

**Bett, Rost, Matratze,** sehr gut erh., **Kommode, Spiegel** bill. zu verkaufen. Marienstr. 79, part. **Kastner.**

Eis. Bettstelle, Messerputzmasch., Fensterbrett, Notenpultfarb. Arbeiterhemd, Reißbrett. **Meyhaler,** Kriegstr. 99, 2 St.

**Zu verkaufen:** Spiegel m. Trumeau 350 ℳ, Vertiko 320 ℳ, Buffet od. Bücherschrank 480 ℳ; Kindersitzwagen 15 ℳ: **Schapke,** Friedrichsstr. 2 im Laden von 9—11 u. 3—5 Uhr.

# Diwans,

neue, in Plüsch, Taschen- und Stoffbezug, darunter noch Ia Qualität in bekannter Güte. Polsterei **R. Köhler,** Schützenstr. 25

## Sofa

mit 4 Fauteuils (Gobelinbezug), gut erhalten, wegzugshalber f. 750 ℳ zu verkaufen. Anzusehen bei **Windecker,** Leopoldstraße 11, 3. Stock.

**Zu verkaufen:** Salontisch, nußbaum, Zinkbadewanne, eisern. Blumenständer, Reibbretter, Korbschnapsflaschen. Anzusch. von 10 bis 12 u. von 2 bis 4 Uhr: Moltkestr. 41, III.

**Grammophon,** trichterlos, mit 12 Platten, ist preiswert zu verkaufen. Hirschstr. 12, Friseurlad.

**Tisch u. Schublade,** Kochschrank, fast neu, Wäschetrockenständer, Schuhleisten Nr. 42, seid. Strickjacke, halblang, schwarzer Mantel (Friedensware) zu verkaufen: **Weltz,** Südliche Bilda-Promenade 3, I, von 9—5 Uhr.

**Für Tapeziere.** 1 Arbeitstisch, 3½ m lg., mit 2 Böcken zu vk. Von 9—11 u. 3—5 Uhr: **Schapke,** Friedrichsstr. 2 im Laden.

**Tee-Service,** neues, schwarzes, 6 P., z. Ankaufspreis v. 40 ℳ zu verkaufen: Kriegstraße 270, 2. Stock.

**1/1 Geige,** gute, f. Fortgeschrittene, m. Bog. u. Kasten für 80 ℳ zu verkaufen: Sofienstr. 162, links.

**Für Liebhaber.** Streich-Zither m. Bog. u. Kasten billig zu verkaufen: Zähringerstr. 50, 2. St., An- u. Verkaufsch.

Gut erh. **Akkordzither** billigst zu verkaufen: **Brauerstr. 9, 5. Stock.**

**Schreibtischuhr** mit Figuren u. 1 Kleiderbüste zu verk.: Boeckhstr. 26 II r.

## Grammophonwalzen

30 Stück, zu verkaufen. Preisangebote unt. Nr. 9756 ins Tagblattb. erb.

**Zu verkaufen.** Eine gutgeh., silb. Remontoir-Taschenuhr, als Geschenk für e. Konfirmanden od. Kommunikanten geeign., ist zu vk. Händler verb. Zu erfr. im Tagblattbüro.

**Zur Konfirmation oder Kommunion.** Zu verk. preisw. neuen gold. (14k.) Schweizer **Herrenarmbanduhr** (kleine Form, auch für Damen); daselbst auch 2 gold. (18kar.) **Eheringe.** Angebote unt. Nr. 9754 ins Tagblattbüro erb.

**Zu verkaufen:** schöner, dreiflam. **Gasherd,** schwarz emailliert, mit Back- u. Wärmeofen. Einzusch. nur Mittwoch von 4—6 Uhr. Schrickel, Kriegstraße 172, 3. Stock.

**Bügelofen** zu verkaufen: Akademiestr. 57, part.

**Sankofofen** 15 ℳ, **Notenpult,** verstellb., 6 ℳ, neu., rot. **Lackhut** 10 ℳ, gut erh. weiße **Mädchenschnürstiefel,** Nr. 36, 15 Mk. zu verk.: **Kiefer,** Herrenstr. 36, 2. Stock.

**Elektr. Hängelampe,** sowie ein neuer, schwz. **Gummimantel** zu verk. **Kahn,** Hebelstr. 17, II.

**Lokomobile,** 15—22 PS., in tadellosem Zustande (Maschinenbaugesellsch. Karlsruhe 1885) ist sofort zu verkaufen. Die Maschine kann im staatlichen Porphyrw. Vormberg bei Sinzheim jederzeit besichtigt werden. Angebote sind zu richten an Oberdirektion d. Wasser- und Straßenbaues Karlsruhe.

**Zu verkaufen:** 1 kleine Leiter, 1 eis. Firmenschild, 35×51 cm, ein Kommunionkranz, zwei neue Kapotthüte, 1 graue Militärmütze, Gr. 55. Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 35, II, lks.

**Billig zu verkaufen:** 1 Galeriestange m. Traverse, 1 kath. rel. Buch, 1 Geschirrbrett, 3 fl. Gasherd: **Zink,** Bürgerstraße 21, 3. Stock.

Schankel u. Reck mit vernickelter Stange, in bester, solid. Ausführung, mit Schutzdach, f. Garten u. Turnplatz geeignet, zu verkaufen: Rüppurrerstr. 64, II.

## Rübenmühle

zu verkaufen: Klauprechtstr. 21, part.

## Gebr. Schreibmaschine

„Post", billig abzugeben. Durlach, Hauptstr. 74.

**Herren-Fahrrad** mit Gummi zu verkaufen. Anzusehen nachmittags. Rüppurrstr. 16, 3. St., lks.

**Fahrrad,** starkes, ohne Gummi, m. Torp.-Freilauf u. Rücktrittbremse, Ständer nebst all. Zubehör bill. zu verkaufen. **Hielscher,** Mühlburg, Glümerstr. 5, 4. St., r.

**Rad,** gut erhalten, mit Friedensgummi u. Freilauf, sowie **Kochherd** zu verkaufen: Lessingstraße 1.

## Klappsportwagen

mit Dach, ½-Geige mit Kasten, **Bücherschultranzen,** echt Leder, zu verkaufen: Lachnerstr. 18, part. **Burkhard.**

**K.-Lieaw.,** eleg. Korbgefl., Friedensw., prima Gummi, bill. zu verk.: Rüppurrerstr. 17, II, r.

**Kinderliegwagen,** Korbgeflecht, Nickelgest., sowie ein K.-Sportwagen zu verkaufen: Klauprechtstr. 21, part.

**Ein Kinderwagen** billig abzugeb.: Schäfer, Rheinstr. 17, 3. Stock.

**Kinder-Lieg- u. Sitzwag., Kinderschuhe,** Gr. 19, abzugeb.: **Hofmann,** Leopoldstr. 33, II, III.

**Liegwagen,** elegant, Korbgeflecht Ia Gummi bill. zu verk.: Martenstraße 79, parterre.

Klappsportwagen prima Gummi, Tisch u. Stuhl, schw. Militärhose, bl. Damenmantel billig zu verk.: Marienstr. 19, p.

Ein elegant. **Korbliegwagen** mit Nickelgestell, gut erhalten, zu verk.: Marienstr. 22, parterre.

1 Paar grüne, wollene **Portieren,** 1 weiß. Filzhut f. Mädch., 15 J., 1 **Vogelkäfig,** 1 Schubleist. Nr. 37 zu verk.: **Wolff,** Hirschstr. 67, 2. Stock.

## 2 tür. Kleiderschrank, schöne Kommode,

Waschtisch m. Waschgarnitur, schöner Küchenschrank, verschiedene Bettstellen mit Rosten, Matratzen und Kopfpolstern von 90 ℳ an, auch ohne Matratzen von 40 ℳ an, einfacher Küchentisch 10 ℳ, einfach. Nachttisch 10 ℳ, Herdtisch 10 ℳ, einz. Roste 15 u. 18 ℳ, leinene Betttücher 3 m lang, 170 cm breit, weiße leinene Tischdecke mit Servietten und sonst verschiedenes billig abzugeben Zähringerstraße 50 II.

**Kummers** An- und Verkaufsgeschäft

# Möbelhaus Ecke Kaiser-Douglasstr. (Hauptpost) Gebr. Karrer

Komplette Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel.

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Aufbewahrung völlig kostenlos! Mühlburg — Philippstr. 19 — Tel.-Nr. 5224. — Gute Ware bei billigster Berechnung.


**Kinderklappstuhl** billig zu verkaufen: Akademiestr. 57, part.

**Kostümstoff** dunkelblau (Cheviot) ist preiswert abzugeben, solange der Vorrat reicht. **Evertz,** Hirschstraße 38, 1 Treppe.

**Kelim,** bes. sch. Stück, Größe 3,80×1,80 m, zu verkaufen. Anzusch. zw. 10 u. 12 Uhr. Adr. im Tagblattbüro zu erfrag.

**Kostüm,** Friedensware, Gr. 46, Jacke a. S. gef., billig zu verkauf. **Zimmermann,** Sofienstraße 154, 3. St. r.

Zwei hübsche Voiles-**Kleider** (w. u. hellbl.), mittl. Gr., f. Tanzst. geeignet, sow. 1 schwz.-seid. **Kleid,** 1 **Abendmantel,** 1 türk. **Schal,** preisw. zu verk. Anzuf. v. 2 b. 6 Uhr nachm. Burckhardt, Wettendöfferstraße 29, parterre.

**Zu verkaufen:** 2 rosa seidene Gesellschaftskleider für junge Mädchen (für Ball- od. Tanzstunde), ferner ein neuer blauer Waffenrock aus feinstem Tuch. Anzusehen Donnerstag, d. 27. d. Mts., nachmitt., Kriegstraße 276, 3. Stock bei **Gangler.**

**Weißseid. Brautkleid,** gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. **Rees,** Amalienstr. 75, 2. Stock.

**Schwarzes Kostüm, Vorhänge** sowie **Damen-Ulster** zu verk. Anzuf. von 11—3 Uhr: **Frau Müller,** Sofienstr. 169.

**Gut erh. Tuchjackett** für Konfirmandinnen geeignet, ist für 20 Mk. zu verkauf. **Glück,** Kriegstraße 274, 2. Stock.

**Herrenanzug** für besetzte Fig. zu vk. **Rieger,** Luisenstr. 63, 4. St., r.

**Hochzeitsanzug,** feines Tuch, mit Zylinder, ist preisw. zu verk.: **Reinacher,** Waldstr. 20, Stb., 3. Stock.

**Anzug und Gummimantel** für große Figur zu verkaufen: **Rieger,** Luisenstr. 63, 4. St., r.

Weiße **Cheviothose,** f. **Herrenwäsche,** eleg. **Lackstiefel,** Gr. 40/41, zu vk. **Fecht,** Hübschstr. 14, II.

1 feldgr. **Anzug,** 1 P. **Damenstiefel,** 39, 1 Paar **Damengummigaloschen,** neu, 1 **Autopelzfußsack** billigst zu verk.: **Feibelmann,** Kronenstr. 25 III.

**Offz.-Uniform-Bekleidungsstücke,** 1 **Photo-App.,** Ica, 6×9 cm, u. Schuhleder f. abs. **Baur,** Klauprechtstr. 9. Anzuf. zwischen 4 u. 6 Uhr.

**Kinderkleidchen** u. Schürzen von ¾—3 Jahre passend, zu verk. **Gebler,** Belfortstr. 10.

**70 Stehkragen,** Gr. 44, beinahe neu, billig zu verkaufen: **Zenker,** Kaiserstr. 65 im Hutladen.

**Konfirmandenhut,** Gr. 53, zu verkaufen: Rüppurrerstraße 23, 2. Stock, links.

2 **Sommerhüte** u. eine **Frühjahrsjacke** sind bill. zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Herren- u. Damenhut,** 2 starke Regenschirme, 1 Flaumbesen u. Galerien, 1 alt. Küchenschaft-Aufsatz, 4 Seilrollen zu verk. bei **Gruber,** Akademiestr. 53, 4. Stock.

**D.-Stiefel,** Gr. 39 (Friedensware), bill. zu verk., ebenso gestr. weiße Strümpfe. **Berberich,** Sofienstraße 130, 2. St.

Zur **Kommunion** ein Paar **Mädchenschuhe** Nr. 37 zu verk. **Mattern,** Kaiserstr. 175, 5. St.

**Mil.-Mant.,** umgeänd., schw. gef., f. 90 ℳ zu v. **Göhring,** Uhlandstr. 32, II. r.

**Herr.-Gummimantel,** neuer, schöner, **Militärmantel,** umgeänd., für mittl. Größe, **Liegestuhl,** zusammenleg., zu verk. **Lachnerstraße 18,** pt., **Burkhard.**

**Tanzschuhe,** D.-Halbschuhe, Gr. 39, bill. zu vk. **Frau Schmidt,** Akademiestr. 57, part.

**Kinderstiefel** Nr. 26, unbesohlt, f. gea. Nr. 28 umzutausch. od. zu verk. **Bayer,** Hübschstr. 20, part., lks.

1 Paar rindslederne **Herrenstiefel** Nr. 40 für 30 ℳ zu verkauf.: **König,** Welfenstraße 29, 3. Stock.

**Hohe Stiefel** 1 Paar in Rindleder, 1 Paar in Lackleder, Gr. 40, getragen, aber sehr gut erhalten, sind samt 1 Paar dazu passenden Leisten zu verkaufen bei **Kalbe,** Kaiserstr. 167, 3. Stock, rechts.

**Mädchenschulranzen,** neu, Leder, bill. zu verk. **Orion,** Wielandtstr. 20, p.

1 Paar braune **Offiziers-Gamaschen** aus vorzüglichem Rindleder für 45 ℳ zu verkaufen. Anzusehen nur vormittags: **Dorner,** Händelstraße 11.

Ein gut erh. lederner **Bücherranzen** ist zu vk. Georg-Friedrichstr. 20, 3. Stock. **Frau Dittes.**

Ein noch gut erhalten. **Rucksack,** Friedensw., ist zu verkaufen. Zu erfr. Amalienstr. 12, 2. Stock.

Zwei steil. **Hasenställe** u. 2 trächt. **Häsinnen** zu verkaufen: **Rittershofer,** Bachstraße 81, 3. Stock.

**5—6 Zentner Stroh** zu verkaufen bei **Emil Frick** in Büchig.

**Sägmehl** 1 Waggon, hat abzugeben. Angeb. an **P. Feederle,** Effenweinstr. 34.

**Junge trächt. Ziege** zu verk. **Jakob Rihm, Forchheim,** Amt Ettlingen.

**1 Paar Stallhasen** zu verkaufen. Zu erfr. Karlstr. 15 bei **Kreuzer.**

**Hund.** Schön. Haus- u. Hofhund, Dobermann-Hündin, 11 Mon. alt, zu vk. Lützlauerstr. 9, Knielingen.

## Kaufgesuche

**Haus** mit 3 u. 4 Zimmerwohnungen, evtl. mit Einfahrt, im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. u. Nr. 9764 ins Tagblattbüro erb.

**Haus** gegen bar zu **kaufen gesucht.** Angebote an **Aug. Schmitt** Hypoth.- u. Liegenschaftsbüro, Hirschstraße 43. Telephon 2117.

**Herrschaften** die von hier wegziehen, verkauf. ihre Möbel etc. am vorteilhaftest. an die **Altmöbelstelle** Bad. Baubund G. m. b. H. Schloßplatz 13. Telephon 5157.

**Zu kaufen gesucht 2 gleiche Betten** Waschkommode, Diwan, einzelnes Federnbett v. Privat. Angebote an **Schirrmann,** Markgrafenstraße 43.

**Zu kaufen gesucht:** 2 gute Betten, Schrank, Sofa, Küchenschrank, 4 Stühle und Tisch. **E. Fröhlich,** An- u. Verk., Uhlandstr. 12, 1. Stock.

Guterhaltenen **Flügel od. Pianino** gegen Kasse aus Privathand zu **kaufen** gesucht. Angebote nebst Preis unter Nr. 8934 ins Tagblattbüro erbeten.

Eleganter gut erhalt. **Kinderliegwagen** aus Privathaus zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. 9788 ins Tagblattbüro erbeten.

**Tafelklavier** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. u. Nr. 9771 i. Tagblattb.

**Brillantring** aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 9738 i. Tagblattb.

**Break,** 4sitzer, gut erh., zu kauf. gesucht. Angebote unt. Nr. 9774 i. Tagblattb.

**Zwei Fahrradmäntel** zu kauf. gesucht. Angeb. an **J. Bausback,** Kronenstraße 27.

**Elektrische Handbohrmaschine** 110 Volt Wechselstrom zu kaufen gesucht. Näheres **Hebelstraße 3 I.**

Gebrauchter **Perserteppich** auch deutscher Teppich aus Privat zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 9340 ins Tagblattbüro erb.

Einige **Perser-Teppiche** von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 9766 i. Tagblattb. erb.

**Flügeldecke** elegante, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 9772 ins Tagblattb. erb.

**Zu kaufen gesucht:** Bettwäsche, Leibwäsche aller Art. Adresse an **Vogel,** Kaiserstr. 227, Hof links, 1 Treppe.

**Für Knabe** v. 1 Jahr wird gebr. **Leibwäsche,** Kleidchen u. Schuhe zu kauf. ges.: **Heck,** Schützenstr. 62.

Zu kaufen gesucht: **Knabenanzug,** 12—14 J., u. **Knabenstiefel,** Gr. 36. Angeb. an **Armbruster,** Augartenstraße 93.

2 **Schulkleidchen** für 6 J. alt. Kind (kl. Fig.) zu kauf. gesucht: **Bauer,** Hübschstr. 20, part., lks.

**Frack** für 44er Figur, für einige Stund. zu leihen gesucht. Ang. u. Nr. 9767 ins Tagblattbüro.

**Für Putzgeschäfte oder Warenhäuser.** Kl. Posten Strohhüte, Lagerware (wenn auch unmodern), Borden- u. Bandreste, Blumen 2c. gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote an **E. W. Pforzheim,** Altstädter-Kirchenweg 12, I.

**Offiziersuniformen** sowie abgelegte Kleider, Wäsche aller Art, kauft: **R. Billig,** Markgrafenstraße 17.

**Waschbecken, Spiegel,** für Badezimmer, zu kaufen gesucht. **Pavy,** Geranienstraße 2.

**Feldstecher** (Prismengläser) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 8971 ins Tagblattbüro erb.

**Zu kaufen gesucht:** Drahtstifte, 20×40, 20×45, 22×50, 22×55, zur Kistenfabrikation geeignet, in größer. Mengen gegen Kasse. Angebote mit Preis per Kilo an **Eug. Reiling,** Sägewerk und Kistenfabrik, Gernsbach, Baden.

**Wasserstoffflaschen** ca. 6 cbm Inhalt, jedes Quantum, kauft **Adolf Bolz,** Karlsruhe, Kapellenstr. 42, Tel. 641.

Wachsamer **Deutscher Schäferhund** Dobermann, Rottweiler od. Airedale-Terrier zu kaufen ges. Angeb. unter Ang. v. Geschlecht, Alter und Preis an **J. Jung,** Karlsruhe-**Beiertheim,** Marie-Alexandrastr. 22.

**Weinhefe** zu kaufen gesucht. **Brennerei Odenheimer,** Degenfeldstraße 4.

**Diebe** sten Preise für abgelegte Kleider, Schuhe, Bett- und Leibwäsche zahlt **R. Billig,** Markgrafenstraße 17.

**Taschenuhren,** wenn auch reparaturbedürftig, werd. stets angekauft in **Weintraubs An- u. Verkaufsgesch.,** Kronenstraße 52.

**Mandolinen Gitarren Zithern Harmonikas** kauft fortwährend **An- und Verkaufsgeschäft Levy** Markgrafenstraße 22.

**Mandolinen, Gitarren Zithern, Ziehharmonika** werden fortwähr. angekauft in **Weintraubs An- u. Verkaufsgesch.,** Kronenstr. 52, Tel. 3747.

**Altmetalle** Papierabfälle, Flaschen, Lumpen, kauft zu den höchsten Preisen: **R. Billig,** 17 Markgrafenstr. 17.

**Flaschen,** Lump., Papier, Linoleum, Keller- und Speicherkram kauft u. zahlt gut **J. Zimmermann,** Durlacherstraße 42. Postk. genügt. Tel. 4144.

**Flaschen,** Lumpen, Tier- u. Menschenhaare, altes Gold u. Silber, Metalle, Papier, Tressen, Keller- u. Speicherkram kauft **Fenerstein,** Waldhornstraße 37.

## Unterricht

Dame erteilt **franz.** Konvers.-Unterricht an Damen u. franz. Unterricht an Kinder. Anfr. schriftl. unter Nr. 8616 ins Tagblattbüro erbet.

**Franz. und Math.** Nachh. und Vorbereitungen auf Prüfungen mit Erfolg. Sprechst. 9—1 und 3—6 Uhr. Lammstraße 12, 2 Treppen l.

**Student** erteilt in allen Mittelschulfächern gewissenhaft **Nachhilfe.** Angebote unt. Nr. 9769 ins Tagblattbüro erb.

## Verschiedenes

Wo kann jung. Mann ungen. **Klavier üben?** Angebote mit Preis u. Nr. 9759 i. Tagblattb.

Gut. bürgerl. **Mittag- und Abendtisch,** Nähe Marktplatz, ges. Preisangebote unter Nr. 9791 ins Tagblattbüro erbeten.

**An Kindesstatt.** Welches liebev. Ehep. würde ein 14 Tage alt. gesund. Kind (Mädchen) als eigen annehmen? Angebote unt. Nr. 9739 ins Tagblattbüro erb.

**Derjenige Herr,** welch. a. Sonntag morg. 10 Uhr, Bilderg., Dame verghl. erw. hat, wird geb. u. ders. Nr. noch m. zu schr.

**Schwache Schüler** erhalten gründliche schnellfördernde **Nachhilfe** durch älteren erfahrenen Lehrer. Gefl. Angebote unter Nr. 9655 ins Tagblattbüro erbeten.

Alkoholfreies **Hellmico** zur Pflege bei **Schuppen, Haarausfall, mangelhaftem Haarwuchs** empfiehlt sich durch seine bewiesenen **Erfolge.** Goldene Medaille Dresden 1912. Hellmico-Haarwasser, gr. Fl. M. 4.— Haarcrem, gr. Dose „ 4.50 bei **H. Bieler,** Parfümerieladen **Kaiserstraße 223** zwischen Douglas- und Hirschstraße. **Versand nach auswärts unter Nachnahme.**

Empfehlenswerte, gern gekaufte **Konfirmandenbücher**

**Andachtsbuch für Konfirmanden und für das christliche Haus.** Bearbeitet von Hofdiakonus Fischer. In Leinen Gebunden Mk. 6.—.

**Sei getreu!** Auszug aus dem Andachtsbuch. Pappband Mk. 1.—.

**Mit Gott!** Sprüche und Verse für Badens Töchter. Gebunden Mk. 1.—.

Auf alle Preise 10% Teuerungszuschlag.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag **C. F. Müllersche Hofbuchhandlung** m. b. H. Karlsruhe, Ritterstraße 1.

**Empfehle mich zum Ankauf von Offiziersuniformen, Wäsche, Schmucksachen aller Art usw. Gefl. Angebote erbittet Weintraubs** An- und Verkaufsgeschäft Kronenstraße 52. Tel. 3747.

**Ausgekämmte Frauenhaare Männerschnitthaare** wie **Pferde-, Kuh- u. Schweinshaare** kauft und zahlt die besten Preise **Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.** Inh. J. Alpern & A. Weißmann Amalienstraße 37. Telephon 9372.

**Billige Bauplätze für Kleinwohnungen.** An nahezu fertiggestellten Straßen haben wir eine größere Anzahl Bauplätze **zu verkaufen.** Den zukünftigen Mietern ist Gelegenheit geboten, in unmittelbarer Nähe ihrer Wohnungen ganze **Aecker** oder **Kleingärten zu pachten.** Nähere Auskunft erteilt **Terrain- und Baugesellschaft Südende Karlsruhe A.-G.,** Sofienstraße 56. — Telephon 3650 und 3760.

**Dampfwaschanstalt Bardusch** Ettlingen übernimmt größeres Quantum Waschgutes zur Reinigung.

*Den Eingang der* **Frühjahrs-Neuheiten** *zeigt ergebenst an* **Emilie Naumann** *Waldstraße 49* — *Fernruf 3241* — *vornehmer Damenputz.*

**Brennholz-Verkauf.** **Buchen und Eichen,** für alle Heizungen passend, zum Strecken der Kohlen. **Forlen- u. Tannen-Anfeuerholz** gibt ster- u. zentnerweise zu den amtlich festgesetzten Preisen ab. Das Holz wird auf Verlangen zugeführt. Bestellungen von 1 Ztr. aufwärts werden pünktlich besorgt. Abgabestelle **Gerwigstraße 53.** Tel. 5206. Haltest. der elektr. Bahn Schlachthof. **Fr. Kempermann,** Brennholzsägerei und Spalterei.

**Heirat.** Fräul., bess. Dienstmädchen, ev., 29 Jahre, mit 15 000 Mk. Vermögen sof. und später noch einige Tauf., sowie Wäschausteuer, sucht sich, da keine Gelegenheit, in Bälde m. Herrn in sich. Stell. oder Geschäftsmann zu verh. Angeb. unt. Nr. 9790 ins Tagblattbüro erbeten.

**Heirat.** Suche für einen mir lieben Bekannten, höh. Staatsbeamter, Anf. 50, Wwer. m. 1 Tochter, geb. vornehm denk. Dame, welche sich nach einem glückl. Heim sehnt, um an der Seite eines wirkl. edl. Charakters, gemeinsam den Lebensabend zu beschließen. Reelle Angebote unt. Zusicherung strengst. Diskretion unt. Nr. 9793 ins Tagblattb.

**Schweiß-Apparate** Schweiß- u. Schneidbrenner sowie Zubehör für Schweiß-Apparate liefert schnellstens **Paul Hellmich** Apparatebau Kreuzstraße 16.


**Statt besonderer Anzeige.**

**Todes-Anzeige.**

Schmerzerfüllt geben wir die Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Schwägerin u. Tante

**Victoria Heyd Wwe.**

geb. Ulrich

heute nacht nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

**Emmeline, Freya und Marta Heyd.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, mittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Karlsruhe, 25. März 1919.

Rüppurrerstraße 26.

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend abgelehnt.


Ich bin von Kriegstr. 69 a nach **Gerwigstr. 3 II** verzogen. Meine Sprechstunden finden von jetzt ab von 8½—9½ und von 2—3½ Uhr statt.

Die Sprechstunde für Herrn **Dr. Edwin Blos** halte ich von 4—5 Uhr.

**Dr. med. Carl Rosenthal,** pr. Arzt. Tel. 5753.

**Dr. Wirz, Facharzt innerer Leiden** Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 2. Eigene Fachheilmethode für Frauenleiden, Weißfluß, starker Regel, Vorfall von Nieren-Harnleiden (ohne Spritz- und Schmierkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrlaufen, Bettnässen, Hämorrhoiden. — Broschüren: „Nervenschwäche", „Augendiagnose", „Selbstarzt à ℳ 2.—.

Sie kaufen auch heute noch ein gutes Harmonium oder **Piano** zu günstigen Bedingungen im **Odeon-Musikhaus** Karlsruhe Kaiserstraße 175. Telephon 339.

**Die Fabrikation von Beleuchtungskörpern** jeder Art für Gas und Elektrisch nach jedem Entwurf aus Messing Eisen Bronze Kristall in bester Friedensqualität **wurde wieder aufgenommen!** = Karlsruher kunstgewerbl. Werkstätten = **C. F. Otto Müller** Großes Lager fertiger Beleuchtungskörper, Tischlampen, Kipplampen, Wandarme in den Verkaufsräumen Kunstgewerbehaus **C. F. Otto Müller** Kaiserstrasse 144. Fachmännische Beratung in allen beleuchtungstechnischen Fragen.


**Todes-Anzeige.**

Unsere liebe gute Schwester, Tante und Großtante

**Fräulein Luise Barck**

ist heute nachmittag nach längerem, in Geduld ertragenem Leiden, einen Tag vor ihrem vollendeten 81. Lebensjahr sanft entschlafen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. März, nachmittags ½4 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Karlsruhe, den 25. März 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Apothek. **Lina Wirthwein** Wwe.

Trauerhaus: Jollystraße 8.

Die bevorstehenden **Wohnungsveränderungen** bitten wir uns schon jetzt unter Benutzung des nachfolgenden Bestellzettels mitzuteilen, damit die prompte weitere Zustellung veranlaßt werden kann.

**Karlsruher Tagblatt.**

(Ausschneiden, ausfüllen und einsenden.)

Name .....

verzieht am .....

von (Straße und Nr.) .....

nach (Straße und Nr.) .....

.....

(Um genaue leserliche Angaben wird höfl. gebeten.)

Neu eröffnet! **MÖBEL!** Neu eröffnet!

Für Brautleute!
**Wohnungs-Einrichtungen**
bestehend aus:
Schlafzimmer, Speisezimmer bezw. Wohnzimmer, Küchen, in allen Ausführungen,
Nur gute Qualitäten
zus. Mk. 1275.–, 1680.–, 2250.–, 2880.–, 3565.–, 4475.–, 5920.– etc. etc.

Garantie
Kostenlose Aufbewahrung.
Streng reelle Bedienung.

Für Ergänzungen!
**EINZEL-MOEBEL**
Buffets, Vertikos, Schränke, Sofas, Chaiselongues, Flur-Garderoben etc. etc.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Freie Lieferung auch nach auswärts.

**Möbel-Haus BÄR,** Kaiserstraße 115, Eingang Adlerstraße
Reserve-Magazin: Zähringerstraße Nr. 80.

**Welt-Kino**
Kaiserstraße 133.
Voranzeige ab Samstag!
Alleiniges Erstaufführungsrecht
Der große Aufklärungsfilm:
**Frauen . . . die der Abgrund verschlingt.**
Die Tragödie einer Unwissenden in 5 Akten.
Verbrechen gegen das keimende Leben.
Paragraph 218 des Strafgesetzbuches.
Noch immer werden Tausende unserer jungen Mädchen die Opfer ihrer Unschuld, ihrer Unwissenheit, ihrer falschen mangelhaften Erziehung für die Tatsache des wirklichen Lebens. Die furchtbare Tragik eines solchen Schicksals erzählt dieser Film. Es versäume deshalb niemand sich dieses Meisterwerk anzusehen.
1. Akt: Das Wohltätigkeitsfest beim Grafen Hochthal. Die Liebe der Gräfin Kora zum Assessor. Die Folgen der heimlichen Liebe.
2. Akt: Arme kleine Kora. Die Verführung zur weisen Frau. Das Vergehen gegen das keimende Leben.
3. Akt: Die Gerichtsverhandlung Nach verbüßter Strafe. Heimatlos. Mittellos.
4. Akt: In der Metropolbar. Im Spielklub. Beim Rennen. Gesunken von Stufe zu Stufe.
5. Akt: Kora als Dirne. In der niedrigsten Kaschemme. Koras tragisches Ende.
In den Hauptrollen:
Gräfin Kora . . Käthe Richter.
Assessor Falk . Carl Beckersachs.
Baron von Reuter Bruno Eichgrün.
Eine Dirne . . Helene Burger.
Eine Hebamme . Anna Jordan.

**Reform-Kleider- u. Wäscheschrank**
Hier und auswärts bestens eingeführtes und anerkannt praktisches Möbelstück
Beste Referenzen — Allein-Verkauf dieser Ausführungsart nur bei — Viele Dankschreiben
**Lazarus Bär Wwe.,** Möbelmagazin
Zirkel 3, Ecke der Waldhornstraße.
Gegründet 1873. Telephon 1925.
Komplette Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel.
Bitte genau auf meine seit 1873 bestehende altrenommierte Firma zu achten.

**Maxim**
Vornehmstes Weinrestaurant am Platze.
Herrenstr. 16. Telephon 419.

**Teehaus Rondellplatz**
feinstes Familienkaffee am Platze.
Jeden Abend und Sonntag nachmittag **Künstler-Trio** von Bretschger.

**Eintracht Karlsruhe, e. V.**
Wir beehren uns, unsere sehr verehrlichen Mitglieder zu dem am
Freitag, den 28. März 1919, abends 8 Uhr,
im Festsaale stattfindenden
**Vortrag mit Lichtbildern**
des Herrn Franz Beil über
**Ernstes und Heiteres aus Alt-Karlsruhe**
ergebenst einzuladen.
Einführungsrecht gemäß § 4 der Statuten gestattet. Kartenausgabe Donnerstag, 27. März 1919, nachm. von 4–5 Uhr, im Spielzimmer.
Der Vorstand.

**Sanften langanhaltenden Schnitt**
garantiert meine Spezial-Marke Hummel-Rasiermesser in all. Breiten vorrätig. Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.
Telephon 1547 **Karl Hummel** Werderstr. 13.

**Städtisches Konzerthaus**
Mittwoch, den 26. März 1919.
Vorstellung des Bad. Landestheaters.
66. Sondervorstellung.
**Alt-Heidelberg.**
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster.
Anfang 7 Uhr. Ende 1/4 10 Uhr.

Mittwoch, den 26. März 1919
Anfang 1/2 8 Uhr **Festhalle** Ende 1/4 10 Uhr
**Volkstümliches Sinfoniekonzert**
der Kapelle des Landestheaters.
1. Ouverture zu „Euryanthe" von Weber. 2. a) Cavatine aus „Xerxes" von Händel, b) Arie aus „Alceste" von Gluck. 3. Trauermarsch in Es-Moll und Marsch in H-Moll von Schubert. 4. Einleitung zum 5. Akt und Gebet aus „Rienzi" von Wagner und 5. Fünfte Sinfonie in C-Moll von Beethoven.
Mitwirkende: Edith Sajitz u. Josef Schöffel.
Eintrittspreise: 1 M, 1 M 50 Pf und 2 M

Palast-
Ab heute!
Der große Meister der Filmkunst
**Gunnar Tolnaes**
in dem neuen Sensations-Drama
**Das Haus am Abgrund**
5 Akte.

**Wenn der Bräutigam mit der Braut . .**
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten mit dem erfolgreichen Künstlertrio
Melita Petri
Leo Peukert
Herbert Paulmüller
Ab heute!
Lichtspiele

**Residenz-Theater.**
Waldstraße 30 | Schillerstraße 22 | Durlach „Grüner Hof"
Mittwoch bis Freitag
Der Rattenfänger — Die alte Sage in lebendigen Bildern und Versen, neu erzählt von Paul Wegener.
Die große Sehnsucht — Propagandafilm des Volksbundes zum Schutze der deutschen Gefangenen.
'Carmen'
Voranzeige! Ab Samstag Fünf Fingermale — Detektivroman
Die Augen nieder Carmen

**Liederhalle Karlsruhe**
Mittwoch, 26. u. Freitag, 28. März, abends 1/2 8 Uhr, im Löwenrachen
Probe für Damen
zum Deutschen Requiem von Brahms.
Anmeldungen werden noch angenommen.
Der Vorstand.

20 X 1841
**Karlsruher Liederkranz.** E. V.
Samstag, den 29. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Klapphorn, 2. Stock) ordentl. Mitgliederversammlung.
Die Vereinsrechnung u. die Tagesordnung liegen Montags und Donnerstags, abends von 8–9 Uhr, im Vereinslokal zur Einsicht auf.
Wir bitten um recht zahlr. Beteiligung aller passiven und aktiven Mitglieder.
Der Vorstand.

Heute
Mittwoch, 26. März, abends 1/2 8 Uhr im Eintrachtsaal
**Lieder- und Duetten-Abend**
von
**Gisella Obardy-Tercs**
Kammersängerin
unter Mitwirkung von
Margarethe Bruntsch, Opernsängerin
Paul Radig, städt. Musikdirektor.
Karten zu M. 4.50, 3.50, 2.50, 1.50 in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstr. Teleph. 388.
Konzertflügel Steinway aus dem Lager des Alleinvertreters H. Maurer, Kaiserstraße, Ecke Hirschstraße.

*Daniels Konfektionshaus*
*Wilhelmstraße 34, 1 Treppe. Tel. 1846.*
*Frühjahrs- und Seiden-Mäntel*
*Seiden- und Moiré-Jacken*
*Jackenkleider, Röcke, Blusen*
*Seiden- und Voilekleider*
*Konfirmanden- und Kinderkleider.*
*Billige Preise Keine Ladenspesen.*

Fußbodenlacke — Bodenwichse
Bodenöl – Stahlspäne – Hutlacke – Stoffarben
Maler-Utensilien
vorteilhaft im
Farben-Geschäft Waldstraße 15, beim Colosseum.

**Kaffee Bauer**
Heute Mittwoch, 8 Uhr abends
**Großes Sonderkonzert**
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Konzertmeisterin Toni Graner.
Programm.
1. Los Banderilleros, Marsch . Volpatti.
2. Rosen aus dem Süden, Walzer Strauß.
3. Ouverture zu Waffenschmied Lortzing.
4. H-Moll Symphonie (Unvollendete) . . . . . Schubert.
5. Intermezzo a. d. Ballet Naïla Delibes.
6. Fantasie aus Traviata . . Verdi.
7. Ouverture zu Die Verlobung bei der Laterne . . . . . Offenbach.
8. Eva-Walzer . . . . . Lehar.
9. „Na dann woll'n wir noch mal" Potpourri . . . . . Urbach.
10. Schlußmarsch.

**Bettnässen**
Abhilfe sofort
Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
MERKUR-VERSAND
München 6c, Neureutherstr. 13

Städt.
**Vierordtbad**
Heissluft- u. Dampfbäder
(irische, römische und russische Dampfbäder)
Elektrische Lichtbäder
Damenbadezeit: Montag u. Mittwoch vorm. 9 bis 1 Uhr u. Freitag nachmittags 2 1/2 bis 7 1/2 Uhr.
Herrenbadezeit: Alle übr. Zeit, Samstags b. abends 8 1/2 Uhr. An Sonn- und Feiertagen während der Kriegszeit geschlossen.

**Charakterurteil**
nach Handschrift 2 M u. Porto, ausführlich 5 M.
O. Dittmann.
Hirschstraße 91, part.